

DIE
ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER
HERZOGLICHEN BIBLIOTHEK ZU GOTHA.

AUF BEFEHL
SR. HOHEIT DES HERZOGS ERNST II. VON S. COBURG-GOTHA
VERZEICHNET

VON
DR. WILHELM PERTSCH.

ERSTER THEIL:
DIE PERSISCHEN HANDSCHRIFTEN.

WIEN.

DRUCK DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.

DIE
PERSISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER
HERZOGLICHEN BIBLIOTHEK ZU GOTHA.

VERZEICHNET

VON

DR. WILHELM PERTSCH.



WIEN.

AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1859.

FM 82560 P469-1



I N H A L T.

	Pag.
Vorwort	V
I. Handschriften vermischten Inhalts	1
II. Encyklopädie	30
III. Lexikographie und Grammatik, nebst Metrik und Kalligraphie	36
IV. Theologie (nebst Mystik) und Jurisprudenz	41
V. Philosophie	45
VI. Magie und dergleichen	45
VII. Politik	45
VIII. Geschichte und Biographie	46
IX. Kosmographie und Geographie	58
X. Mathematik und Astronomie	63
XI. Medicin	64
XII. Poesie:	
1. Anthologische und solche Handschriften, welche Gedichte verschiedener Verfasser enthalten	66
2. Einzelne Werke	81
XIII. Fabeln und Erzählungen	111
XIV. Elegante Prosa und Stylistik	113
XV. Musik	114
Verbesserungen und Nachträge	115
Register	128

VORWORT.

Der nachfolgende Katalog über die im Besitz der hiesigen herzoglichen Bibliothek befindlichen persischen Handschriften ist im Auftrage der Bibliotheksverwaltung angefertigt und auf Kosten der herzoglichen Staatsregierung gedruckt worden. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, wie begründete Ansprüche auf die Dankbarkeit derjenigen Gelehrten, welche sich für persische Literatur interessiren, die herzogliche Staatsregierung und Bibliotheksverwaltung sich durch Anregung und Förderung eines Unternehmens erworben haben, welches eine, trotz ihres geringen Umfanges doch mancherlei schätzbare und seltene, ja zum Theil bis jetzt noch ganz unbekannte Werke enthaltende Sammlung erst bekannt und benutzbar macht. Über die Zweckmässigkeit einer Arbeit wie die vorliegende zu sprechen, dürfte desshalb überflüssig sein; wohl aber erfordern die Grundsätze, nach welchen bei ihrer Ausführung verfahren worden ist, einige Worte der Erklärung.

Zunächst galt es, über die anscheinend sehr einfache, in der That aber doch einer verschiedenen Beantwortung fähige Frage, welche Handschriften eigentlich unter eine bestimmte Sprache, im vorliegenden Falle also die persische, zu rechnen seien, eine Regel festzusetzen. Dies ist in folgender Weise geschehen. Handschriften, welche Abschnitte in verschiedenen Sprachen enthalten, sind derjenigen zuzuweisen, in welcher die an Zahl, Umfang oder Wichtigkeit überwiegenden Stücke geschrieben

sind. Grammatiken gehören zur Sprache des Volkes, für welche sie geschrieben sind (also z. B. eine in persischer Sprache geschriebene arabische Grammatik zu den persischen Handschriften); Lexika zu derjenigen Sprache, welche sie erklären, also z. B. das *تجمة شاهی* als Glossar, welches den Türken zum Erlernen des Persischen dient, ist letzterer Sprache zugewiesen. Übersetzungen ferner sind, da dieselben im Oriente meist vielmehr den Charakter selbstständiger Bearbeitungen tragen, zu derjenigen Sprache zu stellen, in welche übersetzt ist; Commentare endlich, gleichviel, ob ihnen der zu erklärende Text beigelegt ist oder nicht, zur Sprache des letzteren.

Bei Beschreibung der Handschriften war mein Bestreben natürlich vor Allem darauf gerichtet, die Titel der einzelnen Schriften, so wie die Namen der Verfasser ausfindig zu machen. Wo die Schriften schon anderweitig besprochen waren, wurde auf die Stellen, wo dies geschehen, verwiesen; bei noch nicht näher bekannten Schriften ist der Inhalt, wie es die Wichtigkeit desselben zu erheischen schien, kürzer oder ausführlicher angegeben; ferner sind von jeder Schrift sowohl die Anfangsworte, als auch, wenn die Handschrift am Ende defect ist, die letzten vorhandenen Worte mitgetheilt, und zwar, wie überhaupt alle aus den Handschriften mitgetheilten Texte, diplomatisch genau, da es nicht mein Zweck sein konnte, kritisch geläuterte Texte herzustellen, sondern vielmehr von dem Zustande der betreffenden Handschriften einen möglichst genauen Begriff zu geben. Nur wo handgreifliche, sinnstörende Fehler vorlagen, ist emendirt, aber die Lesart der Handschrift immer genau beigegeben worden. — Die etwaigen gedruckten Ausgaben der beschriebenen Werke anzugeben, schien überflüssig, da ich meist nicht im Stande gewesen wäre, dem von Zenker und, was asiatische Drucke betrifft, von Sprenger in seinem *Catalogue of the Libraries of the Rája of Oudh* beigebrachten etwas Wesentliches hinzuzufügen. Auch von der Aufzählung anderer in verschiedenen europäischen Bibliotheken vorhandenen Exemplare der beschriebenen Werke ist nur sparsam und nur bei selteneren Werken Gebrauch gemacht worden. Über die Verfasser sind möglichst viele Nachweisungen beigebracht, meist aber auch

nur Nachweisungen ¹⁾, da es mir, dem Quellenwerke über die Biographie persischer Schriftsteller fast gar nicht zu Gebote stehen, in den meisten Fällen doch nur möglich gewesen wäre, schon anderweitig Bekanntes zu geben. Nur das Todesjahr ist, wo möglich, von jedem erwähnten Schriftsteller genau angegeben. Was die äussere Beschreibung der Handschriften betrifft, so ist von jeder genau die Anzahl der Blätter, welche sie umfasst, die Zahl der Zeilen auf jeder Seite (um von dem Umfang des Werkes einen ungefähren Begriff zu geben), so wie der Schriftcharakter, dessen sich der Schreiber bediente, angegeben. Wo der Name des letzteren, so wie die Zeit, in welcher er seine Arbeit vollendete, angegeben sind, ist beides auch im Katalog beigelegt.

¹⁾ Die hierbei, so wie bei sonstigen Citaten angewandten Abkürzungen sind folgende:
As. Mus. bedeutet: Das asiatische Museum der kais. Akademie zu St. Petersburg. Von dem Director desselben Dr. Bernh. Dorn. St. Petersburg 1846. 8.

Bibl. Rich.—Catalogus Codicum orientalium qui in collectione Richiana Bagdadi existunt. In den Fundgruben Bd. III, p. 328 und IV, p. 111, 288, 455. (Jetzt im brittischen Museum.)

Bland — Account of the Atesh Kedah, a biographical Work on the Persian Poets, by Hajji Lutf Ali Beg, of Isfahan, by N. Bland. Im Journal of the R. As. Soc. of Gr. Brit. and Ireland. Vol. VII, London 1843, p. 345 ff. *

Çâdiqî oder تذكرة صادقى bedeutet eine hiesige Handschrift, welche das in ost-türkischem Dialekt verfasste biographisch-anthologische Werk enthält, welches H. Ch. II, p. 263, Nr. 2824 beschreibt.

Cat. Bibl. Sprenger oder Cat. Sprenger bedeutet: A Catalogue of the Bibliotheca Orientalis Sprengeriana. Giessen 1857. 8. (Jetzt in der königl. Bibliothek zu Berlin.)

Chrestom. Vienn. — Anthologia Persica, seu selecta e diversis Persis auctoribus exempla, in Latinum translata ac Mariae Theresiae Augustae honoribus dicata a caes. reg. linguarum orientalium academia. Viennae 1778. 4.

Dorn — Catalogue des Manuscrits et Xylographes orientaux de la Bibliothèque imp. publique de St.-Petersbourg. St.-Petersb. 1852. gr. 8.

Dozy — Catalogus Codicum orientalium bibliothecae academiae Lugduno-Batavae, auctore R. P. A. Dozy. Vol. 1, 2. Lugd. Bat. 1851. 8.

Fleischer Dresd. — Catalogus cod. mss. orient. bibliothecae regiae Dresdensis. Scripsit et indicibus instruxit Henr. Orthob. Fleischer. Accedit Frid. Ad. Eberti Catalogus cod. mss. orient. bibl. duc. Guelferbytae. Lipsiae 1831. 4.

Fleischer Lips. — Catalogus librorum mss., qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, ed. Aem. Guil. Rob. Naumann. Codices orientalium linguarum descripserunt Henr. Orthob. Fleischer et Franc. Delitzsch. Grimmae 1838. 4.

Garcin de Tassy. — Histoire de la Littérature Hindoui et Hindoustani, par M. Garcin de Tassy. Tome 1, 2. Paris 1839. 47. 8.

H. Ch. — Haji Khalfae Lexicon encyclopaedicum et bibliographicum, ed. Flügel. Vol. 1 — 6. Leipzig und London 1835 — 52. 4.

Hammer — Geschichte der schönen Redekünste Persiens, mit einer Blütenlese aus zweihundert persischen Dichtern. Von Joseph von Hammer. Wien 1818. 4.

Hammer's Handschriften. — Das Verzeichniss derselben in dem Anzeigebblatt zu Bd. 61 — 88 der Wiener Jahrbücher. Wien 1833 — 39.

Bei Eintheilung der Handschriften in verschiedene durch den behandelten Stoff bedingte Abschnitte glaubte ich mich einer weiteren Zerspaltung in Unterabtheilungen enthalten zu dürfen, da bei der geringen Anzahl der Handschriften das Vorhandene leicht übersehen werden kann. Nur das am reichsten vertretene Fach der Poesie machte, um übersichtlich zu werden, eine Untertheilung nöthig.

Was die Art betrifft, auf welche orientalische Wörter in lateinische Buchstaben umschrieben worden sind, so ist es leiten- des Princip gewesen, für das Auge, nicht für das Ohr umzu- schreiben, das heisst also für jedes Zeichen der Originalschrift in der lateinischen Umschrift ein besonderes Zeichen, aber auch nur eines einzuführen. Die nächste Folge hiervon ist, dass die Vocale stets rein als a, i, u geschrieben sind, und selbst der Unterschied zwischen Jâ und Wâw-i maġhûl und ma'rûf, trotz seiner Wichtigkeit für Etymologie und Reim, fallen gelassen ist ¹⁾. Ferner mussten, um die Anwesenheit eines Vocalbuchstaben

Krafft. — Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k. k. orientalischen Akademie zu Wien, beschrieben von Albrecht Krafft. Wien 1842. 8.

Ouseley. — Biographical Notices of Persian Poets, with critical and explanatory Remarks. By the late R. H. Sir Gore Ouseley. London 1846. 8.

Paris — Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae. Tomus I. Parisiis 1739. Fol.

Rich s. Bibl. Rich.

Spr. oder Sprenger — A Catalogue of the Arabic, Persian and Hindústány Manuscripts of the Libraries of the King of Oudh, compiled under the Orders of the Government of India, by A. Sprenger. Vol. I, containing Persian and Hindústány Poetry. Calcutta 1854. 8.

Tornberg. — Codices Arabici, Persici et Turcici bibliothecae regiae universitatis Upsaliensis. Disposuit et descripsit C. T. Tornberg. Upsalæ 1849. 4.

Uri — Bibliothecae Bodleyanae codicum mss. orientalium — Catalogus — a Joanne Uri confectus. Pars prima. Oxonii 1787. Fol.

Vienn. — Catalogus codicum arabicorum persicorum turcicorum bibliothecae Caesaræ Regiæ Vindobonensis, cura Josephi de Hammer. In den Fundgruben Bd. II, p. 222, 403 und VI, p. 261, 441.

Z. d. D. M. G. — Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Z. f. d. K. d. M. — Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, herausgegeben von Lassen u. s. w.

Von denjenigen Zahlen, welche der Nummer jeder Handschrift in Parenthese unter- gesetzt sind, ist die Bedeutung der zweiten (Seetzen oder alte Sammlung) an sich deutlich, die erste aber, welche mit pt. (d. i. persisch und türkisch) oder arab. be- zeichnet ist, bezieht sich auf einen vom Herrn Archivrath Dr. Möller angefertigten kurzen Übersichts- und Standkatalog.

¹⁾ Es konnte dies um so eher gewagt werden, da ja nach dem Zeugnisse des Mirzâ Muḥammad Ibrâhîm (übersetzt von Fleischer p. 6, Randbem.) die jetzigen Perser diesen Unterschied in der Aussprache selbst nicht mehr kennen.

anzuzeigen, alle voll geschriebenen Vocale mit Dach bezeichnet werden, auch wo dieselben kurz geworden (wie z. B. in Abû-'l-); das eigenthümliche persische و nach > ist durch wâ ausgedrückt. Euphonisches Taschdîd ist nicht geschrieben, vielmehr den in der Aussprache assimilirten Buchstaben ihr ursprünglicher Werth gelassen (also z. B. al-rahmân, nicht ar-rahmân). Anlautendes Alif so wie ا, wo dasselbe nach ruhenden Vocalbuchstaben bloss zur Stütze eines folgenden î dient (wie z. B. in سنائی Sanâî), und های مخفی sind die einzigen Buchstaben, welche in der Umschrift gar nicht ausgedrückt sind, alle drei aus demselben Grunde, weil ein Irrthum nicht möglich ist, vielmehr die blossе Kenntniss des arabisch-persischen Schriftorganismus hinreicht, um zu wissen, dass an den betreffenden Stellen eben jene Zeichen stehen müssen ¹⁾. In der Umschrift der anderen Consonanten habe ich mich an die von Sprenger beobachtete Methode angelehnt; es ist ث mit t, ج mit ġ, چ mit é, ح mit h, خ mit ch, ذ mit d, ز mit z, ص mit ʕ, ض mit dh, ط mit ṭ, ظ mit tz, ع mit ʿ, غ mit gh, ق mit q, ك mit k umschrieben worden. Bei den übrigen Consonanten ist ein Zweifel nicht möglich.

In Beziehung auf die angehängten Register ist zunächst im Allgemeinen zu bemerken, dass alles Nicht-Persische, was in den Handschriften vermischten Inhalts (Abschnitt I) mit untergelaufen ist, hier keine Berücksichtigung gefunden hat, vielmehr in die Register der türkischen und arabischen Kataloge Aufnahme finden wird, welche unter günstigen Verhältnissen dem vorliegenden persischen folgen sollen. Ausserdem bedürfen das erste, dritte und vierte Register keiner weiteren Besprechung oder Erläuterung; in Bezug auf das zweite aber, welches die Namen der Verfasser enthält, ist zu bemerken, dass dieselben, wo der اسم des Schriftstellers ausfindig gemacht werden konnte, nach diesem geordnet sind. Eine Ausnahme hievon machen nur die

¹⁾ Es wäre indessen allerdings consequenter und desshalb besser gewesen, das های مخفی (über dessen Geschichte, m. vgl. Spiegel, Huzv.-Gramm. §. 18, c und Anmerk. 1) zu schreiben, und wenigstens für ا noch ein besonderes Zeichen einzuführen. Für letzteres würde sich c'ann etwa ein spiritus lenis dargeboten haben, so dass also z. B. Sanâ'î zu schreiben wäre.

Dichter, welche nach ihrem poetischen Namen (تخلص) angeführt sind, weil sie meist nur unter diesem allgemein bekannt sind. Anfänglich lag es in meiner Absicht, noch ein fünftes Register, enthaltend die alphabetisch geordneten Anfangsworte der einzelnen Schriften, hinzuzufügen; allein die Wahrnehmung, dass eigentlich nur bei Maṭnawî-Gedichten die Anfänge constant sind, bei Diwānēn aber, und selbst auch bei Prosaschriften in verschiedenen Handschriften sehr variiren, bestimmte mich, dieses Register als besonders bei einer so kleinen Sammlung von nur geringem praktischen Nutzen wegzulassen.

Zu meinem eigenen Bedauern hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, dem Kataloge noch einen Abschnitt „Nachträge und Verbesserungen“ anzuhängen. Ein solcher ist dadurch erforderlich geworden, dass ich bei fortgesetzter Durchsicht der hiesigen Handschriften nachträglich noch einige persische auffand, welche nicht als solche bezeichnet waren — ein Versehen, welches die grosse Anzahl der hiesigen orientalischen Handschriften (gegen 3000 Nummern) wohl entschuldigen dürfte. Da sich nun einmal ein Anhang nöthig gemacht hatte, so wurde in denselben (pag. 119) auch die Beschreibung des Cod. 23^a aufgenommen, in dessen Besitz die Bibliothek erst während des Druckes kam, und der ursprünglich in der Vorrede besprochen werden sollte (vgl. pag. 46). Endlich sind bei dieser Gelegenheit in den „Nachträgen und Verbesserungen“ noch Kleinigkeiten nachgeholt oder berichtigt worden, derentwegen allein ein Nachtrag nicht nöthig gewesen sein würde, die aber zwischen den nöthigen Nachträgen nun doch eine passende Stelle gefunden haben ¹⁾.

Es bleibt mir nunmehr nur noch die angenehme Pflicht, für die Unterstützung, welche meine Arbeit von verschiedenen Seiten erfahren hat, meinen Dank auszusprechen. Besonders fühle ich mich Herrn Dr. Behrnauer in Wien für die gütige Bereitwilligkeit verpflichtet, mit welcher er nicht nur die Lesung der ersten Correctur übernommen, sondern auch den Verweisungen auf Wiener Handschriften, welche ich nach den bekannten Kata-

¹⁾ Noch zwei Druckfehler bemerke ich soeben: S. 95, Z. 11 lies demselben st. ihr, und S. 96, Z. 10 v. u. zweiten st. dritten.

logen gegeben hatte, die Bezeichnung, nach welcher sie jetzt auf der k. k. Hofbibliothek zu finden sind, beigefügt hat. Auch Herr Dr. Nöldeke ist durch seinen Rath und Beistand, den er mir während einer längeren Anwesenheit in Gotha auf das Bereitwilligste angedeihen liess, meiner Arbeit nicht wenig förderlich gewesen.

So übergebe ich denn diese Bogen allen Gelehrten, die sich für persische Literatur interessiren, dieselben ihrem billigen Urtheil empfehlend. Dass meine Arbeit von Versehen nicht frei geblieben sein mag, bin ich um so eher überzeugt, als ich bis zu der Zeit, in welcher ich meine jetzige Stellung an der hiesigen Bibliothek erhielt, die vorzugsweise sogenannten muhammedanischen Sprachen nur ganz nebenbei und mehr vom linguistischen als philologischen Standpunkt neben dem Sanskrit betrieben hatte. Wenn desshalb eine billige Kritik auch sicher einzelne Fehler wird rügen müssen, so bin ich doch zugleich überzeugt, dass sie den Fleiss, die Genauigkeit und die Liebe, mit welcher ich gearbeitet habe, nicht wird verkennen können.

G o t h a , den 15. Februar 1859.

Dr. Wilhelm Pertsch.

I. Handschriften vermischten Inhalts.

1.

(pt. 258^b; alte Sammlung Nr. 119.)

1. Fol. 1—15. Gebete, kurze Aufsätze und Fragmente religiösen Inhalts, in türkischer und arabischer Sprache. Auf der letzten Seite (fol. 15^b) befinden sich einige türkische Ghazelen, von denen die beiden ersten einem Dichter شناسی, welches Namens Hammer fünf erwähnt, angehören:

Anfang: نوبت ان اصلی صلوٰۃ الجنائزۃ

2. Fol. 16—59 folgt der eigentliche Kern der Handschrift, eine Sammlung von persischen Ghazelen, nach Art der alten Centones aus einzelnen gleich reimenden Versen verschiedener Dichter, deren Namen dem Ende oder Anfange jedes Verses roth beigeschrieben sind, zusammengesetzt. So besteht z. B. das erste Gedicht aus dreizehn Versen folgender Verfasser: کاتبی, خسرو, جامی, قدیمی, هاتفی, جامی, امیر خسرو, نظامی, شرف, (1) عشقی, هاتفی, امیر خسرو, شرف, (2) سهری. In diesem ersten Gedichte wird die erste Zeile jedes Bait durch die Worte بسم الله الرحمن الرحيم gebildet; das zweite Ghazel reimt auf محمد, das dritte auf است —, das vierte auf طالب ابی علی; dann folgen die übrigen Ghazelen alphabetisch nach den Endbuchstaben geordnet.

Das erste Blatt, und mit ihm ein Theil der Vorrede, fehlt leider; aus dem noch vorhandenen Stücke derselben ergibt sich aber, dass der Titel des Buches بوستان خیال „der Garten der Phantasie“ ist. Der Name des

¹⁾ Bei Sprenger finden sich verschiedene Dichter dieses Tachalluṣ erwähnt, s. p. 22, Nr. 232. († 960), p. 51 (dreimal), p. 61, p. 151 († 1142). Der Letzte kann nicht gemeint sein, da er jünger ist als die Handschrift.

²⁾ Vgl. Sprenger, p. 103 und 124. Der an letzterer Stelle erwähnte scheint zu jung zu sein.

Verfassers ist nicht erhalten, H. Ch. aber, der Bd. II, p. 51, Nr. 1816 unser Buch erwähnt, nennt ihn بکتاش قولى ابدال.

Die Schrift ist ein, wenn auch nicht gerade zierliches, doch deutliches und gutes Ta'liq. Der innere, beschriebene Raum der Blätter ist meist roth, der Rand weiss. Gegen das Ende sind viele Blätter mit rother Farbe beschmiert.

Anfang: پر از لالی آبدار که از صدف سینه مقبلان

3. Fol. 60 und 61^a enthalten persische Vierzeilen, nicht mehr zum بوستان خيال gehörig.

Anfang: عشق آمد و شد جو خونم اندر رک و پوست

4. Der Rest enthält noch einzelne Verse und Notizen, persisch und türkisch. Nur Fol. 63 ist leer.

Auf der letzten Seite (67^b) berichtet eine Bemerkung in deutscher Sprache und mit dem Datum 9. December 1686, dass das Buch von dem Corporal des Kupffer'schen Regiments, David Hemmer, erbeutet worden sei; eine zweite Notiz bezeichnet es als Donum Serenissimi (Ernst II.), 17. August 1799; ein aufgeklebter Zettel endlich enthält folgende Bestimmung von Wilken: Hic codex continet particulas quasdam arabicas religiosi argumenti, ut preces et alia, tum sequitur Anthologia carminum Persicorum Hafizi, Dschami, Nizzami, Sadi, Kemali aliorumque Poetarum celeberrimorum. 2. October 1799. F. Wilken.

67 Blätter, von verschiedenen Händen; in Nr. 2 die volle Seite zu 17 Zeilen.

2.

(pt. 227; Seetzen: Kah. 1131.)

1. Fol. 1^a. Ein Recept, um gute Dinte (مرکب) zu bereiten.

Anfang: و این قاعده چنان باشد که ده مثقال آب

2. Fol. 1^b. Ein Schriftchen ohne Titel und Verfasser, über richtige Aussprache beim Vorlesen des Qurâns (بیان تجوید).

Anfang: الحمد لله رب العالمین و الصلوة والسلام علی خیر خلقه محمد و آله
اجمعین ، ای عزیز من بدانکه اشعار سخن مخلوق است

3. Fol. 10^b. Vorschriften über das ruhende (vocallose) Nûn, und die Nûnnation (التنوين). Arabisch.

Anfang: اعلم ان النون الساكنة والتنوين تظهران عند حروف احقاق

4. Fol. 12^a. Versus memoriales (8 Maṭnawî-Bait), über die bei der Lesung des Qurâns zu beobachtenden Pausen (وقف).

Anfang: ناظم اين نظم را بشنو کنون تا ترا در وقف باشد ره نمون

5. Fol. 12^b. Ein Schriftchen in Reimprosa, betitelt جميع القواعد „Sammlung von Regeln“, und über sprachlich und kritisch richtige Lesung des Qurâns (قراءة) handelnd. Es zerfällt in eine مقدمه und zwei قسم, von welchen indessen nur der erste (در ذکر قواعد) vollständig vorhanden ist, vom zweiten dagegen (در بيان مخارج) nur fünf Zeilen. Der Verfasser nennt sich Imâm b. Aḥmad b. al-Imâm al-Kuġâbî (Fol. 12^b: اين فقير اسم حقير الراجي الى الملك الغنى امام بن احمد بن الامام الكجابتى). Sein اسم ist wahrscheinlich durch ein Versehen des Schreibers ausgelassen.

Anfang: الحمد لله الذى خلق الانسان وعلمه القرآن والصلوة على رسول

6. Fol. 17^b. Compendium über die Kalenderkunde, von عبد القادر ¹⁾رويانى, eingetheilt, wie sich aus den einleitenden Worten ergibt, in eine Vorrede مقدمه, zwei Capitel باب, und einem Schluss خاتمه. Die مقدمه kommt sonderbarer Weise erst nach den zwei Capiteln, und die خاتمه fehlt ganz, wenn nicht vielleicht nur die Abschnittsbezeichnung der Handschrift falsch ist.

Die Schreibung dieses Schriftchens wurde, einer Bemerkung am Ende zufolge, von حسين ايروانى Hâġġî, dem Sohne des حبيب الله, am 8. Ragab 972 = 9. Febr. 1565 vollendet.

Anfang: الحمد لله العلى والولى والصلوة على النبى الامى اما بعد اين مختصر است

7. Fol. 27^a. Anfang (sieben Bait) eines Gedichtes in Qaṣîdenform von dem Hâfîz عتر الدين, über das, was einem Qurânleser zu wissen und zu beobachten nöthig ist.

¹⁾ رُويَان, Stadt in Tabaristân.

Anfang: هر چه قاری را مهم باشد بدانی بی گان
نظم حافظ عز الدین را کر بخوانی ای جوان

8. Fol. 28^a. Anonyme Abhandlung über Kalligraphie, an welcher der Anfang fehlt. Nach der defecten Einleitung, welche über die Beschaffenheit des qalam handelt, enthält das erste Capitel (باب, fol. 29^a) eine kurze Geschichte der Schreibekunst; das zweite (fol. 31^a) kalligraphische Vorschriften für die einzelnen Buchstaben. Hieran schliessen sich auf fol. 35^a noch Regeln über Buchstabengruppen (مرکبات) an. Das in den beiden letzten Abschnitten befolgte System ist das des مقله ابن علی, sonst ابو علی محمد بن علی (H. Ch. III, p. 151; Adler, Descriptio codd. quorundam Cuff., p. 16) genannt, oder ابو علی مقله (Hammer, encyclopäd. Übersicht, p. 210), oder حسن بن علی بن مقله (d'Herbelot, Art. Moelah). Er ist der Vater der modernen arabischen Schreibekunst, und starb 328 d. H. = 939 n. Chr.

Die Schreibung dieses Abschnittes wurde vollendet am 27. Rabī' II, 971 = 14. Dec. 1563.

Anfang: رنگ و باید که ثقیل باشد و محکم و اندرون سفید و رکهای او راست

9. Fol. 41^b. Ein kurzes Schriftchen über Erbtheilung (فرائض), arabisch. Es ist von dem, welches Jones herausgegeben hat, verschieden.

Die Schreibung dieses Schriftchens wurde einen Tag nach der des vorigen in der Stadt Amid (d. i. Dijârbakr in Mesopotamien) vollendet.

Anfang: احمد لله العلی العظیم والصلوة والسلام علی رسولہ محمد الکریم
..... و بعد فلا یخفر ان کل شارع فی علم الفرائض

43 Blätter; die Seite zu 15 Zeilen. Nicht elegantes, aber deutliches Nasta'liq.

3.

(pt. 98; Seetzen: Haleb 153.)

1. Fol. 1^b. Kurzer Abriss der arabischen Grammatik für Perser, in drei Capiteln (باب), ohne Titel und Verfasser.

Anfang: بدان - اسعدك الله في الدارين - كه كلمات لغت عرب بر
قسم است

2. Fol. 6^a. Ein arabisch-persisches Wörterbuch, in Versen und nach Materien geordnet. Es ist ungenau کتاب نصاب überschrieben, während der richtige Titel in der Vorrede als نصاب الصيान angegeben ist. Der Verfasser nennt sich in unserem Exemplar einfach ⁽¹⁾ابو نصر فراهى; H. Ch., der Bd. VI, p. 346, Nr. 13801 unser Werkchen erwähnt, nennt ihn ابو نصر مسعود بن ابى بكر بن حسين بن جعفر الاديب الفراهى. Dass dies Buch im Orient vielfach zum Unterrichte angewandt wird, bezeugt Hammer in Fundgr. II, p. 287, Nr. 15. Einige andere Exemplare befinden sich, ausser in Leipzig, z. B. in Upsala (Tornberg, Nr. XXXVII), Petersburg (Dorn, Nr. CCXX).

Unsere Handschrift wurde, wie sich aus der etwas confusen Unterschrift (تمام شد روز جمعه در ماه دوازدهم رجب المرجب سنه ۱۱۲۰) abnehmen lässt, an einem Freitag, d. 12. Ragab 1120 = 28. Sept. 1708 vollendet. Der Schreiber hiess Muḥammad 'Alī (?).

Anfang: الحمد لله رب العالمين و الصلوة و السلام على خير خلقه محمد و آله

اجمعين ، چنين گويد ابو نصر فراهى بعون نصرت فضل آلى

3. Fol. 38. Die 1. und die 112. Sure, mit persischem Commentar.

Anfang: الحمد لله اينست كه بگويد حمد و ستايش يعنى صفتها كردن

39 Blätter; die Seite im Anfang zu 12, später zu 14, in Nr. 3 zu 17 Zeilen. Rohes Nasta'liq.

4.

(pt. 143; Seetzen: Nr. 131.)

1. Nach einigen Versen von Sanâî (vgl. zu 42, 1, b) u. A. auf fol. 2^a folgt auf 2^b der Anfang des Gedichtes روضة الانوار „der Garten der

¹⁾ Über die Bedeutung dieses Beinamens sowohl, als des unübersetzbaren Titels نصاب الصيान s. m. Fleischer, Cat. Lips., p. 333, Nr. III.

Lichter“ von خواجو کرمانی (vgl. zu 42, 1, c), welches nach H. Ch. III, p. 498, Nr. 6629 und Sprenger 472 (332) das erste Gedicht eines Fünfers ist (vgl. auch Dorn, CDII, p. 357), und in 20 maqâlât zerfällt. Hammer, p. 248, erwähnt unser Gedicht, sowie den ganzen Fünfer des Chwâgû nicht.

Anfang: Sanâi: مردمان را بچشم وقت نگر

Chwâgû: زینت الروضة فی الاول بسم الله الصمد المفضل

Ende des vorhandenen Stückes:

از نظرش فیض بقا یافتم کلّی قانون شفا یافتم

2. Fol. 5^a. كنوز الرموز „die Schätze der Andeutungen“, ein Werk über die Trefflichkeiten und Grossthaten Muḥammad's (fol. 14^a), dessen Name unendlich oft genannt und stets roth geschrieben ist. Als Verfasser nennt sich حسام بن محمد المشاطی¹. Das Werk, Prosa mit Versen untermischt, zerfällt in 40 Sitzungen (مقامة).

Anfang: الحمد لله الاحد الصمد ، رافع السموات بغير عمد ، خافر الخطا ، و الحمد ،

3. Fol. 215^a. Arabische Sentenzen, welche in der Überschrift dem Chalifen 'Alî zugeschrieben werden. Es ist im Wesentlichen dieselbe Sammlung, welche Fleischer in seiner Ausgabe von 'Alî's hundert Sprüchen, p. 65 ff., unter dem Titel نثر الکلی „zerstreute Perlen“ mitgetheilt hat; nur ist unsere Sammlung weniger vollständig, indem sie statt der 282 Sprüche bei Fleischer deren nur 128 enthält. Die Unterschrift lautet: تبت الكلمات الشريفة الشافية „geendet sind die erhabenen, heilsamen Sprüche“.

Anfang: ايان المرء يعرف بايانه

4. Fol. 217^a. Ein Werk von demselben Verfasser wie Nr. 2, حسام بن محمد المشاطی, über die Vorzüge und Tugenden der Nacht, und deshalb و چون درین مجموعه ذکر فضایل : 1^b, 2^a „nocturnae“ genannt (fol. 1^b, 2^a). Das Werk ist in 5 Sitzungen (و شمایل لیل بسیارست لیلیات نام نهاده شد

¹) So ist nach Sujûṭî's لبّ الباب ed. Veth, p. ۲۴۵ zu vocallsiren.

(مجلس) eingetheilt, und ebenso wie Nr. 2 in einer mit Versen untermischten Prosa geschrieben; das Wort شب kommt hier, ebenso wie dort محمد, sehr häufig vor, und ist ebenso stets roth geschrieben.

Anfang: الحمد لله على نواله و صلواته على محمد وآله يقول العبد الفقير
 الخاطى حسام بن محمد المشاطى هر درى را صدفى است

5. Fol. 249^b. Ein Ghazel von demselben حسام مشاطى .

Anfang: اى بت تو كرده، شيطان زر و سيم و كاله را

زر پرستى مى كن چون سامى¹⁾ كوساله را

249 beschriebene Blätter; Nr. 2 und 4 von der deutlichen Nasta'liq-Hand des Hanafiten Muḥammad ben 'Alî geschrieben, 15 Zeilen auf der Seite, und vollendet am Feste Adhḥâ (d. i. am 10. Dsû-l-ḥiġġa) des Jahres 889 = 29. Dec. 1484. Die übrigen Stücke von verschiedenen Händen; Nr. 1 die Seite zu 20, Nr. 3 zu 15, Nr. 5 zu 13 Zeilen.

5.

(pt. 134; Seetzen: Nr. 102.)

Diese Handschrift, auf dem Schnitt **مجموعه فوايد** „Sammlung nützlicher Stücke“ genannt, enthält folgende Abschnitte:

I. Abhandlungen (رسايل), meist arabisch und mystischen Inhalts; und zwar:

1. رسالة العقيدة „Abhandlung von der Grundwahrheit des Glaubens“, vom Schaich محى الدين ابن عبد الله محمد ابن على ابن محمد ابن عربى الطائى²⁾, welcher nach H. Ch. IV, p. 381, Nr. 8914 im J. 638 = 1240/1 starb. Mehr über ihn s. bei Hamaker, Specimen Catalogi, p. 31, Note 89. (Vgl. auch Cod. 7.) Dasselbe Werkchen ist in Wien (W. Jahrb.,

¹⁾ Vergl. Sur. XX. 87.

²⁾ Statt dieses Beinamens giebt ihm H. Ch. a. a. O. den anderen المالکى. Vielleicht liess sich der Schreiber durch eine Reminiscenz an حاتم طائى und den Beinamen الطائى unseres Verfassers verleiten, المالکى mit الحاتمى zu vertauschen. Übrigens wird er auch im Eingang von Nr. 5: الحاتمى genannt.

Bd. 85, Anzeigbl., p. 61, Nr. ۲۱; k. k. Hofbibl., N. F. 380, Bl. ۱۹۰ v. — ۱۹۲ v.; Flügel's handschriftlicher Katalog, Nr. 1895, Nr. 24, S. 1089).

Anfang: اللهم صلي وسلم على سيدنا محمد وآله وصحبه وسلم تسليما

2. Fol. 3^b. Eine Stelle aus dem Werke اسفار في سفر نوح عليه السلام „Morgenröthe über das Buch Noah's“, von demselben Verfasser.

Anfang: ولما كان الماء يماثل العلم في كون الحيوة عنهما

3. Fol. 4^a. Eine Stelle aus der رسالة العباد „Abhandlung von den Dienern (Gottes)“, von demselben Verfasser, der hier nur unter dem Namen شيخ الأكبر erscheint, welcher in den vorhergehenden Stücken seinem eigentlichen Namen als Titel beigesetzt war.

Anfang: ومنهم رضى الله عنهم عبد الله ابن محمد بن عبد الحميد قال الصوفي

4. Fol. 4^b. Im Innern: هذه الرسالة في الاحدية „dies ist die Abhandlung über die Einheit (Gottes)“. H. Ch. erwähnt diese Abhandlung III, p. 362, Nr. 5941, und nennt den Verfasser ثلباني; in dem Exemplar aber, welches die Wiener orientalische Akademie besitzt (Krafft, Nr. CDXCVI, p. 189), wird sie gleichfalls dem Ibn 'Arabî zugeschrieben.

Anfang: الحمد لله الذي لم يكن قبل وحدانيته

5. Fol. 4^b. Am Rande: رسالة الانوار „Abhandlung von den Lichtern“, von Ibn 'Arabî; erwähnt von H. Ch. III., p. 371, Nr. 6000.

Anfang: قال الشيخ الامام الحمد لواهب العقل ومبدعه

6. Fol. 12^b. Am Rande: كلمات في فضائل فتوة „Aussprüche über die Vorzüge des Hochsinns“, von ungenanntem Verfasser. Dieselbe Abhandlung in Wien (W. Jahrb., Bd. 85, Anzeigbl., p. 62, Nr. ۳۱; k. k. Hofbibl., N. F. 380, Bl. ۲۱۴ v. — ۲۱۵ v., Flügel a. a. O., Nr. 1895, Nr. 34, S. 1090).

Anfang: فيجب الذي يدعى الفتوة ان يكون فيه هذه النخصال

7. Fol. 13^a. Eine Abhandlung ohne Titel; es ist, wie sich aus der Unterschrift und den Anfangsworten ergibt, die von H. Ch. III, p. 423, Nr. 6246 erwähnte الرسالة الخويثة „Abhandlung von der Hilfe“, von Ibn 'Arabî. Die Hilfe tritt darin personificirt auf, wahrscheinlich zur Bezeichnung irgend eines berühmten Mannes, doch nicht Muhammad's.

Anfang: الحمد لله كاشف الغمة و صلوة على نبيه خير البرية

8. Fol. 15^a. Am Rand: Eine Abhandlung ohne Titel und ohne Angabe des Verfassers, über arabische Kunstwörter der Mystiker.

Anfang: **الحمد لله والصلوة والسلام على عباده الذين اصطفى**

9. Fol. 16^b. Ein Abschnitt, überschrieben **السؤال الثالث وخمسون** „die 153. Frage“. Einer Bemerkung zufolge, welche eine fremde Hand neben die Überschrift geschrieben hat, ist die Frage aus den Fragen des **حکیم الترمذی** († 655 = 1257, cf. d'Herbelot, Art. Tarmadi), die Antwort aus dem Buche des Ibn 'Arabî **فتوحات المکیة** (H. Ch. IV, p. 381, Nr. 8914 u. bes. Fleischer, Cat. Lips., Nr. CCXXIX, p. 490) genommen. Vgl. W. Jahrb., Bd. 85, Anzeigebl., p. 61, Nr. ۲۲ (k. k. Hofbibl., N. F. 380, Bl. ۱۹۲ v. — ۱۹۸ v. [Flügel a. a. O., Nr. 1895, Nr. 25]).

Anfang: **این خزاین علم الله من خزاین علم البدهاء الجواب فی المشرقة**

10. Fol. 23^a. Eine längere Apostrophe an Gott, mit besonderer Hervorhebung seiner Einheit (**وحدانیة** oder **توحید**), von fremder Hand überschrieben **رسالة حضرة شيخ الارسلان رحمة الله عليه**. Es liegt uns hiernach vermuthlich ein Stück aus der von H. Ch. III, p. 363, Nr. 5955 erwähnten Abhandlung vor. Vergl. auch Wiener Jahrb., Bd. 85, Anzeigeblatt, p. 62, Nr. ۳۲ (jetzt auf der k. k. Hofbibl., N. F. 380, Blatt ۲۱۵ v. — ۲۱۶ v. [Flügel a. a. O., Nr. 1895, Nr. 35]).

Anfang: **لکن شرک خفی و ما یبین کت توحیدک**

11. Fol. 24^b. Eine persische Abhandlung ohne Titel, von **حسین بن احمد الغنی التبریزی الخالدی**. Sie ist eingetheilt in drei „Wünsche“ (**مطلب**), und handelt über metaphorische Ausdrücke der persischen Çâff. Die drei Abschnitte handeln 1. über die Ausdrücke, welche sich auf den Geliebten (Gott) beziehen; 2. über solche, welche sich auf den Geliebten und den Liebenden (den Mystiker) zugleich beziehen, und 3. über solche, welche sich auf den Liebenden und seine Verhältnisse allein beziehen.

Anfang: **الحمد لله رب العالمین والصلوة على سيد المرسلین محمد وآله اجمعین**

اما بعد فقیر حقیر حسین میگوید که بایادانست که عالم

12. Fol. 29^a. Ein kurzer Abschnitt in persischer Sprache, mit der Überschrift: (sic) **من جمله الرساله کمال بادشاه**. Vielleicht soll der Name

vielmehr heissen کمال پاشازاده (Vgl. Wiener Jahrb., Bd. 85, Anzeigebblatt, p. 56, Nr. 378, jetzt auf der k. k. Hofbibl., N. F. 378).

Anfang: دعا که موجب استمرار دولت

II. Fol. 29^b. Eine Blüthenlese, fast ausschliesslich aus persischen Schriften, in Prosa und Versen; doch sind die Stücke in gebundener Rede vorwiegend, kurze türkische Stücke kommen nur sehr selten vor. Ausser dem Innern der Blätter sind auch die Ränder beschrieben. Das folgende Verzeichniss gibt, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen, die wichtigsten und am häufigsten vorkommenden der citirten persischen Autoren und ausgezogenen Schriften. Die einem und demselben Verfasser oder Werke zugehörigen Stellen sind nicht zusammengeschrieben, sondern verstreut; die in dem folgenden Verzeichnisse beobachtete Ordnung ist somit eine willkürliche.

1. سلطان ولد 2. (منطق الطیر und مصیبت نامه، پندنامه) عطار und sein رباب نامه (vgl. Cod. 71). — 3. بوستان، گلستان سعدی und sonstige Verse). — 4. بایزید بسطامی (fol. 31^b, Rand; Prosa). — 5. گلشنی، sehr häufig († 974 = 1566/7, nach Taqî-aldîn Kâschî bei Sprenger, p. 26, Nr. 294). — 6. محمود شبستری (گلشن راز، sehr häufig). — 7. شیخ سنایی (vgl. Cod. 42, 1, b). — 8. ارواح الدین (vgl. Cod. 43, 1; Anwarî ist es nicht). — 9. روشنی. — 10. زبدة الحقائق (vgl. H. Ch. III, p. 536, Nr. 6810). — 11. نفحات الانس (جامی und Commentar zu einzelnen Versen des مثنوی, z. B. fol. 31^b, Rand). — 12. حافظ. — 13. کنز رموز. — 14. زاد المسافرين (von حسین بن حسن الحسینی, vgl. Cod. 6, 3). — 15. (Cod. „Mundvorrath für Reisende“ (von demselben s. H. Ch. III, p. 528, Nr. 6774, Spr. 430 (268), Dorn, Nr. CDI, p. 356, XDIX, 2, p. 438¹), Krafft, Nr. CXC VII und Dozy, p. 116, Nr. DCLXIV). — 16. (Cod. Nr. 13661, Dorn Nr. XDIX, 1, p. 437 und Cat. Bibl. Spr., Nr. 1604—7 gleichfalls von demselben. Sprenger, a. a. O. nennt diese Schrift „morals in the style of the Gulistân“; Krafft, Nr. CDXCIX theilt den Inhalt ausführlicher mit. — Was den Verfasser der drei letzten Nummern anbelangt, so nennt ihn Hammer, p. 228, Said Hossaini, den Sohn

¹) Nach einem hier beigebrachten Citat (Price in Transact. of the R. A. S., Vol. III, Nr. I, p. 32) giebt es noch ein anderes Gedicht desselben Titels.

Hassan al-Hossaini's; H. Ch. V, p. 254, Nr. 10903 حسين بن فخر السعادات حسين, an den beiden andern citirten Stellen فخر السعادات حسين بن محمد المعروف und بن الحسن المعروف بامير حسيني امير كبير الدين حسين بن عالم بن Sprenger, a. a. O. بن ابى الحسين الحسيني nach Sprenger „of a village in Ghor¹⁾“. Nach Sprenger schwanken die Angaben über sein Todesjahr zwischen 718, 719 und 729; Hammer und Dorn setzen dasselbe 729, Dozy und H. Ch., a. a. O. 719; aus einer von Sprenger angeführten Stelle des Gedichtes زاد المسافرين ergibt sich, dass er 729 = 1328/9 noch gelebt haben muss²⁾. — 16. عبد الله انصارى. — 17. شيخ ابو سعيد. — 18. شيخ نجم الدين كبرى. (vgl. Cod. 45, 3). — 19. نظامى. — 20. (von عزير بن محمد النسفى, vgl. Cod. 6, 11). — 21. Viele Gedichte und Verse ohne nähere Angabe der Quelle, bloss مشوى, anzu- gehören. — 22. شيخ عبد الله الزنجاني u. s. w.

III. Von Fol. 157^a lin. ult. an folgen noch verschiedene arabische, persische und türkische Aufsätze, meist in Prosa und ohne Angabe von Titel und Verfasser. Wir heben nur hervor:

1. Fol. 162^a. Eine türkische Bittschrift (عرض حال) um ein Fatwâ, welche Aḥmad Efendi, Sohn des (damals schon verstorbenen مرحوم) Ibrahîm Gulschanî (+ 1130 = 1717, Hammer, Gesch. d. osman. Dichtkunst IV, p. 92), an den Muftî Ćelebi Efendi geschrieben, als er von Qâhira nach Constantinopel gekommen war; nebst der einwilligenden Antwort des Muftî.

Anfang: يَا تَائِيْدِ حَدِيْلٍ لِبِ اَدَبٍ

2. Fol. 163^b. Eine arabische Erzählung (نقل) aus dem schon oben I, 9 erwähnten Werk مفتى ابن عربى, فتوحات مكية.

Anfang: فَصْلٌ فِي صَلَاةِ الاسْتِخَارَةِ

¹⁾ Ob vielleicht hiernach das الغورى bei H. Ch. in الغورى zu verwandeln ist? oder umgekehrt? فور ist eine Stadt in Balch.

²⁾ Ausser den von Hammer und Sprenger angeführten Schriften giebt es von ihm auch noch ein Räthselbuch, s. Uri, p. 294, Nr. CXXX, und Dozy I, p. 360, Nr. CCCCXCVIII.

3. Fol. 164^a. Eine رساله, persisch und in vielfach wechselnden Versmassen geschrieben von عبد الله انصارى. Dieselbe Schrift steht in Cod. 9, 17. Anfang:

ای ز دردت بیدل از بوی درمان آمده یاد تو هر عاشقناز مونس جان آمده

168 mit Original-Pagination versehene Blätter, mit verschiedener Zeilenanzahl. Ausserdem sind vorgeheftet 8 Blätter, von denen 2—7 ganz leer sind, die beiden übrigen aber kurze Noten enthalten. Ebenso folgen nach fol. 168 noch 8 Blätter, von denen 2 ganz leer sind. Die Schrift des Codex ist an verschiedenen Stellen verschieden, meist aber ein kräftiges, deutliches Nasta'liq.

6.

(pt. 218, Seetzen: Nr. 142.)

Eine werthvolle Handschrift, folgende, meist çufische, Schriften enthaltend:

1. Fol. 1^b: حق اليقين في معرفة رب العالمين „die Wahrheit des sicheren Wissens in der Erkenntniss des Herrn der Welten“, ohne Angabe des Verfassers, aber nach H. Ch. III, p. 79, Nr. 4565 von محمود شبستري. Die in acht Capitel (باب) eingetheilte, in Prosa geschriebene Abhandlung beginnt mit den Worten: ای پیدتر از هر پیدایی. Die acht Capitel sind, wie in der Einleitung angegeben wird, folgenden Inhalts: 1. در ظهور ذات. — 2. در ظهور صفات او تعالی و بیان مقام علم. — 3. در وحدت و جوب او تعالی. — 4. در مظاهر و مراتب آن و بیان مبدأ. — 5. در تعین و حرکت و تجدیدات. — 6. در ممکن الوجود و کثرت. — 7. در معاد و بیان حشر و حقیقت فنا. — 8. حکمت و تکلیف و جبر و قدر و بقا بر صاحب.

2. Fol. 27^b. Das berühmte, von Hammer herausgegebene Gedicht desselben Verfassers: گلشن راز „der Rosenflor des Geheimnisses“, H. Ch. V, p. 233, Nr. 10839. — Über den Verfasser vergl. m. zu Cod. 41.

Anfang: بنام آنک جازا الخ

3. Fol. 64^b. Ein Gedicht کنز الرموز „Schatz der Andeutungen“, H. Ch. V, p. 254, Nr. 10903, von Husainî, über welchen m. vergl.

zu Cod. 5, II, 13 — 15. Über den Inhalt vergl. man Spr. 431 (269).

Anfang: باز طبعم را هوای دیگر است بلبل جازا نوای دیگر است

4. Fol. 98^b: „سلوة الخلوۃ من کلام عتاسی“, Trost der Einsamkeit, aus der Scholastik des 'Abbâs; der letztere Beisatz bezieht sich wohl auf den berühmten Scholastiker Abû-l-'Abbâs al-Qalânîsî (vgl. Schahra-stânî, übersetzt von Haarbrücker I, p. 29, 97; II, p. 389). Das vorliegende Schriftchen ist in Versen geschrieben, und in „Tafeln“ (لوح) eingetheilt, deren erste die Überschrift *لوح فی العقل* führt.

Anfang: عقل را او کند مدبر ملک حاکم مطلق مقرر ملک

5. Fol. 101^b. Eine Qaṣīde, überschrieben *خواجہ فردوسی فرماید*.

Anfang:

ای دل ار داری هوای جنۃ المادی بیا در حریم کبریا بی کینه و کبر و یارا

6. Fol. 104^b. Ein Gedicht, überschrieben *ناصر*, und haben wir sonach das von Hammer, p. 43 und H. Ch. III, p. 483, Nr. 6556 erwähnte Gedicht dieses Namens von *ناصر الدین خسرو* vor uns (s. Hammer und H. Ch. a. a. O., und Bland im Journ. of the R. As. Soc., Vol. VII, p. 360; er starb 431 = 1039/40, angeblich im Alter von 140 Jahren). Doch stimmt nicht nur der von H. Ch. angegebene Anfang dieses Gedichtes nicht mit dem unserer Handschrift überein, sondern die letztere scheint auch von dem Leydener Exemplare, welches Dozy unter Nr. DCXXX (Vol. II, p. 107 — 108) beschreibt, nicht unbedeutend abzuweichen. Der Vers zunächst, welchen Dozy dort anführt, und in welchem der Dichter sich selbst nennt, fehlt in unserer Handschrift ganz; als das Abfassungsjahr ferner, welches in der Leydener Handschrift bis 343 hinauf gerückt wird, erscheint in der unsrigen 420, d. h. das eilfte Jahr vor dem Tode des Dichters¹⁾; die Capitel-Überschriften endlich sind folgende: *افتتاح روشنایی نامه* ✽ *فصل فی النصیحة* ✽ *در توحید باری سبحانه*:

¹⁾ Die betreffenden Verse lauten (fol. 124^a):

منور روشنایی نامه نامش خرد را روشنایی از کلامش
بسال چار صد و بیست بر سر که بهجت کرد آن روح مطہ

و تعالی ✽ مقالات توحید ✽ در عقل کل و نفس کل ✽ در آفریده شدن
 افلاك و کواکب ✽ در عناصر و موالید ✽ در فطرت انسان ✽ در شرف
 انسان ✽ در باز کشتن ✽ در جوهر و عرض ✽ در حواس ظاهر و باطن ✽
 در کالبد ✽ در مراتب نقصان و کمال مردم ✽ در عوام الناس ✽ در تبدیل
 اخلاق ✽ در شناختن مادر و پدر و خویشان ✽ در اخلاق حیده و ذمیمه ✽
 در جلیس احباب و نفاق و اصل جهل ✽ گفتار اندر خاموشی و نگاه داشتن
 سر ✽ در عزت و انصاف و احوال ✽ در نکوهش جهان ✽ در خاتمه کتاب ✽
 در اخبار ارواح ✽ Da Nâşir Chusrû ein sehr hohes Alter erreichte, so
 wäre es wohl möglich, dass die Zeitangaben, sowohl der Leydener als der
 hiesigen Handschrift richtig wären, und dass mithin der Dichter selbst
 zwei verschiedene Recensionen seines Werkes hinterlassen hätte, deren eine
 aus seiner Jugend, die andere aber aus seinem Alter herrührte.

انجام آنک دارای جهانست خداوند تن و عقل و روانست

7. Fol. 125^b. Eine Abhandlung in Prosa, überschrieben عروض
 وحید „die Metrik des Wahîd“. Es ist aber, wie sich aus der Einleitung
 ergibt, vielmehr ein Auszug (مختصر) aus den منشآت و حید تبریزی در
 جمع مختصر، welchem der ungenannte Verfasser den Titel علم عروض
 „ausgewählte Sammlung“ gegeben hat. Über وحید تبریزی, der um die
 Mitte des 16. Jahrhunderts lebte, vgl. m. Hammer, p. 380. — H. Ch. IV,
 p. 205, Nr. 8135 berichtet ungenau über unsere Schrift. Dasselbe Werk
 ist in Wien (W. Jahrb., Bd. 62, Anzeigeblatt, p. 11, Nr. 34, k. k. Hof-
 bibl., N. F. 34. Flügel, a. a. O. Nr. 214), und wohl auch in Petersburg
 (As. Mus., p. 360) vorhanden.

سپاس بی قیاس واجب التعظیم را

8. Fol. 161^b. Eine andere Schrift über Metrik (کتاب عروض), ohne
 Angabe des Verfassers, in 29 Vierzeilen, nebst einer kurzen Einleitung in
 Prosa. Die beiden ersten Zeilen enthalten immer eine allgemeine Charak-
 teristik des betreffenden Metrums und seiner Anwendung, die dritte das
 Schema desselben, die vierte endlich ein Beispiel. Dasselbe Schriftchen
 findet sich bei Krafft, Nr. LXVII, p. 21.

حمد بجد ذات احدی را که عروض خیام

9. Fol. 167^a. Drei kurze Abschnitte, überschrieben بامداد اوراد „Perikopen zum Morgengebet“; الله تعالى (sic) „die Namen des höchsten Gottes“, und دعاء نماز صبح „Gebet zur Morgenandacht“.

Anfang 1.: چون از نماز بامداد فارغ شود بگوید لا اله الا الله

Anfang 2.: صدق الله العظيم الذي لا اله الا هو الرحمن الرحيم

Anfang 3.: اللهم اجعل صباحنا صباح الصالحين

10. Fol. 170^b. كتاب ما لا بد للشيخ الامام الزاهد ابو بكر ابن عبد الرحمن „Das Buch „was nicht zu entbehren ist“, von Abu Bakr ibn Abd-al-rahmân ibn Tâhir aus Nuhâwand“. Die Abhandlung, von religiösen Ceremonien handelnd, ist in Capitel (باب) eingetheilt, die aber nicht gezählt sind. Das erste Capitel handelt von سواك, einem vom Reiben der Zähne begleiteten Gebet, welches, unserem Verfasser zufolge, mehr werth sein soll als 70 Gebete ohne dieses Reiben; das letzte über die Art der Wallfahrt nach Mekka (صفة الحج).

Anfang: بسم الله قال الشيخ اى برادران من بدانيد که خداوند سبحانه و تعالى ميفرمايد

11. Fol. 190^b: مقصد اقصى „das fernste Ziel (in der Mystik)“, erwähnt von H. Ch. VI, p. 90, Nr. 12791. Der Verfasser wird in der Einleitung, ebenso wie bei H. Ch., عزيز بن محمد النسفى genannt, und sagt über den Namen und Inhalt seiner Abhandlung (fol. 191^a): واين كتاب را مقصد اقصى نام نهادم و درين كتاب سخن اهل تصوف و اهل وحدت خواهم نوشت که ايشانند که روندگان راه خدايند.

Anfang: الحمد لله رب العالمين والعاقبة اما بعد چنين گويد اضعف
... که جماعت درويشان کثرتهم الله ازين بيجا ره در خواست کردند

Ende: و افعال خداى معلوم کن.

Diese Worte gehören dem achten Capitel (باب هشتم در بيان اين چهار) (دريا an.

12. Auf fol. 250^a ein mystisches Ghazel von نعت الله ولي († 827 = 1423/4, Dorn, p. 310, 5; Sprenger 517 [419]). Sein Dîwân ist vollständig, z. B. in Berlin in drei Exemplaren (Cat. Spreng., Nr. 1470 bis 1472).

Anfang:

حق مطلق بحق حقیقت ماست صفت ذات عشق زینت ماست

13. Fol. 250^b. „Buch zu Prophezeiungen, mit Hilfe der sieben Planeten“ (so genannt in den sonst ungenauen Inhaltsverzeichnissen, welche sich auf fol. 1^a und 259^b befinden), und zwar in türkischer Sprache und in Versen geschrieben. Das Capitel eines jeden Planeten ist in je sieben Unterabtheilungen zertheilt, genannt فال جعفر, افلاطون حکیم, جالینوس حکیم, دانیال النبی, فال عبد الله ابن عباس, صادق بقراط حکیم, لقمان حکیم. Das erste Capitel gehört dem Saturn zu, das letzte dem Mond. Am Ende fehlt etwas, doch wohl nicht mehr als ein Blatt, indem die Handschrift im فال des Galenus über den Mond abbricht.

Anfang:

ای فال اسی زحل کلدی بو فالک شکر قل که سونمک اولدی خاکث

259 Blätter in Quer-8^o, die Seite zu 16 Zeilen; das letzte Blatt enthält nichts als ein Inhalts-Verzeichniss. Gutes Nasta'liq; Abschnitt 1 bis 11 mit Titeln in qarmatîscher Goldschrift.

7.

(pt. 99, Seetzen: Haleb, Nr. 162.)

Nach zwei Vorsetzblättern und einem Inhalts-Verzeichniss auf fol. 1^a folgt:

1. Fol. 1^b. Persisch: المجانب الغربی فی حلّ مشکلات شیخ محی الدین „die Westgegend“¹⁾ in Auflösung der Schwierigkeiten des Schaich Muḥî-aldîn des Arabers“ (vgl. Cod. 5, I, 1, ff.), von ابو الفتح محمد بن شیخ مظفر الدین محمد بن حمید الدین عبد الله المکی, auf Befehl des Sultâns Salîm I. (918—26 = 1512/3—1519/20)

¹⁾ Vgl. Sûr. XXVIII, 44.

geschrieben. Die Schrift zerfällt in zwei Capitel (باب, fol. 2^a und 5^b), und einen Schluss (خاتمه, fol. 43^a); von den zwei Capiteln enthält das erste in zwei Unterabtheilungen 8 und 16 Fragen, welche im zweiten der Reihe nach beantwortet werden. — Muḥî-aldîn wird in der Einleitung vollständiger محى الدين محمد بن على العربى genannt. Dasselbe Buch befindet sich in türkischer Übersetzung unter den Handschriften Hammer's (W. Jahrb., Bd. 82, Anzeigebblatt, p. 61, Nr. 315, k. k. Hofbibl., N. F. 315. Flügel a. a. O., Nr. 1891). Hammer behauptet dort, das Original sei arabisch; unser persischer Text tritt aber durchaus als Original, nicht als Übersetzung auf.

Anfang: ربنا اتم لنا نورنا واغفر لنا

2. Fol. 47^a. Eine arabische Abhandlung ohne Titel, über die Scholastik (كلام) des Muḥî-aldin al-'Arabî¹⁾. Der Verfasser wird in einer Überschrift جلال الملة والدين الدواني ثم الشيرازى genannt.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم وهو الهادى فى صراط المستقيم

3. Fol. 50^b: „Spiegel der Beweisenden“, ohne Angabe des Verfassers, von H. Ch. V, p. 485, Nr. 11743 erwähnt. Nach einer Angabe in der Einleitung zerfällt die ganze Schrift in 7 Capitel (باب); unsere Handschrift bricht aber im dritten Capitel ab, und ist also unvollständig. Über Entstehung, Titel und Zweck seines Buches spricht sich der Verfasser in der Einleitung folgendermassen aus: بدانکه این مختصر

کتابیست در بیان معرفت نفس و علم خدائى و دیدن دانستن لقاء حق سبحانه و تع بواسطه دانستن صنایع و بدایع و غرائب و عجائب قدرت او در علم ظاهر در عالم و شناختن آیات و بیئات او در آفاق و انفس و این کتاب را مرآة المحققین نام نهاده شد، بجهت آنکه مرآت آینه باشد و خاصیت آینه آن باشد که چون کسی را در چشم نور باصره باشد و هوا روشن بود و آینه مصقل باشد چون در وی نگرد خود را بتواند دید، و چون کسی را

¹⁾ Hier ebenso wie im Titel von Nr. 1, führt dieser Schriftsteller den Beinamen العربى statt des gewöhnlichen ابن عربى (vgl. Cod. 5, I, 1, 2, 3, 5, 7, 9).

اعتقاد راست باشد و ذمن روشن درین کتاب مطالعه کند خود را بتواند دید، و از خودشناسی بخودشناسی تواند رسید؛

Anfang: حمد بی حد، و ثنای بی حد، حضرت ذوالجلالی را که آثار قدرت

و همچون نباتات از میان آب هری روی

54 Blätter, die Seite zu 25 Zeilen, nebst zwei Vorsetzblättern. Türkisches Naschî; fol. 25^a — 49^a von anderer Hand, als der Rest; die letztere neigt sehr zum Dîwânî. Die Abschrift von Nr. 1 wurde im J. 968 = 1560/1 vollendet.

8.

(pt. 40; Seetzen: Hal. 143.)

Nach zwei Blättern, von denen das erste leer ist, das zweite aber nichts als ein Duplicat von dem Anfang der folgenden Abhandlung Nr. 1 enthält, folgen:

1. Fol. 3^b. Eine Abhandlung, ohne Titel und Verfasser, über die Behauptung, dass Atome nicht existiren (که وجود جزء لا یتجزی باطل است).

Anfang: چون بقول انبیا انسان واجبی بر صراط الله عبور کین

2. Fol. 6^a. Eine Untersuchung über die Frage, wie es komme, dass der Prophet in dem traditionell von ihm überlieferten Ausspruch, „alle Menschen, ausser Maria und ihrem Sohne, würden bei der Geburt von dem Satan berührt und schrien desshalb“, gerade jene beiden von dem allgemeinen Schicksale ausnehme? Gleichfalls ohne Titel und Verfasser.

Anfang: قال النبی صلی الله علیه و سلم ما من بنی آدم مولود الا یمسه الشیطان

3. Fol. 7^b. Eine Abhandlung, ohne Titel und Verfasser, über die Art, wie Gott nach Sûr. II, 29 dem Adam die Namen der Dinge geoffenbart haben soll.

Anfang: قال ادعوا الله الحسنی (Sûr. XVII, 110.) اب ت ش ج ح خ

4. Fol. 18^a. مہدی نامہ „das Buch vom Mahdî“, dem zwölften, noch zu erwartenden Imâm; in vier Capiteln (رکن), ohne Angabe des Verfassers. Wenn, wie es scheint, die vorliegende Schrift identisch ist mit der von H. Ch. III, p. 447, Nr. 6381 erwähnten رسالة فی المہدی, so gehört sie

nach jenem Bibliographen einem علي بن حسام الدين, bekannt unter dem Namen متقى, als Verfasser zu. Die Inhaltsangabe der einzelnen Capitel steht auf fol. 19^b und 20^a, und lautet: رکن اول در باب صفات مهدی و احادیث چند که در حق او آمده است رکن دوم در بیان قطعه شیخ سعد الدین حموی و مخالف بودن آن قطعه با مدعی مهدی و اعتراض چند که بر سخنان آن رساله می آید رکن سیم در هدم قاعده مبتدعان و در آن که هر که بیدعتی مشغولست او صاحب کشف نمی تواند بود رکن چهارم در ردّ معتقدات اصحاب نجوم در باره جزئات عالم بتخصیص در ظهور مهدی *

Anfang: حمد مستولی و شکر مستصفی لایق ذات طیّ عظیمیست

5. Fol. 80^a. Abhandlung ohne Titel und Verfasser, über die Geheimnisse der Buchstaben, besonders derjenigen, welche 29 Sûren des Qurân vorangeschrieben sind (fol. 86^b). Als Autorität wird wiederholt ابو العباس († 622 = 1225, vgl. d'Herbelot, Artikel Buni und Albuni, nebst Reiske's Nachtrag zu letzterem; H. Ch. IV, p. 74, Nr. 7658; Dorn, Nr. CIX) citirt, und zwar ein Werk von ihm سر الاسرار „das Geheimniß der Geheimnisse“ (fol. 86^a, lin. 1), während das von H. Ch., Reiske und Dorn an den angeführten Orten erwähnte Werk desselben, welches mit der uns vorliegenden Abhandlung gleichen Inhalt hat, den Titel شمس المعارف و لطائف العوارف „die Sonne der Erkenntnisse und die Feinheiten der Wohlthaten“ ¹⁾ trägt, und H. Ch. unter dem Titel سر الاسرار nur ein von Bûnî benütztes Werk kennt (III, p. 591, Nr. 7103).

Anfang: حمد لمن جعل صدر العارف

¹⁾ Auch in der hiesigen Sammlung arabischer Handschriften befindet sich dieses Werk

(arabisch 339); dort wird der Verfasser vollständig genannt الشیخ الامام العالم العلامة

القدوة محی الدین ابو العباس احمد ابن الشیخ الاجل القرى ابی الحسن ابن یوسف القرشی ثم البونی

6. Fol. 102^b. Ein kurzer Aufsatz grammatischen Inhalts, ohne Titel und Verfasser, über die zwei Arten des Artikels *لام تعریف جنس* und *لام عهد* (vgl. de Sacy, Gramm., §. 770, I^{re} éd. und II^e éd., vol. I, p. 435, 436, §. 961 bis 963).

Anfang: *بدانک لام تعریف بر دو نوع است یکی تعریف جنس و چو العصران*

7. Fol. 104^a. Ein schi'itischer Aufsatz, ohne Titel und Verfasser, über das Imâmat 'Alî's. Einleitung arabisch, sonst persisch.

Anfang: *حمد اجماعی القرآن اماما للعالمین فی الایام*

8. Fol. 124^b. Abhandlung ohne Titel und Verfasser, über den traditionellen Ausspruch (حدیث): „wahrlich der Qurân hat eine äussere und eine innere Erklärung“ (*إِنَّ لِلْقُرْآنِ ظَهْرًا وَ بَطْنًا*)

Anfang: *حمد بی حد ذاتی را که بفضل قدیم*

9. Fol. 128^b. Abhandlung, ohne Titel und Verfasser, über die weder im Qurân, noch in der Tradition berücksichtigte Frage, ob Jemand ein Ungläubiger ist, der behauptet, dass die Welt oder der Mensch von Ewigkeit (قدیم) sei. Am Ende steht *تم سعادت نامه* „vollendet ist das Buch der Glückseligkeit“. Es ist somit der Abhandlung dieser Titel beigelegt, ob mit Recht, bleibt dahingestellt. Die von H. Ch. angeführten Bücher dieses Namens haben mit dem unseren nichts zu thun. Ein Verfasser ist nicht genannt.

Anfang: *بدان که در قرآن و حدیث نتوان یافت که اگر کسی*

132 Blätter; von fol. 3^b an die Seite zu 15 Zeilen. Gutes Nasta'liq.

9.

(pt. 213; Seetzen: Nr. 60.)

Eine Sammelhandschrift, welche vieles für indisch-persische Literatur Interessante enthält, und zwar:

1. Fol. 1^b. *رساله جواهر الاسرار* „die Abhandlung: Juwelen der Geheimnisse“, von *خواجه نظام الدین ابن خواجه محمد مستقیم* (?) *هروی*. Sie zerfällt in acht Fragen (سوال) theologischen Inhalts, von denen die erste über den Ausspruch: „Gott war, und ausserdem war nichts“ (*كان الله*)

(ولم يكن شيء يعنى الله بود و ديكر هيچ شى نبود
 „wer sich selbst erkennt, der erkennt auch seinen Herrn (Gott)“ (من عرف)
 نفسه فقد عرف ربه يعنى هر كه مر نفس خویش را شناخت پس تحقيق كه
 handelt. — Die Abschrift wurde an einem Freitag im
 Monat Scha'bân des Jahres 1129 (= 11. Juli — 9. Aug. 1717) vollendet.

Anfang: الحمد لله.... واصحابه اجمعين الطيبين الطاهرين برجته يا ارحم الراحمين

2. Fol. 13^a. Eine Aufzählung von kurzen ehrfurchtsvollen Erwähnungen Gottes (ذکر), deren man sich, zufolge einer Erzählung von einem berühmten Lehrer (der nicht näher als mit الشيخ العالم bezeichnet wird), an den einzelnen Wochentagen je 1000mal bedienen soll u. dgl. m.

Anfang: بروایت حضرت شیخ الشیوخ العالم رضی الله تعالی عنه هر روز
 این ذکر هزار بار می باید گفت

3. Fol. 13^b. Eine Abhandlung, betitelt: „وجود العاشقین“, die Existenz der (Gott) Liebenden“ über die mystische Liebe (عشق). Ausser in der Überschrift wird der Titel der Abhandlung am Ende von dem ungenannten Verfasser selbst angegeben, und dieselbe als ein Compendium (مختصر) bezeichnet.

Anfang: الحمد لله رب العالمین سپاس بجد و ستایش ببعده مر قادر مطلق
 و حاکم بر حق و جانان عاشقان و صاحب جمله چهارا

4. Fol. 18^b. Eine Abhandlung, deren Titel von dem ungenannten Verfasser am Ende als کنج الاعیان „Schatz der Ausgezeichneten“ angegeben wird. Sie handelt von den Eigenschaften der mystischen Darwische, den sieben Stufen, welche dieselben bis zur Erlangung der höchsten Zufriedenheit (قناعت) zu durchlaufen haben, u. dgl. m., und endigt mit einer Aufzählung von Männern, welche wegen verschiedener Arten von Vollkommenheit zum Gegenstand der Verehrung für die Mystiker geworden sind. Die Form der Abhandlung ist die von Frage und Antwort. Der eigentliche Anfang scheint zu fehlen:

Anfang: و هر درویشیکه ازین چهار کلمه و چهار مقام خبر ندارد

5. Fol. 23^b. Über die religiösen Waschungen des ganzen Körpers (Überschrift غسل طریقت اینست), nach Vorschriften des Chwâga Bahâ-aldîn des Malers (نقشبند); vgl. Nr. 18 dieser Handschrift.

Anfang: اغتسلوا (۱) غسل الفحش و الفسق

6. Fol. 21^b. Verschiedene Anrufungen (مناجات) und freitägliche Kanzelgebete (خطبه). Die erste ist überschrieben مناجات الكبرى „adoratio maxima“.

Anfang: الاهی قادری تو یا الله

7. Fol. 32^b. Eine Abhandlung von Amîr همدانی, dem der Titel eines سلطان المحققین عین القضاة „Königs der Beweisenden und Trefflichsten der Richter“ beigelegt wird, mystischen Inhalts, und betitelt رسالة انبای زمان و مکان „die Kunden der Zeit und des Orts“. Eine Unterschrift besagt, dass dieser Abschnitt im 41. Jahre des 'Âlamgîr (Awrang-zib), und dem 1108. d. H. (= 1696/7) geschrieben wurde. — Vielleicht ist dieselbe Abhandlung in Dresden vorhanden (Cat. Fleisch., Nr. 198, 20).

Anfang: حمد بچند احدی را سرا است که ریاض

8. Fol. 43^b. رسالة العجایب „Abhandlung über die Wunder“ der Welt und die Art, in welcher dieselben zur Erkenntniss Gottes hinleiten; von ungenanntem Verfasser.

Anfang: بدان الطایب من عرف نفسه فقد عرف ربه

9. Vier Stücke, einem Verfasser Namens نصیر angehörig, vermuthlich demselben همدانی, von welchem unter Nr. 10 Gedichte folgen.

a) fol. 45^b. Ein Abschnitt in Prosa, überschrieben خطبة رساله که بنام ساقی نواب مستطاب سلیمان مکانی خان الزمانی خلعت ایام اقباله نوشته شد „Einleitung zu der Abhandlung, welche im Auftrag des Mundschenken des trefflichen Nawwâb Sulaimân Makânî Chân al-Zamânî — beständig seien die Tage seines Glücks — geschrieben wurde.“ Anfang: ستایش مبدع یکانه در روش — b) fol. 47^b. Ein Logogryph (معما), nebst Erklärung, auf das Wort ولی. Anfang: مؤالفه چون سیوده — c) fol. 48^b. Abschnitt in Prosa, überschrieben خطبة رساله عروض — فناد

فقير „Einleitung zu der Abhandlung des Armen (d. h. des Verfassers, Nağrî) über Metrik“. Anfang: کوهري غريب بدیع که بدستياری —

d) fol. 53^b. Ein Stück in Maṭnawî-Versen, überschrieben در بیان عرض „in Bezug auf die Darlegung seines Zustandes (d. h. als Bittschrift) spricht er“. Der Fürst, an welchen sich der Verfasser wendet, ist Schâh 'Abbâs (I.), reg. 994—1034=1585—1629.

Anfang: کیم دیوانه از خود هر اسان زمن تا من بیابان در بیابان

10. Fol. 57^a. Qağiden, Ghazelen, Vierzeilen und Maṭnawî-Gedichte (Erzählungen) von einem Dichter, welcher in der Überschrift مولانا نصیر (Erzählungen) von einem Dichter, welcher in der Überschrift نصیر genannt wird und sich des Tachalluğ نصیر bedient. Es ist derselbe نصیر همدانی, welcher bei Spr. 512 (408) besprochen wird, wie sich daraus ergibt, dass die Qağide, deren Anfang Spr. a. a. O. mittheilt, sich in unserer Auswahl fol. 59^b findet. Er lebte, nach Spr., um 1015 = 1606/7; auch die vorliegenden Gedichte beweisen, dass er ein Zeitgenosse des Schâh 'Abbâs war (z. B. fol. 65^a; vgl. auch Nr. 9, d unserer Handschr.).

Anfang: صبح چون معنی فروشد کلک اختر بار (مار: Handschrift: من)

Auf fol. 65^b findet sich, wenn auch ohne diesen Titel, so doch dem Inhalt nach ein ساقی نامه unseres Dichters in Targî-Form. Anfang desselben: ساقی بده آن می که جگر کوشه جام است.

11. Ghazelen, Vierzeilen und einzelne Bait folgender Dichter:

a) fol. 103^b طالب aus Âmul; † 1035 oder 1036 = 1625—27, nach Spr. 575 (532); 1035, oder vielleicht 1040 nach Ouseley, p. 176, wo sich eine Biographie des Dichters findet. Zur Zeit, da Çâdiqî schrieb, war er am Leben und beschäftigt, seinen Diwân zu ordnen (fol. 111^b). Derselbe lässt ihn aus Gîlân gebürtig sein; — b) daselbst اوحدی, vgl. zu Cod. 43, 1; — c) fol. 104^a کوهري, vgl. Garcin de Tassy I, p. 186; — d) fol. 104^b الهی, gestorben nach verschiedenen Autoritäten bei Spr., p. 436 im J. 1052, 1060 oder 1064; — e) daselbst نیشابوری; — f) fol. 105^a کرامی (vgl. Spr., p. 94 und 128). Von ihm findet sich auf fol. 106^a eine Qağide zum Lobe Kaschmîr's; — g) fol. 107^b شوکت, aus Buchârâ, gestorben zu Içfahân 1107 = 1695/6, s. Hammer, p. 384, Spr. 558 (516). Vollständige Exemplare seines Diwâns befinden sich in Wien (W. Jahrb., Bd. 100, Anzeigebl., p. 6, Nr. 251;

k. k. Hofbibl., Mixt. 28, N. F. 133 u. Mixt. 151. Flügel a. a. O., Nr. 587 bis 589 [letzteres mit türk. Comment.] und Berlin (Cat. Spr., Nr. 1517); — *h*) fol. 108^b ناصر علی; von welchem Dîwân und Maṭnawî-Gedichte in Cod. 47 unserer Sammlung vorliegen. Dort sind auch über den Dichter Notizen beigebracht; — *i*) fol. 109^b nochmals شوکت; — *k*) fol. 110^b (?) unleserlich; — *l*) daselbst سیما (vgl. سیمی bei Spr., p. 78 lin. ult.); — *m*) fol. 111^b کتب پند محمد کاشانی; als ausgezogen werden, wenn ich recht lese, citirt „die Bücher des Rathes“. Bei Spr., p. 24 werden nach Taqî-aldin Kâschî viele Dichter aus Kâschân aufgeführt und darunter auch mehrere des Namens Muḥammad; — *n*) fol. 112^b طور معنی¹⁾. Von diesem Dichter steht auf fol. 114^b ein Gedicht in Maṭnawî-Versen zum Lobe Kaschmîr's. Anfang: بود فیض در عهد شاه زمن; — *o*) fol. 115^a علوی († 1136 = 1723/4, s. Spr. 327 [92]).

12. Fol. 115^b. Gedichte und Abhandlungen von میرزا طغرا, unter der Überschrift: هذا من کلام میرزا طغرا. Als ausgezogen werden besonders zwei Werke von ihm, جلوسیه und مرتفعات, citirt; mehrere mitgetheilte Abschnitte sind als Stylmuster (انشا) bezeichnet. Das letzte ihm ausdrücklich zugeschriebene Stück wurde, der Unterschrift auf fol. 149^a zufolge, vollendet in dem Lande Kaschmîr, dem „paradiesisch anzuschauenden“ (فی بلاد الکشمیر جنت نظیر), in dem Palaste (نشین) des Abdallâh Chân, an einem Mittwoch des Jahres 1130 = 1717/8. — Nach Cat. Spr., Nr. 1581 sind die Abhandlungen Tughrâ's in Lucknow lithographirt erschienen. Geschätzt als Dichter, und besonders als Prosaschriftsteller, lebte er in Indien, und speciell in Kaschmîr unter Awrangzâib (s. Spr., p. 98, 112 und 125).

Anfang: از مرتفعات طغرا سپهر فصاحت کوکبه, ظهور یافت

13. Fol. 149^a. Eine Anzahl von längeren Maṭnawî-Gedichten, nebst einigen Vierzeilen. Das erste Gedicht handelt in Maṭnawî-Versen über die Unmöglichkeit, eine göttliche Vorausbestimmung (تقدیر) durch

¹⁾ Möglicherweise könnte طور معنی „der Sinai des Tiefsinns“ wohl der Tachalluṣ eines Dichters sein; wahrscheinlich aber ist darunter کلم (vgl. Nr. 22 a und 25 dieser Handschrift) zu verstehen, nach dem Chronogramm auf das Jahr seines Todes, welches Sprenger, p. 128 aus dem هیشده بهار mittheilt (طور معنی بود روشن از) کلم = 1061).

irgend welche Vorsichtsmassregeln zu vermeiden, wie z. B. ein Mann, dem dies einmal bestimmt sei, vom Dache fallen müsse, wenn er sich auch in der Tiefe einer Grube zur Ruhe begeben. — Zu einer Anzahl von Vierzeilen, welche auf fol. 153^a ff. mitgetheilt werden, ist فانی († 1081 = 1670/1, Sprenger 393 [200] oder, wenn Mir 'Alî Schîr, der in seinen persischen Gedichten gleichfalls den Tachalluḡ فانی oder فنائی führte, gemeint ist, im J. 906 = 1500/1, vgl. Dorn, p. 248) als Verfasser angegeben, und da diese Gedichte durch die Formel *وله ايضا* eingeführt sind, so lässt sich annehmen, dass auch die zunächst vorhergehenden demselben Dichter zugehören. Auf fol. 161^a ferner beginnt ein Matnawî-Gedicht, welches sich bis zu Ende dieses Abschnittes erstreckt, und welches in der Überschrift einem Dichter شاعر zugeschrieben wird. Derselbe war, nach Hairat bei Spr., p. 157 ein Schüler des Bîdil, und starb gegen das Ende der Regierung Muḥammad Schâh's († 1131 = 1718/9); nach dem همیشه بهار dagegen bei Spr., p. 124 scheint er 1136 noch am Leben gewesen zu sein.

Anfang des ersten Gedichtes: *لیم من داخداى در زمانه*

14. Fol. 166^a. Vierzeilen von عمر خیام, über welchen m. s. Hammer, p. 80, Spr. 464 (324), und Garcin de Tassy im Journ. As. 1857, Nr. 9. Er starb 517 = 1123/4. Die Anzahl der mitgetheilten Vierzeilen beläuft sich im Ganzen auf 101; das von Spr. a. a. O. gegebene findet sich nicht darunter, von den bei Garcin de Tassy mitgetheilten nur eines (مکذار که غصه الخ). — Handschriften dieser Vierzeilen sind ziemlich selten; es befinden sich deren noch im Besitz des H. Garcin de Tassy; in Wien (unter Hammer's Handschriften, Wiener Jahrb., Bd. 66, Anzeigebl., p. 29, Nr. 146; k. k. Hofbibl., N. F. 146; Flügel a. a. O., Nr. 506) und in Upsala (Tornberg, Nr. DX).

Anfang: *هر چند که رنگبوی زیباست مرا*

15. Fol. 174^b. Eine kurze Abhandlung über das Erkennen der لئله شیخ ابو الحسن خرقانی¹⁾ (vgl. Sür. XCVII), nach Aussprüchen des القدر.

Anfang: *این حسابست در دانستن شب قدر از اقوال حضرت*

¹⁾ لبّ اللباب, s. خرقانی, oder خرقانی.

16. Fol. 175^a. Eine Anrufung (مناجات) von عبد الله انصارى.

Anfang: الهی این چه فضل است که بر دوستان خود کرده،

17. Fol. 181^a. Eine dergleichen von demselben, mit der Überschrift مناجات پیر انصارى بدرگاه حضرت بارى. Es ist dieselbe رساله in metrischer Form, welche auch in Cod. 5, III, 3, p. 12 enthalten ist. Ähnliche Compositionen von demselben Verfasser finden sich bei Dorn, Nr. CCLVIII und CCLIX.

Anfang: ای زوردت بیدل از بوی دربان آمده،

18. Fol. 188^a. Eine Abhandlung, betitelt „نور وحدت“, das Licht der Einheit (Gottes)“, von Chwâga Muḥammad ‘Abd-allâh, bekannt unter dem Namen خواجه خورد. In den einleitenden Worten berichtet der Verfasser (oder der Schreiber?), dass er vorliegende Abhandlung in der Nacht eines Freitags, des 3. Rabi‘ I, 1053 = 22. Mai 1643, welcher Tag der روز عرت (?) des Chwâga Bahâ-aldîn Muḥammad des Malers (نقشبند) sei, begonnen habe¹⁾. Nach der Lehre des Letzteren liegt unter Nr. 5 unserer Handschrift eine Abhandlung vor; er starb 791 = 1389 (H. Ch. I, p. 492, Nr. 1473: Krafft, Nr. CCCVI). Die Schreibung dieses Abschnittes wurde, einer Unterschrift zufolge, von رحمت الله, dem Schreiber der ganzen Handschrift, in der Stadt Schâhghânâbâd, in dem Colleg (مدرسه) des Ghâzî-aldîn Chân, vollendet.

Anfang: این رساله، نور وحدت من تصنیفات ...

Anfang der eigentlichen Abhandlung:

الحمد لله که حقیقت از آفتاب روشن تر است

19. Fol. 196^b. حکایت دزد و قاضی „die Erzählung vom Dieb und dem Richter“. Dieselbe Erzählung ist arabisch mehrmals in der hiesigen Sammlung vorhanden. Türkisch befindet sie sich z. B. in Upsala (Tornberg, Nr. CXXX, 2) und Dresden (Nr. 224, 3 und 406). Vgl. auch Barker, A Reading Book of the Turkish Language etc., London 1852, p. 106.

¹⁾ ? Die Worte lauten: بتاريخ شب جمعه مبارک ... سنه ۱۰۵۳ اتفاق شروع

در اظهار اسرار واقع شد

Anfang: راویان اخبار و ناقلان آثار چنین روایت ده اند که در روزگار
پیشین در ولایت اصفهان عیار بودند

20. Fol. 204^a. Eine Qaṣīde und sonst noch einige Verse von ناصر
علی (vgl. Nr. 11, *h* dieser Handschrift, und Cod. 47).

Anfang: سحر آینه پر داشتیم ز طاق حضور

21. Fol. 205^a. Eine Geschichte (حکایت) in Maṭnawī-Versen, der
Überschrift zufolge aus dem ساقی نامه des بیدل († 1133 = 1720/1 nach
Spr. 378 [174], vgl. Cod. 47, 1). Sprenger führt a. a. O. mehrere
Maṭnawī-Gedichte von Bîdil auf, ein Sâqî-nâma befindet sich jedoch nicht
darunter.

Anfang: فضولی بآیین کار آنگهان

22. Fol. 206^a *a*). Zwei Ghazelen von کلیم († 1061 = 1651, nach
Spr. 453 [304]; vgl. auch H. Ch. III, p. 304, Nr. 5636). Der Diwân
dieses Dichters ist vorhanden in Wien (Flügel in Wien. Jahrb., Bd. 100,
Anzeigblatt, Nr. 255; k. k. Hofbibliothek, Mixt. 86. Flügel,
Cat. Nr. 539), Berlin (Cat. Sprenger, Nr. 1426), Bibl. Rich.
Nr. 151; — *b*) ein dergleichen von غنی (s. zu Nr. 24 dieser Hand-
schrift); — *c*) drei Ghazelen und einzelne Bait von نسیم (vgl. Sprenger
p. 54 und 160).

23. Fol. 207^b. Ghazelen von میرزا صورت (Tachalluṣ صورت),
nach den Endbuchstaben geordnet; die meisten sind aus Alif.

Anfang: الهی جمع کن زلف حواس ابر مارا

24. Fol. 212^a. Einzelne Bait, Ghazelen und Qaṣīden von میرزا غنی
کشمیری (Tachalluṣ غنی), welcher nach Spr. 410 (232) im J. 1079 =
1668/9 starb. Unter Nr. 22 *b* unserer Handschrift liegt noch ein Ghazel
von ihm vor. Durch den Ankauf der Sprenger'schen Handschriften befindet
sich der Diwân dieses Dichters vollständig in Berlin (Cat. Spr., N. 1403).

Anfang: معطرم است دماغ ز خوردن صبا

25. Fol. 214^b. Ghazelen von کلیم, über welchen man vgl. Nr. 22 *a*
dieser Handschrift.

Anfang: شمیم خلد کدای بهار کشمیر است

26. Fol. 218^a. Ein Rubâ'î und ein Ghazel von میرزا رونق (Tachalluḡ رونق).

Anfang: *بغاؤوس دایم شمع خیال نار (مار) (Handschrift) میرقص*

27. Fol. 218^b. Eine Abhandlung, ohne Angabe des Verfassers, welche in 11 Abschnitten (فصل) über die mystischen Begriffe der Schönheit, des Schmerzes und der Liebe handelt. Dieselben werden in der Einleitung folgendermassen definirt und beschrieben: بدانکه اول چیزی که حق سبحانه و تعالی بیافریدی کوهری بود تابناک که نام اورا عقل نهاد چنانکه در خبر آمده است که اول ما خلق الله تعالی العقل و این کوهر را سه صفت بخشید یکی شناختن حق سبحانه و تعالی دویم شناختن خود سیم شناختن آنکه نبود، ازین صفت که بشناختن حق تعلق داشت حسن پدید آمد که آنرا نکوی خوانند و ازان صفت که بشناختن خود تعلق داشت حزن پدید آمد که آنرا اندوه خوانند و ازان صفت که بشناختن آنکه نبود (تعلق داشت) عشق پدید آمد که آنرا مهر خوانند، از یک چشمه سار پدید آمدند و برادران یکدگر بودند حسن که برادر مہین بود در خود نکریست خود را عظمت خوب دید و شادی در وی پیدا شد و تبسم نمود چند هزار ملک مقرب از آن تبسم پدید آمد عشق که برادر میانه بود باحسن انس تمام داشت و نظر ازو برنی توانست داشت و همیشه ملازم خدمتش می بود چون تبسم حسن پدید شد (شور) (Handschrift) در وی افتاد و مضطرب شد و خواست که حرکتی میکند حزن که کهن بود در وی ییایخت و ازین آویزش زمین و آسمان پیدا شد، Diese Personification wird auch zum Theil in der Abhandlung selbst festgehalten, besonders in einem langen Gespräch zwischen dem mittleren Bruder, عشق, und Zulaichâ. — Die Abschrift wurde im Monat Çafar ebenda wie Nr. 18 dieser Handschrift vollendet.

Anfang: *سَحْنُ نَقْصٍ عَلَيْكَ أَحْسَنَ الْحِجِّ (Sûre XII, 3)*

28. Fol. 228^a. Mehrere Erzählungen von Liebenden, in Prosa.

Anfang: *حکایت عاشقی همچون کل داغ بر سر نهاده و همچون غار از پافتاده بود*

29. Fol. 229^a. Ein Ghazel von جامی.

Anfang: خواهم اندر تو نهم ایام پاکیزه خصال

30. Fol. 229^b. Bis zu Ende Gedichte in verschiedener Form und von verschiedenen Verfassern, deren Namen ich mich bei der hier am Ende besonders flüchtigen und häufig unpunctirten Schrift des Codex nicht alle richtig zu lesen getraue. Den bei weitem grössten Raum nehmen ein:

a) Ghazelen und Auszüge aus einem Maṭnawî-Gedicht, betitelt لیلی و مجنون, von ملهم, welcher nach Spr. 503 (389) um 1118=1706/7 lebte. —

b) Auf fol. 237^b eine Satyre (هجویات) von شادکام بلخی auf seine Frau.

Anfang: فریاد ز دست چرخ مکار. — c) Gedichte, besonders auf fol. 241^a

ein قسم نامه, von عارف, welchem der Beiname des Grammatikers (نحوی) gegeben wird. Vgl. Spr., p. 105, 136, 157. — d) Elf Gedichte von عصمت

(vgl. zu Cod. 43, 2), als „Rathschläge“ (بند) bezeichnet; auf fol. 235^b ff. — e) Von den Namen der übrigen Dichter, von welchen hier

kurze Auszüge vorliegen, kann ich nur noch قصاب ایرانی (fol. 233^b, vgl. einen Sa'îdâ Qaṣṣâb bei Spr., p. 140, welcher lebte, als unsere Handschrift geschrieben wurde) und شوکت (vgl. zu Nr. 11, g dieser Handschrift) mit Sicherheit lesen.

Der Schlusschrift auf fol. 239^a zufolge wurde die Handschrift vollendet „in dem paradisesgleichen Land, d. h. Kaschmîr“ (فی بلاد جنت), von dem Darwîsch رحمت الله بخاری, in dem Palast (نشین) des Ḥusâm-aldîn Chân, am 5. Rabî' I, 1131=26. Jan. 1719.

Die Handschrift ist auf mehr oder weniger gelbes, dünnes, glattes indisches Papier geschrieben. Die Schrift ist ein Ta'liq von eigenthümlichem Zug, in welchem die Niederstriche besonders stark ausgeprägt sind, und ist oft sehr schwer zu lesen. س und ح sind durch ein untergesetztes verticales Strichelchen (bei س aus ٴ, bei ح aus einem kleineren ح entstanden, vgl. Cod. 53) von den punctirten Buchstaben gleicher Form unterschieden. Finales ی besteht meist nur aus einem schief von rechts nach links unter die Linie hinablaufenden Strich, finales ن aus einem eben solchen Strich mit einem Punct darüber.

239 beschriebene Blätter, die Seite zu 17 Zeilen.

II. Encyclopädie.

10.

(pt. 8; Seetzen: Nr. 146.)

نزهت نامه علائى „das Buch der Vergnügung, zum Gebrauch des 'Alâ-aldawla“¹⁾, ein encyclopädisches Werk von شهردان بن ابى الحخير, welchem in den einleitenden Worten des gleich zu erwähnenden vorgehefteten Inhaltsverzeichnisses noch der Beiname المحرر „der Gottgeweihte“ gegeben wird. H. Ch. erwähnt dieses Werk VI, p. 328, Nr. 13702, p. 336, Nr. 13743, und IV, p. 412, Nr. 9011, ohne es gesehen zu haben, und hält den Beisatz علائى fälschlich für den Namen des Verfassers. — In der Einleitung, welche in persischer Prosa und Reimprosa geschrieben ist²⁾, erwähnt der Verfasser unter Anderem, wie er während eines müssigen Aufenthaltes in Gurgân und Astârâbâd (استارا باند) ausser einer Anzahl anderer Bücher auch eine Encyclopädie, كتاب البدائع, in arabischer Sprache geschrieben, und dieselbe dann mit gelegentlichen Vermehrungen oder Abkürzungen zu vorliegendem persischen (بيارسى درى) Werke umgearbeitet habe. Nach einem Register über das Werk gibt er ferner an, dass er dasselbe dem Abû-Kâlingâr Garschâsp, Sohne des 'Alî, Königs von Mâzandarân, Sohnes des Farâmarz³⁾, Sohnes des 'Alâ-aldawla Muḥammad, Sohnes des Duschmanziyâr (دشمنزيار), widme. Da nun nach Weil, Geschichte der Chalifen III, p. 85, Anmerk. 3, Farâmarz, der Grossvater des Prinzen, welchem unser Werk zugeeignet ist, im Jahre 433 = 1041/2 starb, so müssen wir annehmen, dass dieses etwa um die Mitte des 5. Jahrhunderts d. H. geschrieben wurde, und mithin das Interesse eines ziemlich hohen Alters für sich in Anspruch nehmen kann.

¹⁾ So genannt, weil der gleich zu erwähnende Prinz von Mâzandarân, welchem das Werk zugeeignet ist, unter einem Schwall ehrender Beinamen auch den علا الدوله trägt.

²⁾ Ein langes Stück, fol. 5^a bis 6^b, ist zwar arabisch; dasselbe ist aber aus dem تذهيب betitelten Werke des ابو على ابن مشكويه citirt (H. Ch. II, p. 476, Nr. 3770). Unsere Handschrift schreibt مشكويه, nicht wie H. Ch. مسكويه.

³⁾ Burhâni qâṭi': فرامرز بفتح اول و ميم.

Unser Exemplar ist am Ende defect, indem von dem Schlusscapitel (انجام) nur ein Theil der Einleitung erhalten ist; es fehlt somit auch, wenn ein solches überhaupt vorhanden war, das Datum der Handschrift, doch ist dieselbe, wie Papier und Schrift (Naschî, häufig ذ statt د) zeigen, sehr alt. Fol. 103 und 161—163 sind von zwei fremden Händen geschrieben. Auch fol. 1 scheint ergänzt zu sein, und auf fol. 2^a sind die Schriftzüge von einem späteren Besitzer mit schwarzer Dinte überfahren; ebenso zum Theil auf fol. 1^b, wo sich die nachbessernde Hand auch zuweilen Veränderungen erlaubt hat, wie z. B. von ج in ح, Hinzufügung des Madda u. dgl.

Dem eigentlichen Werke sind 6 Blätter, von neuem Papier und von neuer Naschî-Hand geschrieben, vorgeheftet, von denen das erste nur den Titel des Werkes, die fünf übrigen aber eine Inhaltsangabe desselben enthalten, welche noch viel ausführlicher ist, als eine andere, von dem Verfasser selbst in seiner Einleitung mitgetheilte. Nach dieser Inhaltsangabe und der des Verfassers, sowie nach dem Werke selbst, lassen wir hier einen vollständigen Überblick über den Inhalt desselben folgen. Durch die Mannigfaltigkeit der in ihm behandelten Gegenstände, durch sein verhältnissmässig hohes Alter, sowie auch durch den Umstand, dass es, unseres Wissens, bis jetzt noch völlig unbekannt ist, dürfte das Werk eine solche genauere Betrachtung wohl verdienen.

A. 1) (قسم نخستین). Natur und Nutzen des Menschen, der vierfüssigen Thiere, Vögel, Reptilien, Insecten, Bäume, Kräuter, Steine, Edelsteine und Metalle (2 اجساد).

- I. (مقال اول). Über Natur und Eigenschaft des Menschen und den Nutzen seiner Glieder, in drei Abtheilungen (فصل); fol. 9^a.
- II. Von den Vierfüsslern, 45 Arten; fol. 12^b.
- III. Von den grossen und kleinen Vögeln, 35 Arten; fol. 36^a.
- IV. Von den Amphibien und Fischen, 30 Arten; fol. 46^b.
- V. Von den Bäumen, Kräutern und Früchten (und dem Landbau überhaupt, mit Benützung eines nicht näher bezeichneten کتاب فلاحت); fol. 61^a. In acht Capiteln (باب):

1) Die Eintheilung in zwei قسم besteht nur in dem Inhaltsverzeichnisse, welches der Verfasser seiner Einleitung einverleibt hat; im Werke selbst ist sie nicht beibehalten.

2) اجساد eigentlich „Körper“ wird in dem ganzen Werke häufig in dem prägnanten Sinne „Metalle“ gebraucht.

1. Von Fruchtbäumen, 11 Arten; fol. 61^a.
2. Von wohlriechenden Bäumen und Kräutern, 10 Arten; fol. 64^b.
3. Von Garten- und Küchengewächsen, 22 Arten; fol. 66^a.
4. Verschiedene andere Arten von Bäumen und Kräutern, 7 Arten; fol. 69^a.
5. Über das Vorausssehen kommenden Regens oder kalten Wetters; fol. 70^a.
6. Über Wahl und Merkmale eines guten Stieres; fol. 70^b.
7. Wie man Schäden vom Getreide ferne halten soll: über das Vertreiben von Heuschrecken, das Töden der Mäuse und Reptilien, das Abhalten des Mehlthaues u. s. w.; fol. 70^b.
8. Über die Pflege des Samens und der Schösslinge von Bäumen; fol. 71^b.

VI. Von Metallen (اجساد), Steinen und Edelsteinen; fol. 71^b. Acht Capitel (باب):

1. Einleitung; fol. 71^b.
2. Von den flüssig werdenden und klingenden Metallen: Gold, Silber (نقره), schwarzes Blei (سرب, s. v. a. اسرب), Blei (سرب), Eisen, Kupfer und خارصینی, eine Art chinesischen Thones (m. s. die persischen Wörterbücher unter خارجینی); fol. 72^a.
3. Von den sogenannten Seelen (ارواح) „weil sie gleichsam lebendig sind“. Vier Arten: Quecksilber (زئبق = ژید), Schwefel (کبریت = کوکرد), rother Arsenik (auri pigmentum, زرنیخ), und Ammoniaksalz (نوشادر); fol. 74^a.
4. Von den Edelsteinen und Ringsteinen, 17 Arten; fol. 74^b.
5. Von (verschiedenen) mineralischen Körpern (اندر اجساد معدنی), acht Arten: lapis pyrites (مرقسیتا), Magnesia (مغنسیا), Blutstein (توتیا), lapis haematites (شاذنه), Magnetstein (مغناطیس), Tutia (توتیا),

1) Burhāni qāṭi': ^{۹۴}بَعْرَبِي فِصَّةٌ اسْت; es heisst also im Persischen geradezu: Silber, nicht wie im Arabischen: geschmolzenes Silber oder Gold. — Ich bemerke, dass ich die in den folgenden Abschnitten vorkommenden Bestimmungen der Mineralien nach Sontheimer's Übersetzung des Ibn Baitar gegeben habe. Wo die persische Benennung von der arabischen abwich, suchte ich das arabische Synonym im Burhān, und übersetzte dasselbe nach Sontheimer.

Salz (نمک), Vitriol (زاج), ¹⁾شبه, Nitrum (بورق = بوره) oder (نطرون); fol. 77^a.

6. Von den künstlich bereiteten Metallen; vier Arten: Messing (برنج) nebst zwei Verfahrungsweisen zur Bereitung desselben; سیدروی, bestehend aus Kupfer und Blei (مس و سرب), hauptsächlich aus Kupfer und Zinn (قلعی) zusammengesetzt; und Stahl (آهن سرندي); fol. 78^b.

7. Von Körpern, welche aus Metallen gewonnen werden; acht Arten: Zinnober (شنگرف), Grünspan (زئکار), Bleiweiss (زعفران), Bleiglätte (lithargyrum, مرداسنک), Rost (آهن سیداب), verbranntes Erz (نحاس محرق = ²⁾رو سخته), Galmei (cadmia, اقلیمیا), Arsenik (شک, auch داروی موش, nach dem Burhâni qâṭi' auch مرك موش genannt); fol. 79^a.

8. a) Steine, welche von Thieren kommen: vom Adler, von der Schwalbe, vom Kamel, vom Hund, von der Ente, von der Henne, von der Gazelle, von einem chinesischen Vogel, genannt فرغیر (nach dem Burhâni qâṭi' = تیهو, was Meninski durch perdix minor grisea übersetzt; nach unserer Stelle, sowie nach Cod. 35, fol. 139^a und W. Jahrb., Bd. 66, Anzeigebl., p. 43, Nr. 661 ist es vielmehr ein Wasservogel³⁾). — b) Steine, deren Eigenschaften mit dem Probierstein zu erkennen sind. — c) Einzelne berühmte Steine in verschiedenen Ländern, wie

¹⁾ Nach Sontheimer, Ibn Baiṭar II, p. 84, s. v. شهبان ist aurichalcum, was aber hieher nicht passt. Nach dem Burhân ist es vielmehr ein schwarzer und glänzender Stein, an Glätte und Glanz dem Bernstein (صمغ الجوز الرومی = کاه ربا) gleich. Es soll von diesem Steine zwei Arten geben, von denen die eine aus der Wüste der Qiptschak-Tataren kommen, ursprünglich flüssig sein, und erst im Laufe der Zeit fest werden soll; die andere soll ein kaltes und trockenes Mineral aus Gilân sein. Der letzteren werden viele wunderbare Kräfte (gegen den bösen Blick, den Brand des Feuers u. s. w.) zugeschrieben.

²⁾ Burhâni qâṭi' erklärt رو سخته für die arabisirte Form von رود سخته; unsere Handschrift leitet es besser von رود سخته ab.

³⁾ S. k. k. Hofbibl. (Flügel a. a. O., 1358), N. F. 153, Bd. 2, Bl. 233 v. Z. 2 und 13.

الفرغیر که دهد طیر من طيور الما صغير الجنة على قدر الحمام

z. B. die tönende Memnonssäule in Ägypten u. s. w.; fol. 80^b.

B. (قسم دومین). Art und Nutzen der Zahlen- und Sternkunde, sowie von den anderen Wissenschaften und Fertigkeiten, nebst Erzählungen.

VII. Von den vier Elementen, dem Süd- und Nordpol, von Ort und Zeit, von der Kenntniss der Stationen des Mondes und anderer Gestirne, und von ihrer Gestalt. In diesen Abschnitt sind viele Erzählungen eingeflochten; fol. 82^b. — In dem Werke selbst sind hier keine weiteren Unterabtheilungen gemacht, es stellen sich aber leicht folgende heraus:

1. Die vier Elemente: Feuer, Luft, Wasser, Erde; fol. 82^b.
2. Über Nord- und Südpol; fol. 84^a.
3. Kenntniss der Stationen (منازل) des Mondes und anderer Gestirne; fol. 84^a.
4. Vom Ort: über die Welttheile (اقليمها) und die Lage der Länder (auch von grossen Bauwerken); fol. 89^b.
5. Von der Zeit: a) von der Zeit, in welcher die Stifter der Hauptreligionen (Mose, Zarduscht, Christus, Muḥammad) gelebt haben; fol. 91^a. — b) von Männern der Vorzeit, an denen hervorstechende Züge berühmt und sprichwörtlich geworden sind, wie die Weisheit des Luqmân, die Gerechtigkeit des Nûschîrwân u. dgl. m. Zuletzt wird die Tapferkeit des Rustam erwähnt (fol. 91^b) und hieran auf den folgenden Blättern bis fol. 100^b eine ausführliche Erzählung der Thaten dieses Helden angeschlossen; fol. 91^b.

VIII. Von verschiedenen Wissenschaften; fol. 100^b. Acht Arten (نوع):

1. Arithmetik (ارithmeticي, Handschrift ارنطيقى); fol. 100^b.
2. Astronomie, in 7 Abtheilungen (فصل); fol. 102^b.
3. Logik (منطق); fol. 106^b.
4. Nachtrag zu Nr. 1: verschiedene arithmetische Procedures, wie z. B. Multiplication ganzer und gebrochener Zahlen, Suchen einer unbekannten Zahl aus drei bekannten, Erheben aufs Quadrat u. dgl. m.; fol. 109^a.
5. Richtersprüche des Chalîfen 'Alî b. Abî-Tâlib; fol. 112^a.
6. Astrologie: Über gegenseitige Stärke und Schwäche der Gestirne, über den Tag des Zusammentreffens der Gestirne

(روز اجتماع), über den Neumond und die Nativität
fol. 113^b.

7. Die Wissenschaft von den Siegeln und ihrer Verfertigung; f. 115^b.

8. 1) Über die Wahl der Geschäfte in den zwölf Mondstationen nach
den Gestirnen des Himmels (اندر اختیار کردن کارها بر دوازده)
(خانه از بروج فلك), in 12 Capiteln (باب); fol. 118^b.

IX. Über die Physiognomik (علم فراست), in 5 Capiteln; fol. 124^a.

X. Von Meteoren (آثار علوی), in 3 Capiteln (باب), von denen das erste
wieder 13, das zweite 7, das dritte 6 Unterabtheilungen (فصل)
enthält²⁾; fol. 129^a.

XI. Von der Traumdeutung, in 14 Capiteln (باب); fol. 141^a.

XII. Verschiedene Arten von Wissenschaften und Geschicklichkeiten
(از چند نوع علمی و عملی); fol. 155^a. 10 Arten:

1. Chemie, in 10 Abschnitten (فصل); fol. 155^a.

2. Über die Verfertigung von Toilettenfarben (خضاب) und Salben,
6 Capitel; fol. 186^b.

3. Anweisung zur Verfertigung und Anwendung verschiedener
Gegenstände, wie z. B. einer Peitsche von Hanf (تازیانه قنب)
u. dgl. m.; fol. 160^a.

4. Fortsetzung des vorigen Capitels. Es werden Mittel angegeben,
z. B. wie man von weissen Schafen und Tauben gefleckte Junge
erzielen kann (das bekannte von Jacob gegen Laban ange-
wandte Mittel); wie ein Löwe von einer Karawane abzuhalten
ist u. dgl. m.; fol. 161^b.

1) Dieser Abschnitt ist nach der Angabe des Verfassers aus einem anderen von ihm
geschriebenen Werke, betitelt روضة النجم „der Garten des Astronomen“, ent-
nommen. Der Inhalt der 15 Capitel (مقالات), in welche jenes Werk zerfällt, ist hier
angegeben; der uns hier vorliegende Abschnitt entspricht dem 7. Capitel. — H. Ch.
III, p. 512, Nr. 6689 erwähnt ein persisches Werk روضة التجهين, ohne den Ver-
fasser zu nennen. Dafür, dass dasselbe mit dem hier besprochenen identisch ist,
zeugt ausser dem fast gleichen Titel auch die von H. Ch. ihm beigelegte Eintheilung
in gleichfalls fünfzehn مقالات.

2) Dieser Abschnitt ist nach Angabe des Verfassers nach einem Werke von ابو حاتم
اسفراری bearbeitet. Handschrift اسفراری.

5. Über das Poliren, Stumpfwerden und Bläuen der Schwerter, und das Poliren der Spiegel; fol. 161^b.
6. Über die Vertilgung von Flecken; fol. 162^a.
7. Über Talismane u. dgl.; fol. 162^a.
8. Über Taschenspieler-Kunststücke (علماء خذاوندان زرق), z. B. ein Vogelei in eine Flasche Rosenwasser zu stecken u. dgl. m.; fol. 163^a.
9. Von Parfümerien, 4 Abschnitte (فصل); fol. 163^b.
10. Über Augenheilmittel; fol. 166^b.

Schlusscapitel (انجام), welches, den Inhaltsverzeichnissen zufolge, nach einer Einleitung von der Erschaffung des Menschen, der Thiere, der Seele und des Geistes (آفرینش مردم — حیوان — و جان¹) — و نفس) handelt.

Anfang des Werkes: ایزد تعالی از حکم حکمت و قوت قدرت جهان افروز جنان کی
سزید، و از ناجیز اورید چنین نو بدید،

Ende: و بشناخته و دیگرها کی بینی از بسیاری

168 Blätter, die Seite zu 21 Zeilen. In der Originalpagination sind zwei Blätter mit 135 bezeichnet.

Anfang des vorgesetzten Inhaltsverzeichnisses: فهرست کتاب زینت نامه
حلانی تألیف شهردان بن ابی انخیر المحرکه در کرکان و استرabad چند زمان
معطل ماند

5 Blätter, die Seite zu 23 — 26 Zeilen; ausserdem ein Vorsetzblatt, bloss den Titel des Werkes enthaltend.

III. Lexikographie und Grammatik, nebst Metrik und Kalligraphie.

II.

(pt. 82; Seetzen: Nr. 10.)

الصّحاح العجبة „purae dictiones Persicae“, ein persisches Lexikon nebst Grammatik, ohne Angabe des Verfassers, von H. Ch. IV, p. 91,

¹) In dem der Einleitung eingefügten Inhaltsverzeichniss wird hierfür sinnlos حال gelesen.

Nr. 7712 aber einem gewissen *هند و شاه نجوانی* zugeschrieben, was von Flügel, W. Jahrb. Bd. 47, Anzeigeblatt p. 12, Nr. 19 (Münchner Hofbibl. 110), Hammer das. Bd. 62, Anzeigebl. p. 20, Nr. 57, demselben in den Fundgr., Bd. II, p. 284, Nr. 12, und Dozy I, p. 100 bestätigt wird. An letzterem Orte werden noch Exemplare anderer Bibliotheken angeführt. Durch die Angabe, welche der Verfasser in der Vorrede macht, er habe sein Werk nach Art des arabischen *صاح* abgefasst, könnte man sich leicht bestimmen lassen, ein ziemlich umfangreiches Werk zu erwarten, und in dem dünnen uns vorliegenden Bändchen nur eine der beiden von H. Ch. erwähnten Abkürzungen zu vermuthen; doch wird diese Vermuthung durch den Umstand zurückgewiesen, dass die Vorrede durchaus als die eines selbstständigen Werkes auftritt, und auch die von H. Ch. als die Worte des ursprünglichen Verfassers citirte Stelle enthält (auf fol. 1^b).

Das Werk zerfällt in zwei Abschnitte (*قسم*) und einen Anhang (*تتمة*): der erste Abschnitt, fol. 2^a — 52^a, enthält die Nomina, nach den Endbuchstaben, und innerhalb derselben nach den Anfangsbuchstaben geordnet; der zweite Abschnitt, fol. 52^a — 60^b, die Verba, nach den Anfangsbuchstaben geordnet; der Anhang endlich, fol. 60^b — 75^a, eine persische Grammatik, die indess fast nur aus Paradigmen besteht. Merkwürdigerweise sind Einleitung und alle Zwischenbemerkungen im Lexikon und in der Grammatik in arabischer Sprache geschrieben, während in beiden die Bedeutung der persischen Wörter und Wortformen durchaus türkisch angegeben wird (zwischen den Zeilen), und zwar von derselben schönen, kräftigen Naschî Hand, die den ganzen Codex geschrieben hat. Das Persische ist durchaus vocalisirt.

Die Handschrift wurde vollendet am späten Vormittag (*الضحوة الكبرى*) des fünften Tages der letzten Dekade des *Dû-l-higga* 936 (*سنة ستده*) sic! *و ثلثين و تعاء* = 19. August 1530.

Anfang: *الحمد لله الذي آتانا اللغات والآبار*

Das *صاح عجيبة* endet auf fol. 75^a; von 75^b bis 85^a folgt dann noch anfangs von derselben, dann von einer flüchtigeren Hand ein Verzeichniss meist arabischer Ausdrücke mit türkischer Interlinearübersetzung, in deren Anordnung ich kein Princip entdecken kann. Das erste Wort ist *منت*, das zweite *ناموش* u. s. w.

91 Blätter, von denen 86, 87, 89 leer sind, 88 und 91 aber nur kurze Noten enthalten. Die Seite hat 11 Zeilen, die Interlinearbemerkungen nicht mitgerechnet. — Von Seetzen für 13 Piaster gekauft.

12.

(pt. 59; Seetzen: Kah. 1090.)

Handschrift ohne Anfang und Ende. Nach einem alphabetisch geordneten Verzeichniss persischer Verba (das erste ist **آزاردن**), welchen nur im Anfang eine türkische Erklärung beigefügt ist, folgen von fol. 17^b — 27^a in persischer Sprache Regeln über persische Orthographie und Formenlehre.

Anfang: هر دال که در غیر اول واقع است اگر ما قبل او صحیح و ساکن باشد دال مهمل (نهمل) Handschrift بود.

Hierauf folgt ein gleichfalls alphabetisch geordnetes Verzeichniss von persischen Nominibus, im Anfang gleichfalls mit türkischer Übersetzung. Das letzte Wort ist **سشنه** (s. v. a. **شنبه**). Die beiden noch übrigen, letzten Blätter, arabische mit | beginnende Wörter ohne Erklärung enthaltend, gehören nicht zum Werk.

59 Blätter, die Seite in dem lexikalischen Theil zu 7, in dem grammatisch-orthographischen zu 13 Zeilen; Nasta'liq.

13.

(pt. 269; Seetzen: Haleb 323.)

Überschrift auf fol. 1^b **کتاب دانستن و به بعزل** „das Buch Dānistān, (so genannt nach dem ersten in demselben erklärten Wort) und . . . (?).“ Es ist ein kurzes, persisch-türkisches Wörterbuch¹⁾. Zuerst werden Verba in verschiedenen Conjugationsformen erklärt (in diesem Abschnitt ist ausser der türkischen grösstentheils auch die arabische Übersetzung beigeschrieben); sodann folgen, nach Materien in verschiedene Capitel geordnet, die Nomina nebst Pronominibus, kurzen Redensarten (wie **نیست**, **از آن سو** u. dgl.) und Partikeln; dann Präpositionen, erläutert durch ihre Zusammen-

¹⁾ Paris CLXXXII und CLXXXIII und Uri XCIX, 2, CIV, CVI, CXI wird der Verfasser Muhammad, Sohn des Hāǧǧī Elias genannt. Es scheint übrigens verschiedene persische Vocabulare des Titels **کتاب دانستن** zu geben: Uri XCIII z. B. ist sicher von dem unsrigen verschieden.

fügung mit den persischen Fürwörtern; sodann noch einzelne Phrasen, und endlich die persischen und arabischen Zahlwörter, nebst den arabischen Namen der Monate und Wochentage.

Die Handschrift wurde vollendet im Muharram 1082 = 10. Mai — 9. Juni 1671.

Anfang:

دَاسْتَرَن ، شِنَاخْتَن ،
بَلَمَكُ الْمَعْرُفَةُ الْكَلِمَاتِ الْفَهْمُ

17 Blätter; die Seite zu 8 Zeilen, ohne die Interlinearübersetzungen, im Ganzen also 16, fol. 2^a — 4^a sogar 24 Zeilen; Naschî.

14.

(pt. 256; alte Sammlung 102.)

Handschrift ohne Titel, enthält das unter dem Namen تحفة شاهی bekannte, von Schâhidî, eigentlich عبد العزيز چلبی (+1021=1612/3), in verschiedenen Versmassen abgefasste persisch-türkische Wörterbuch, über welches und seinen Verfasser m. s. Fleischer, Cat. Dresd., Nr. 221, 2, Krafft, p. 8, Nr. XXII und Dorn, p. 428, Nr. XDIII. — Bei Rich, Nr. 281 wird der Name des Verfassers شهیدی geschrieben. Handschriften davon auch in der k. k. Hofbibl. zu Wien. (Flügel, Cat. Nr. 121 und 1940 in der k. k. Hofbibl., Mixt. 679 u. 737; mit den Commentaren: in arabischer Sprache, A. F. 352 [15], und Mixt. 294^b, in türkischer Sprache, Flügel a. a. O., 122 und 127, 2.)

Unsere Handschrift ist durchaus vocalisirt, und zu jedem Abschnitt das Versmass angegeben. Ausserdem ist durch die ganze Handschrift, von fol. 3^b lin. 2 v. u. an, jedem Wort eine rothe Zahl untergeschrieben, und zwar so, dass stets ein persisches Wort mit dem entsprechenden türkischen gleiche Zahl hat. Der letzte Doppelvers des ersten bezifferten Abschnittes z. B. lautet folgendermassen (fol. 4^a):

بُو سُو زِي اَزْبَر اِيْت كُو فُكْمَك اِچ يَاسِنِي اَيْن سَخْنَم يَادُو كُن زَنَك دِلَت مِي زَوَاي
۱ ۲ ۳ ۴ ۵ ۶ ۷ ۸ ۹ ۱۰ ۱۱ ۱۲ ۱۳ ۱۴ ۱۵ ۱۶ ۱۷ ۱۸ ۱۹ ۲۰ ۲۱ ۲۲ ۲۳ ۲۴ ۲۵ ۲۶ ۲۷ ۲۸ ۲۹ ۳۰ ۳۱ ۳۲ ۳۳ ۳۴ ۳۵ ۳۶ ۳۷ ۳۸ ۳۹ ۴۰ ۴۱ ۴۲ ۴۳ ۴۴ ۴۵ ۴۶ ۴۷ ۴۸ ۴۹ ۵۰ ۵۱ ۵۲ ۵۳ ۵۴ ۵۵ ۵۶ ۵۷ ۵۸ ۵۹ ۶۰ ۶۱ ۶۲ ۶۳ ۶۴ ۶۵ ۶۶ ۶۷ ۶۸ ۶۹ ۷۰ ۷۱ ۷۲ ۷۳ ۷۴ ۷۵ ۷۶ ۷۷ ۷۸ ۷۹ ۸۰ ۸۱ ۸۲ ۸۳ ۸۴ ۸۵ ۸۶ ۸۷ ۸۸ ۸۹ ۹۰ ۹۱ ۹۲ ۹۳ ۹۴ ۹۵ ۹۶ ۹۷ ۹۸ ۹۹ ۱۰۰ ۱۰۱ ۱۰۲ ۱۰۳ ۱۰۴ ۱۰۵ ۱۰۶ ۱۰۷ ۱۰۸ ۱۰۹ ۱۱۰ ۱۱۱ ۱۱۲ ۱۱۳ ۱۱۴ ۱۱۵ ۱۱۶ ۱۱۷ ۱۱۸ ۱۱۹ ۱۲۰ ۱۲۱ ۱۲۲ ۱۲۳ ۱۲۴ ۱۲۵ ۱۲۶ ۱۲۷ ۱۲۸ ۱۲۹ ۱۳۰ ۱۳۱ ۱۳۲ ۱۳۳ ۱۳۴ ۱۳۵ ۱۳۶ ۱۳۷ ۱۳۸ ۱۳۹ ۱۴۰ ۱۴۱ ۱۴۲ ۱۴۳ ۱۴۴ ۱۴۵ ۱۴۶ ۱۴۷ ۱۴۸ ۱۴۹ ۱۵۰ ۱۵۱ ۱۵۲ ۱۵۳ ۱۵۴ ۱۵۵ ۱۵۶ ۱۵۷ ۱۵۸ ۱۵۹ ۱۶۰ ۱۶۱ ۱۶۲ ۱۶۳ ۱۶۴ ۱۶۵ ۱۶۶ ۱۶۷ ۱۶۸ ۱۶۹ ۱۷۰ ۱۷۱ ۱۷۲ ۱۷۳ ۱۷۴ ۱۷۵ ۱۷۶ ۱۷۷ ۱۷۸ ۱۷۹ ۱۸۰ ۱۸۱ ۱۸۲ ۱۸۳ ۱۸۴ ۱۸۵ ۱۸۶ ۱۸۷ ۱۸۸ ۱۸۹ ۱۹۰ ۱۹۱ ۱۹۲ ۱۹۳ ۱۹۴ ۱۹۵ ۱۹۶ ۱۹۷ ۱۹۸ ۱۹۹ ۲۰۰ ۲۰۱ ۲۰۲ ۲۰۳ ۲۰۴ ۲۰۵ ۲۰۶ ۲۰۷ ۲۰۸ ۲۰۹ ۲۱۰ ۲۱۱ ۲۱۲ ۲۱۳ ۲۱۴ ۲۱۵ ۲۱۶ ۲۱۷ ۲۱۸ ۲۱۹ ۲۲۰ ۲۲۱ ۲۲۲ ۲۲۳ ۲۲۴ ۲۲۵ ۲۲۶ ۲۲۷ ۲۲۸ ۲۲۹ ۲۳۰ ۲۳۱ ۲۳۲ ۲۳۳ ۲۳۴ ۲۳۵ ۲۳۶ ۲۳۷ ۲۳۸ ۲۳۹ ۲۴۰ ۲۴۱ ۲۴۲ ۲۴۳ ۲۴۴ ۲۴۵ ۲۴۶ ۲۴۷ ۲۴۸ ۲۴۹ ۲۵۰ ۲۵۱ ۲۵۲ ۲۵۳ ۲۵۴ ۲۵۵ ۲۵۶ ۲۵۷ ۲۵۸ ۲۵۹ ۲۶۰ ۲۶۱ ۲۶۲ ۲۶۳ ۲۶۴ ۲۶۵ ۲۶۶ ۲۶۷ ۲۶۸ ۲۶۹ ۲۷۰ ۲۷۱ ۲۷۲ ۲۷۳ ۲۷۴ ۲۷۵ ۲۷۶ ۲۷۷ ۲۷۸ ۲۷۹ ۲۸۰ ۲۸۱ ۲۸۲ ۲۸۳ ۲۸۴ ۲۸۵ ۲۸۶ ۲۸۷ ۲۸۸ ۲۸۹ ۲۹۰ ۲۹۱ ۲۹۲ ۲۹۳ ۲۹۴ ۲۹۵ ۲۹۶ ۲۹۷ ۲۹۸ ۲۹۹ ۳۰۰ ۳۰۱ ۳۰۲ ۳۰۳ ۳۰۴ ۳۰۵ ۳۰۶ ۳۰۷ ۳۰۸ ۳۰۹ ۳۱۰ ۳۱۱ ۳۱۲ ۳۱۳ ۳۱۴ ۳۱۵ ۳۱۶ ۳۱۷ ۳۱۸ ۳۱۹ ۳۲۰ ۳۲۱ ۳۲۲ ۳۲۳ ۳۲۴ ۳۲۵ ۳۲۶ ۳۲۷ ۳۲۸ ۳۲۹ ۳۳۰ ۳۳۱ ۳۳۲ ۳۳۳ ۳۳۴ ۳۳۵ ۳۳۶ ۳۳۷ ۳۳۸ ۳۳۹ ۳۴۰ ۳۴۱ ۳۴۲ ۳۴۳ ۳۴۴ ۳۴۵ ۳۴۶ ۳۴۷ ۳۴۸ ۳۴۹ ۳۵۰ ۳۵۱ ۳۵۲ ۳۵۳ ۳۵۴ ۳۵۵ ۳۵۶ ۳۵۷ ۳۵۸ ۳۵۹ ۳۶۰ ۳۶۱ ۳۶۲ ۳۶۳ ۳۶۴ ۳۶۵ ۳۶۶ ۳۶۷ ۳۶۸ ۳۶۹ ۳۷۰ ۳۷۱ ۳۷۲ ۳۷۳ ۳۷۴ ۳۷۵ ۳۷۶ ۳۷۷ ۳۷۸ ۳۷۹ ۳۸۰ ۳۸۱ ۳۸۲ ۳۸۳ ۳۸۴ ۳۸۵ ۳۸۶ ۳۸۷ ۳۸۸ ۳۸۹ ۳۹۰ ۳۹۱ ۳۹۲ ۳۹۳ ۳۹۴ ۳۹۵ ۳۹۶ ۳۹۷ ۳۹۸ ۳۹۹ ۴۰۰ ۴۰۱ ۴۰۲ ۴۰۳ ۴۰۴ ۴۰۵ ۴۰۶ ۴۰۷ ۴۰۸ ۴۰۹ ۴۱۰ ۴۱۱ ۴۱۲ ۴۱۳ ۴۱۴ ۴۱۵ ۴۱۶ ۴۱۷ ۴۱۸ ۴۱۹ ۴۲۰ ۴۲۱ ۴۲۲ ۴۲۳ ۴۲۴ ۴۲۵ ۴۲۶ ۴۲۷ ۴۲۸ ۴۲۹ ۴۳۰ ۴۳۱ ۴۳۲ ۴۳۳ ۴۳۴ ۴۳۵ ۴۳۶ ۴۳۷ ۴۳۸ ۴۳۹ ۴۴۰ ۴۴۱ ۴۴۲ ۴۴۳ ۴۴۴ ۴۴۵ ۴۴۶ ۴۴۷ ۴۴۸ ۴۴۹ ۴۵۰ ۴۵۱ ۴۵۲ ۴۵۳ ۴۵۴ ۴۵۵ ۴۵۶ ۴۵۷ ۴۵۸ ۴۵۹ ۴۶۰ ۴۶۱ ۴۶۲ ۴۶۳ ۴۶۴ ۴۶۵ ۴۶۶ ۴۶۷ ۴۶۸ ۴۶۹ ۴۷۰ ۴۷۱ ۴۷۲ ۴۷۳ ۴۷۴ ۴۷۵ ۴۷۶ ۴۷۷ ۴۷۸ ۴۷۹ ۴۸۰ ۴۸۱ ۴۸۲ ۴۸۳ ۴۸۴ ۴۸۵ ۴۸۶ ۴۸۷ ۴۸۸ ۴۸۹ ۴۹۰ ۴۹۱ ۴۹۲ ۴۹۳ ۴۹۴ ۴۹۵ ۴۹۶ ۴۹۷ ۴۹۸ ۴۹۹ ۵۰۰ ۵۰۱ ۵۰۲ ۵۰۳ ۵۰۴ ۵۰۵ ۵۰۶ ۵۰۷ ۵۰۸ ۵۰۹ ۵۱۰ ۵۱۱ ۵۱۲ ۵۱۳ ۵۱۴ ۵۱۵ ۵۱۶ ۵۱۷ ۵۱۸ ۵۱۹ ۵۲۰ ۵۲۱ ۵۲۲ ۵۲۳ ۵۲۴ ۵۲۵ ۵۲۶ ۵۲۷ ۵۲۸ ۵۲۹ ۵۳۰ ۵۳۱ ۵۳۲ ۵۳۳ ۵۳۴ ۵۳۵ ۵۳۶ ۵۳۷ ۵۳۸ ۵۳۹ ۵۴۰ ۵۴۱ ۵۴۲ ۵۴۳ ۵۴۴ ۵۴۵ ۵۴۶ ۵۴۷ ۵۴۸ ۵۴۹ ۵۵۰ ۵۵۱ ۵۵۲ ۵۵۳ ۵۵۴ ۵۵۵ ۵۵۶ ۵۵۷ ۵۵۸ ۵۵۹ ۵۶۰ ۵۶۱ ۵۶۲ ۵۶۳ ۵۶۴ ۵۶۵ ۵۶۶ ۵۶۷ ۵۶۸ ۵۶۹ ۵۷۰ ۵۷۱ ۵۷۲ ۵۷۳ ۵۷۴ ۵۷۵ ۵۷۶ ۵۷۷ ۵۷۸ ۵۷۹ ۵۸۰ ۵۸۱ ۵۸۲ ۵۸۳ ۵۸۴ ۵۸۵ ۵۸۶ ۵۸۷ ۵۸۸ ۵۸۹ ۵۹۰ ۵۹۱ ۵۹۲ ۵۹۳ ۵۹۴ ۵۹۵ ۵۹۶ ۵۹۷ ۵۹۸ ۵۹۹ ۶۰۰ ۶۰۱ ۶۰۲ ۶۰۳ ۶۰۴ ۶۰۵ ۶۰۶ ۶۰۷ ۶۰۸ ۶۰۹ ۶۱۰ ۶۱۱ ۶۱۲ ۶۱۳ ۶۱۴ ۶۱۵ ۶۱۶ ۶۱۷ ۶۱۸ ۶۱۹ ۶۲۰ ۶۲۱ ۶۲۲ ۶۲۳ ۶۲۴ ۶۲۵ ۶۲۶ ۶۲۷ ۶۲۸ ۶۲۹ ۶۳۰ ۶۳۱ ۶۳۲ ۶۳۳ ۶۳۴ ۶۳۵ ۶۳۶ ۶۳۷ ۶۳۸ ۶۳۹ ۶۴۰ ۶۴۱ ۶۴۲ ۶۴۳ ۶۴۴ ۶۴۵ ۶۴۶ ۶۴۷ ۶۴۸ ۶۴۹ ۶۵۰ ۶۵۱ ۶۵۲ ۶۵۳ ۶۵۴ ۶۵۵ ۶۵۶ ۶۵۷ ۶۵۸ ۶۵۹ ۶۶۰ ۶۶۱ ۶۶۲ ۶۶۳ ۶۶۴ ۶۶۵ ۶۶۶ ۶۶۷ ۶۶۸ ۶۶۹ ۶۷۰ ۶۷۱ ۶۷۲ ۶۷۳ ۶۷۴ ۶۷۵ ۶۷۶ ۶۷۷ ۶۷۸ ۶۷۹ ۶۸۰ ۶۸۱ ۶۸۲ ۶۸۳ ۶۸۴ ۶۸۵ ۶۸۶ ۶۸۷ ۶۸۸ ۶۸۹ ۶۹۰ ۶۹۱ ۶۹۲ ۶۹۳ ۶۹۴ ۶۹۵ ۶۹۶ ۶۹۷ ۶۹۸ ۶۹۹ ۷۰۰ ۷۰۱ ۷۰۲ ۷۰۳ ۷۰۴ ۷۰۵ ۷۰۶ ۷۰۷ ۷۰۸ ۷۰۹ ۷۱۰ ۷۱۱ ۷۱۲ ۷۱۳ ۷۱۴ ۷۱۵ ۷۱۶ ۷۱۷ ۷۱۸ ۷۱۹ ۷۲۰ ۷۲۱ ۷۲۲ ۷۲۳ ۷۲۴ ۷۲۵ ۷۲۶ ۷۲۷ ۷۲۸ ۷۲۹ ۷۳۰ ۷۳۱ ۷۳۲ ۷۳۳ ۷۳۴ ۷۳۵ ۷۳۶ ۷۳۷ ۷۳۸ ۷۳۹ ۷۴۰ ۷۴۱ ۷۴۲ ۷۴۳ ۷۴۴ ۷۴۵ ۷۴۶ ۷۴۷ ۷۴۸ ۷۴۹ ۷۵۰ ۷۵۱ ۷۵۲ ۷۵۳ ۷۵۴ ۷۵۵ ۷۵۶ ۷۵۷ ۷۵۸ ۷۵۹ ۷۶۰ ۷۶۱ ۷۶۲ ۷۶۳ ۷۶۴ ۷۶۵ ۷۶۶ ۷۶۷ ۷۶۸ ۷۶۹ ۷۷۰ ۷۷۱ ۷۷۲ ۷۷۳ ۷۷۴ ۷۷۵ ۷۷۶ ۷۷۷ ۷۷۸ ۷۷۹ ۷۸۰ ۷۸۱ ۷۸۲ ۷۸۳ ۷۸۴ ۷۸۵ ۷۸۶ ۷۸۷ ۷۸۸ ۷۸۹ ۷۹۰ ۷۹۱ ۷۹۲ ۷۹۳ ۷۹۴ ۷۹۵ ۷۹۶ ۷۹۷ ۷۹۸ ۷۹۹ ۸۰۰ ۸۰۱ ۸۰۲ ۸۰۳ ۸۰۴ ۸۰۵ ۸۰۶ ۸۰۷ ۸۰۸ ۸۰۹ ۸۱۰ ۸۱۱ ۸۱۲ ۸۱۳ ۸۱۴ ۸۱۵ ۸۱۶ ۸۱۷ ۸۱۸ ۸۱۹ ۸۲۰ ۸۲۱ ۸۲۲ ۸۲۳ ۸۲۴ ۸۲۵ ۸۲۶ ۸۲۷ ۸۲۸ ۸۲۹ ۸۳۰ ۸۳۱ ۸۳۲ ۸۳۳ ۸۳۴ ۸۳۵ ۸۳۶ ۸۳۷ ۸۳۸ ۸۳۹ ۸۴۰ ۸۴۱ ۸۴۲ ۸۴۳ ۸۴۴ ۸۴۵ ۸۴۶ ۸۴۷ ۸۴۸ ۸۴۹ ۸۵۰ ۸۵۱ ۸۵۲ ۸۵۳ ۸۵۴ ۸۵۵ ۸۵۶ ۸۵۷ ۸۵۸ ۸۵۹ ۸۶۰ ۸۶۱ ۸۶۲ ۸۶۳ ۸۶۴ ۸۶۵ ۸۶۶ ۸۶۷ ۸۶۸ ۸۶۹ ۸۷۰ ۸۷۱ ۸۷۲ ۸۷۳ ۸۷۴ ۸۷۵ ۸۷۶ ۸۷۷ ۸۷۸ ۸۷۹ ۸۸۰ ۸۸۱ ۸۸۲ ۸۸۳ ۸۸۴ ۸۸۵ ۸۸۶ ۸۸۷ ۸۸۸ ۸۸۹ ۸۹۰ ۸۹۱ ۸۹۲ ۸۹۳ ۸۹۴ ۸۹۵ ۸۹۶ ۸۹۷ ۸۹۸ ۸۹۹ ۹۰۰ ۹۰۱ ۹۰۲ ۹۰۳ ۹۰۴ ۹۰۵ ۹۰۶ ۹۰۷ ۹۰۸ ۹۰۹ ۹۱۰ ۹۱۱ ۹۱۲ ۹۱۳ ۹۱۴ ۹۱۵ ۹۱۶ ۹۱۷ ۹۱۸ ۹۱۹ ۹۲۰ ۹۲۱ ۹۲۲ ۹۲۳ ۹۲۴ ۹۲۵ ۹۲۶ ۹۲۷ ۹۲۸ ۹۲۹ ۹۳۰ ۹۳۱ ۹۳۲ ۹۳۳ ۹۳۴ ۹۳۵ ۹۳۶ ۹۳۷ ۹۳۸ ۹۳۹ ۹۴۰ ۹۴۱ ۹۴۲ ۹۴۳ ۹۴۴ ۹۴۵ ۹۴۶ ۹۴۷ ۹۴۸ ۹۴۹ ۹۵۰ ۹۵۱ ۹۵۲ ۹۵۳ ۹۵۴ ۹۵۵ ۹۵۶ ۹۵۷ ۹۵۸ ۹۵۹ ۹۶۰ ۹۶۱ ۹۶۲ ۹۶۳ ۹۶۴ ۹۶۵ ۹۶۶ ۹۶۷ ۹۶۸ ۹۶۹ ۹۷۰ ۹۷۱ ۹۷۲ ۹۷۳ ۹۷۴ ۹۷۵ ۹۷۶ ۹۷۷ ۹۷۸ ۹۷۹ ۹۸۰ ۹۸۱ ۹۸۲ ۹۸۳ ۹۸۴ ۹۸۵ ۹۸۶ ۹۸۷ ۹۸۸ ۹۸۹ ۹۹۰ ۹۹۱ ۹۹۲ ۹۹۳ ۹۹۴ ۹۹۵ ۹۹۶ ۹۹۷ ۹۹۸ ۹۹۹ ۱۰۰۰ ۱۰۰۱ ۱۰۰۲ ۱۰۰۳ ۱۰۰۴ ۱۰۰۵ ۱۰۰۶ ۱۰۰۷ ۱۰۰۸ ۱۰۰۹ ۱۰۱۰ ۱۰۱۱ ۱۰۱۲ ۱۰۱۳ ۱۰۱۴ ۱۰۱۵ ۱۰۱۶ ۱۰۱۷ ۱۰۱۸ ۱۰۱۹ ۱۰۲۰ ۱۰۲۱ ۱۰۲۲ ۱۰۲۳ ۱۰۲۴ ۱۰۲۵ ۱۰۲۶ ۱۰۲۷ ۱۰۲۸ ۱۰۲۹ ۱۰۳۰ ۱۰۳۱ ۱۰۳۲ ۱۰۳۳ ۱۰۳۴ ۱۰۳۵ ۱۰۳۶ ۱۰۳۷ ۱۰۳۸ ۱۰۳۹ ۱۰۴۰ ۱۰۴۱ ۱۰۴۲ ۱۰۴۳ ۱۰۴۴ ۱۰۴۵ ۱۰۴۶ ۱۰۴۷ ۱۰۴۸ ۱۰۴۹ ۱۰۵۰ ۱۰۵۱ ۱۰۵۲ ۱۰۵۳ ۱۰۵۴ ۱۰۵۵ ۱۰۵۶ ۱۰۵۷ ۱۰۵۸ ۱۰۵۹ ۱۰۶۰ ۱۰۶۱ ۱۰۶۲ ۱۰۶۳ ۱۰۶۴ ۱۰۶۵ ۱۰۶۶ ۱۰۶۷ ۱۰۶۸ ۱۰۶۹ ۱۰۷۰ ۱۰۷۱ ۱۰۷۲ ۱۰۷۳ ۱۰۷۴ ۱۰۷۵ ۱۰۷۶ ۱۰۷۷ ۱۰۷۸ ۱۰۷۹ ۱۰۸۰ ۱۰۸۱ ۱۰۸۲ ۱۰۸۳ ۱۰۸۴ ۱۰۸۵ ۱۰۸۶ ۱۰۸۷ ۱۰۸۸ ۱۰۸۹ ۱۰۹۰ ۱۰۹۱ ۱۰۹۲ ۱۰۹۳ ۱۰۹۴ ۱۰۹۵ ۱۰۹۶ ۱۰۹۷ ۱۰۹۸ ۱۰۹۹ ۱۱۰۰ ۱۱۰۱ ۱۱۰۲ ۱۱۰۳ ۱۱۰۴ ۱۱۰۵ ۱۱۰۶ ۱۱۰۷ ۱۱۰۸ ۱۱۰۹ ۱۱۱۰ ۱۱۱۱ ۱۱۱۲ ۱۱۱۳ ۱۱۱۴ ۱۱۱۵ ۱۱۱۶ ۱۱۱۷ ۱۱۱۸ ۱۱۱۹ ۱۱۲۰ ۱۱۲۱ ۱۱۲۲ ۱۱۲۳ ۱۱۲۴ ۱۱۲۵ ۱۱۲۶ ۱۱۲۷ ۱۱۲۸ ۱۱۲۹ ۱۱۳۰ ۱۱۳۱ ۱۱۳۲ ۱۱۳۳ ۱۱۳۴ ۱۱۳۵ ۱۱۳۶ ۱۱۳۷ ۱۱۳۸ ۱۱۳۹ ۱۱۴۰ ۱۱۴۱ ۱۱۴۲ ۱۱۴۳ ۱۱۴۴ ۱۱۴۵ ۱۱۴۶ ۱۱۴۷ ۱۱۴۸ ۱۱۴۹ ۱۱۵۰ ۱۱۵۱ ۱۱۵۲ ۱۱۵۳ ۱۱۵۴ ۱۱۵۵ ۱۱۵۶ ۱۱۵۷ ۱۱۵۸ ۱۱۵۹ ۱۱۶۰ ۱۱۶۱ ۱۱۶۲ ۱۱۶۳ ۱۱۶۴ ۱۱۶۵ ۱۱۶۶ ۱۱۶۷ ۱۱۶۸ ۱۱۶۹ ۱۱۷۰ ۱۱۷۱ ۱۱۷۲ ۱۱۷۳ ۱۱۷۴ ۱۱۷۵ ۱۱۷۶ ۱۱۷۷ ۱۱۷۸ ۱۱۷۹ ۱۱۸۰ ۱۱۸۱ ۱۱۸۲ ۱۱۸۳ ۱۱۸۴ ۱۱۸۵ ۱۱۸۶ ۱۱۸۷ ۱۱۸۸ ۱۱۸۹ ۱۱۹۰ ۱۱۹۱ ۱۱۹۲ ۱۱۹۳ ۱۱۹۴ ۱۱۹۵ ۱۱۹۶ ۱۱۹۷ ۱۱۹۸ ۱۱۹۹ ۱۲۰۰ ۱۲۰۱ ۱۲۰۲ ۱۲۰۳ ۱۲۰۴ ۱۲۰۵ ۱۲۰۶ ۱۲۰۷ ۱۲۰۸ ۱۲۰۹ ۱۲۱۰ ۱۲۱۱ ۱۲۱۲ ۱۲۱۳ ۱۲۱۴ ۱۲۱۵ ۱۲۱۶ ۱۲۱۷ ۱۲۱۸ ۱۲۱۹ ۱۲۲۰ ۱۲۲۱ ۱۲۲۲ ۱۲۲۳ ۱۲۲۴ ۱۲۲۵ ۱۲۲۶ ۱۲۲۷ ۱۲۲۸ ۱۲۲۹ ۱۲۳۰ ۱۲۳۱ ۱۲۳۲ ۱۲۳۳ ۱۲۳۴ ۱۲۳۵ ۱۲۳۶ ۱۲۳۷ ۱۲۳۸ ۱۲۳۹ ۱۲۴۰ ۱۲۴۱ ۱۲۴۲ ۱۲۴۳ ۱۲۴۴ ۱۲۴۵ ۱۲۴۶ ۱۲۴۷ ۱۲۴۸ ۱۲۴۹ ۱۲۵۰ ۱۲۵۱ ۱۲۵۲ ۱۲۵۳ ۱۲۵۴ ۱۲۵۵ ۱۲۵۶ ۱۲۵۷ ۱۲۵۸ ۱۲۵۹ ۱۲۶۰ ۱۲۶۱ ۱۲۶۲ ۱۲۶۳ ۱۲۶۴ ۱۲۶۵ ۱۲۶۶ ۱۲۶۷ ۱۲۶۸ ۱۲۶۹ ۱۲۷۰ ۱۲۷۱ ۱۲۷۲ ۱۲۷۳ ۱۲۷۴ ۱۲۷۵ ۱۲۷۶ ۱۲۷۷ ۱۲۷۸ ۱۲۷۹ ۱۲۸۰ ۱۲۸۱ ۱۲۸۲ ۱۲۸۳ ۱۲۸۴ ۱۲۸۵ ۱۲۸۶ ۱۲۸۷ ۱۲۸۸ ۱۲۸۹ ۱۲۹۰ ۱۲۹۱ ۱۲۹۲ ۱۲۹۳ ۱۲۹۴ ۱۲۹۵ ۱۲۹۶ ۱۲۹۷ ۱۲۹۸ ۱۲۹۹ ۱۳۰۰ ۱۳۰۱ ۱۳۰۲ ۱۳۰۳ ۱۳۰۴ ۱۳۰۵ ۱۳۰۶ ۱۳۰۷ ۱۳۰۸ ۱۳۰۹ ۱۳۱۰ ۱۳۱۱ ۱۳۱۲ ۱۳۱۳ ۱۳۱۴ ۱۳۱۵ ۱۳۱۶ ۱۳۱۷ ۱۳۱۸ ۱۳۱۹ ۱۳۲۰ ۱۳۲۱ ۱۳۲۲ ۱۳۲۳ ۱۳۲۴ ۱۳۲۵ ۱۳۲۶ ۱۳۲۷ ۱۳۲۸ ۱۳۲۹ ۱۳۳۰ ۱۳۳۱ ۱۳۳۲ ۱۳۳۳ ۱۳۳۴ ۱۳۳۵ ۱۳۳۶ ۱۳۳۷ ۱۳۳۸ ۱۳۳۹ ۱۳۴۰ ۱۳۴۱ ۱۳۴۲ ۱۳۴۳ ۱۳۴۴ ۱۳۴۵ ۱۳۴۶ ۱۳۴۷ ۱۳۴۸ ۱۳۴۹ ۱۳۵۰ ۱۳۵۱ ۱۳۵۲ ۱۳۵۳ ۱۳۵۴ ۱۳۵۵ ۱۳۵۶ ۱۳۵۷ ۱۳۵۸ ۱۳۵۹ ۱۳۶۰ ۱۳۶۱ ۱۳۶۲ ۱۳۶۳ ۱۳۶۴ ۱۳۶۵ ۱۳۶۶ ۱۳۶۷ ۱۳۶۸ ۱۳۶۹ ۱۳۷۰ ۱۳۷۱ ۱۳۷۲ ۱۳۷۳ ۱۳۷۴ ۱۳۷۵ ۱۳۷۶ ۱۳۷۷ ۱۳۷۸ ۱۳۷۹ ۱۳۸۰ ۱۳۸۱ ۱۳۸۲ ۱۳۸۳ ۱۳۸۴ ۱۳۸۵ ۱۳۸۶ ۱۳۸۷ ۱۳۸۸ ۱۳۸۹ ۱۳۹۰ ۱۳۹۱ ۱۳۹۲ ۱۳۹۳ ۱۳۹۴ ۱۳۹۵ ۱۳۹۶ ۱۳۹۷ ۱۳۹۸ ۱۳۹۹ ۱۴۰۰ ۱۴۰۱ ۱۴۰۲ ۱۴۰۳ ۱۴۰۴ ۱۴۰۵ ۱۴۰۶ ۱۴۰۷ ۱۴۰۸ ۱۴۰۹ ۱۴۱۰ ۱۴۱۱ ۱۴۱۲ ۱۴۱۳ ۱۴۱۴ ۱۴۱۵ ۱۴۱۶ ۱۴۱۷ ۱۴۱۸ ۱۴۱۹ ۱۴۲۰ ۱۴۲۱ ۱۴۲۲ ۱۴۲۳ ۱۴۲۴ ۱۴۲۵ ۱۴۲۶ ۱۴۲۷ ۱۴۲۸ ۱۴۲۹ ۱۴۳۰ ۱۴۳۱ ۱۴۳۲ ۱۴۳۳ ۱۴۳۴ ۱۴۳۵ ۱۴۳۶ ۱۴۳۷ ۱۴۳۸ ۱۴۳۹ ۱۴۴۰ ۱۴۴۱ ۱۴۴۲ ۱۴۴۳ ۱۴۴۴ ۱۴۴۵ ۱۴۴۶ ۱۴۴۷ ۱۴۴۸ ۱۴۴۹ ۱۴۵۰ ۱۴۵۱ ۱۴۵۲ ۱۴۵۳ ۱۴۵۴ ۱۴۵۵ ۱۴۵۶ ۱۴۵۷ ۱۴۵۸ ۱۴۵۹ ۱۴۶۰ ۱۴۶۱ ۱۴۶۲ ۱۴۶۳ ۱۴۶۴ ۱۴۶۵ ۱۴۶۶ ۱۴۶۷ ۱۴۶۸ ۱۴۶۹ ۱۴۷۰ ۱۴۷۱ ۱۴۷۲ ۱۴۷۳ ۱۴۷۴ ۱۴۷۵ ۱۴۷۶ ۱۴۷۷ ۱۴۷۸ ۱۴۷۹ ۱۴۸۰ ۱۴۸۱ ۱۴۸۲ ۱۴۸۳ ۱۴۸۴ ۱۴۸۵ ۱۴۸۶ ۱۴۸۷ ۱۴۸۸ ۱۴۸۹ ۱۴۹۰ ۱۴۹۱ ۱۴۹۲ ۱۴۹۳ ۱۴۹۴ ۱۴۹۵ ۱۴۹۶ ۱۴۹۷ ۱۴۹۸ ۱۴۹۹ ۱۵۰۰ ۱۵۰۱ ۱۵۰۲ ۱۵۰۳ ۱۵۰۴ ۱۵۰۵

sertim vero ad Ischi primogenitum Mariae, uti ipsum auctor in fronte statim hujus libri vocat, directa; die zweite sagt richtig: Hic liber fuit compositus a quodam Schahidi, peritissimo linguae Turcicae et Persicae, estque proprie Lexicon quoddam, vario carminum genere ligatum; et continet voces Turcicas Persicis explicatas, et vicissim Persicas Turcicis. Solet teri in Oriente manibus omnium, utramque linguam discere cupientium.

Anfang: **بَنَامُ خَالِقُ وَحَى وَتَوَانَا**

19 Blätter, zweispaltig, 10—13 Zeilen die Seite, nebst einem nachgesetzten zwanzigsten Blatt. Nasta'liq.

15.

(arab. 575; Seetzen: Haleb 347.)

Dasselbe Werkchen, unter dem Titel **کتاب شاهی**; obgleich von späterer Hand ergänzt (fol. 2), doch noch defect, indem nach fol. 10 ein Blatt fehlt. — Die einzelnen Wörter sind in dieser Handschrift, ebenso wie in der vorigen, numerirt, und zwar gleichfalls so, dass je zwei gleichbedeutende Wörter auch mit gleichen Zahlen bezeichnet sind; doch sind in beiden Handschriften an gleichen Stellen verschiedene Zahlen angewandt, was beweist, dass die Wahl derselben willkürlich ist und auf keinem weiteren Princip beruht. Einer der ersten Verse in dem ersten numerirten Abschnitt ist z. B. in Cod. 14 so geschrieben:

لَب طوطق ورنج یکت چشم کوز و روی یوز
 ۱ ۱ ۶ ۶ ۲ ۲ ۶ ۶
 کرکک مژگان مره دست ال ایغ اولدی پای
 ۶ ۶ ۲ ۲ ۱ ۱

in Cod. 15 so:

لَب دوق ورنج یکت چشم کوز و روی یوز
 ۱ ۱ ۷ ۷ ۶ ۶ ۵ ۵
 کرکک مژگان مره دست ال ایغ اولدی پای
 ۶ ۶ ۹ ۹ ۷ ۷ ۷ ۷

Anfang wie in der vorigen Handschrift.

22 Blätter, von denen das erste leer, das letzte nur beschmiert ist; die übrigen haben 12—13 zweispaltige Zeilen auf der Seite. Von verschiedenen Händen.

16.

(arab. 1255; Seetzen: Kah. 1051.)

Nochmals dasselbe Werkchen, gleichfalls etwas defect, indem zwischen fol. 10 und 11 ein Blatt fehlt. Fol. 17 ist von fremder Hand ergänzt. Auch dieses Exemplar ist, mit Ausnahme des ergänzten Blattes, beziffert, und wieder an gleichen Stellen anders als jede der beiden vorigen Handschriften.

Anfang wie oben.

19 Blätter, zweispaltig, die Seite zu 18 Zeilen; Naschî.

Arab. Grammatik für Perser s. in Cod. 3, 1; über die zwei Arten des arab. Artikels 8, 6; Metrik 6, 7, 8, vgl. 9, 9, c; Kalligraphie 2, 8. An die letztere Abhandlung mag sich ein Recept zur Bereitung guter Dinte anschliessen, 2, 1.

IV. Theologie (nebst Mystik) und Jurisprudenz.

17.

(pt. 115; Seetzen: Nr. 173.)

Eine encyclopädische Darstellung des religiösen Ceremoniels, ohne Vorrede oder sonstige Angabe des Titels und Verfassers. Das ganze Werk ist in eine Anzahl von Büchern (کتاب), diese wieder in Capitel (باب), und diese zum Theil in Abschnitte (فصل) getheilt. Auf fol. 1^b beginnt das کتاب الطهارة „Buch von der gesetzlichen Reinigung“; fol. 24^a کتاب الصلوة „Buch vom Gebet“; fol. 98^a کتاب الصوم „Buch vom Fasten“; fol. 106^b „Buch von der Wallfahrt nach Makka“ u. s. w. Am Ende steht von fremder Hand die Jahreszahl 1090 = 1679/80. — Vielleicht liegt uns eine persische Bearbeitung des Werkes مهتات فی فروع الحنفیة von Kamâlpaschazâda vor (vgl. Flügel, W. Jahrb., Bd. 47, Anzeigebl. p. 30, Nr. 85, Münchner Hofbibl. 126 und H. Ch. VI, p. 280, Nr. 13477).

Anfang: کتاب الطهارة باب حکم المياه قال الله تعالى وازلنا من السماء،
 ١، طهورا کفت فرو فرستادیم از آسمان آب پاک کننده

357 Blätter, die Seite zu 11 Zeilen; Naschî. Die Überschriften der Abschnitte fehlen gegen das Ende; wo sie vorhanden sind, sind sie mit Gold oder rother Farbe geschrieben.

18.

(pt. 34; Seetzen: Nr. 104.)

تحفة مظفری „Geschenk für Mutzaffar“, so genannt nach dem Atabegen مظفر الدین قتلی خان ابو بکر بن اتابک سعد بن زنگی (reg. 623—58=1226—59), auf dessen Veranlassung das vorliegende Werk zum Studium seines Sohnes, des Kronprinzen سعد ابوشجاع²⁾, von einem ungenannten Darwisch verfasst wurde. Dasselbe zerfällt in drei Capitel (باب), mit je 10 Unterabtheilungen (فصل): Cap. 1, fol. 4^b, über den Glauben an Gott; Cap. 2, fol. 37^a, von dem Glauben an die Engel, an die heiligen Bücher, an die Propheten und an das, was nach dem Tode eintritt von den Zuständen jener Welt (و بدانچه بعد از مرگست از احوال) (آنجهان); Cap. 3, fol. 125^a, von anderen Glaubensfragen, nach Massgabe des Qurâns, der Sunna und der allgemeinen Kirchenlehre (اجماع امت). — Auf dem Schnitte ist das Buch bezeichnet als عقاید فارسیه „persische Glaubensartikel“.

Anfang: بعد از حمد و ثنای خدای عز و جل که بهترین گفته از گفتهها،
کوندگان است

192 Blätter, die Seite zu 15 Zeilen; blau und rothe Randeinfassung; gutes Nasta'liq. Ausser jenen 192 noch ein leeres Blatt am Anfang und ein solches am Ende.

¹⁾ So sein vollständiger Name nach Mirchwând (History of the Atâbeks, ed. by Morley. London 1848, pag. ۳۳); in unserer Handschrift wird er ابو بکر سعد زنگی genannt.

²⁾ Sowohl der Vater und Vorgänger, als auch der Sohn und Nachfolger des Sultans Abû Bakr trugen den Namen Sa'd, die Kunja Abû Schagâ' aber wird, soweit ich nachkommen kann, nur seinem Vater beigelegt. Aus unserem Werke ergibt sich, dass dieselbe auch seinem Sohne zukam.

19.

(pt. 150; Seetzen: Haleb 267.)

Werk ohne Anfang; aus dem vorhandenen Stück der Einleitung lässt sich auch der Titel nicht entnehmen. Es ist eine theologisch-juristische Encyclopädie, nach den Vorträgen des Secretärs (کاتب) Aḥmad, Sohnes des Abū Maṇṣūr Muḥammad b. ʿUmar (?lādirt) b. Aḥmad aus Jazd, auf dessen Wunsch von einem ungenannten Zuhörer niedergeschrieben (fol. 2^b: و مولانا محی الملة والدين مد الله ظلاله اشارة فرموده اين را نوشتن و جنانك اين ضعيف در تحت منبر از لفظ مبارك درر بار او و از دم قدسی او استماع كرده است و بقدر ذهن و خاطر مفهوم شده است درين اجزا مكتوب مى شود). Der Inhalt im Allgemeinen wird in der Einleitung (fol. 1^a) mit folgenden Worten angegeben: اين كتاب چند فصل است در واجبهائى دين و ملت مسلماني و در دعوت و شريعت محمدي و هرايچ كافه (sic) و عامه مؤمنان و مسلمانان بدان محتاج اند از اوامر و نواهي در اعمال و اقوال و اخلاق و ظنون و علوم و اعتقادات و دلائل و شرايط و فرائض و سنن هريك الخ Hierauf folgt eine detaillirtere Inhaltsangabe. Das erste Capitel (fol. 3^a) trägt die Überschrift: فصل في معنى الاسلام والايمن والاحسان.

Anfang: *قربة من الافهام مفيد للخواص والعوام*

264 Blätter, die Seite zu 19 Zeilen; Naschf. Das letzte Blatt, die Seite zu 16 Zeilen, ist von neuerer Hand als der Rest.

20.

(pt. 117; Seetzen: Nr. 155.)

Erörterung verschiedener theologischer Fragen. Das Werk ist in *فصل* eingetheilt, die aber weder gezählt, noch mit irgend welcher den jedesmaligen Inhalt näher kennzeichnenden Überschrift versehen sind. Ein Verfasser ist nicht genannt; eben so wenig ein Titel: denn derjenige, welcher sowohl an die Stelle eines ausgekratzten über den Anfang, als auch auf den Schnitt der Handschrift gesetzt ist, *رسالة هشاري في علم التصوف*, „Abhandlung: Einsicht in der Wissenschaft des Çûfismus“, ist ohne Zweifel

falsch. Wenigstens kann ich nichts specifisch Çûfisches in dem Buche entdecken. — Dem Anfang hat ein Türke das Lob beigeschrieben: علم تصوفه بغایت رعنا و معتبر و لطیف بر رساله در

Anfang der Einleitung: اینما و اولیا هر یکی بمعجزه و کراماتی مخصوص و مشهور بوده اند

یکی گفت که اصل عمل است سخن چندان نیست: فصل: des ersten

142 Bl., die Seite zu 21 Zeilen, nebst 3 Vorsetzblättern. Gutes Naschî.

21.

(pt. 201; Seetzen: Nr. 116.)

Gebete und religiöse Betrachtungen, im Innern ohne Angabe eines Titels oder Verfassers, von fremder Hand aber فقرات خواجہ عید احرار „Halsbänder des Chwâga 'Ubaïd Ahrâr“ überschrieben. H. Ch. kennt kein Werk dieses Titels; wenn derselbe dennoch richtig ist, so bezieht er sich offenbar darauf, dass die einzelnen Gebete und Betrachtungen ohne Capitelscheidungen und bloss durch ein rothes, herzförmiges Zeichen von einander getrennt, zu dem ganzen Werke zusammengereiht sind wie die einzelnen Perlen zu einem Halsband. Von Seetzen's Hand steht auf der inneren Seite des Vorderdeckels: Fukaraht Menkiöbeh, was wohl فقرات منقوبه „monilia perforata“ sc. quorum margaritae perforatae sunt, heissen soll.

Anfang: خداوند! بعزت انکه بفرزادیت ذات متفردی

79 beschriebene Blätter, die Seite zu 14 Zeilen. Nasta'îq.

22.

(pt. 88; Seetzen: Hal. 268.)

Ein Werk über die Zeugnisse von Muḥammad's Prophetenthum, in رکن eingetheilt. Die Handschrift, an welcher Anfang und Ende fehlen, beginnt im dritten رکن mit den Worten: ابن مسعود رضی اللہ عنہ گفته است کہ رسول صلی اللہ علیہ و سلم بصفاء بیرون آمدم و مشرکان همه در بیان آنچه از هجرت تا وفات ظاهر) رکن. آتجاجع بودند الخ

(شده است) beginnt auf fol. 13^b, und zerfällt in zwei قسم, von denen der zweite auf fol. 53^b anfängt. Der Anfang des fünften ركن fällt in eine Lücke von 40 Paragraphen (dieselben sind bis zum Anfang des sechsten ركن numerirt) zwischen fol. 79 und 80. Der Anfang des sechsten ركن endlich auf fol. 85^b. In diesem ركن bricht unsere Handschrift ab; die letzten Worte sind: چون پیش وی رسید گفت که من مولای توام و ثمن نمی گیرم:

Bei dem defecten Zustand der Handschrift bin ich nicht im Stande, über Titel und Verfasser etwas Bestimmtes zu sagen; doch liegt die Vermuthung nahe, dass uns ein Stück von Ġâmî's Schrift شواهد التوبة „die Zeugen der Prophetenschaft (Muhammad's)“ vorliegt. Wenn diese Vermuthung richtig ist, so fehlt unserem Fragment am Ende noch ausser einem Theil des sechsten der ganze siebente ركن und das Schlusscapitel (خاتمه). Vgl. H. Ch. IV, p. 82, Nr. 7689 und Dorn CDXXII, 1, p. 370.

Anfang und Ende s. oben.

109 Blätter, die Seite zu 17 Zeilen; gutes Naschî. Die Ränder der Blätter sind häufig beschmiert, besonders auf fol. 69^b, 90^b, 91^a und 109^b.

Hieher gehören ferner aus den Sammelhandschriften: Über Qurânlesung Cod. 2, 2, 4, 5, 7; Gebete u. dgl. 6, 9—9, 2, 6, 16, 17; Ceremoniell 6, 10—9, 5; Scholastik 7, 1; von der Erkenntniss Gottes 7, 3—9, 8; von der Einheit Gottes 9, 10; Abhandlungen über verschiedene theologische Fragen 8, 2, 3, 8, 9—9 1, 15; über den Mahdî 8, 4; über das Imâmat 'Alî's 8, 7; mystische Schriften in Prosa: 5, I, 11—5, II, 19—6, 11—9, 3, 4, 7, 27—75. Die mystischen Gedichte s. b. d. Poesie.

V. Philosophie.

Über die Existenz von Atomen, Cod. 8, 1.

VI. Magie u. dgl.

Über die Geheimnisse der Buchstaben, Cod. 8, 5.

VII. Politik.

23.

(pt. 288; Seetzen: Kah. 1600.)

Das Inhaltsverzeichniss eines تحفة الملوك „Geschenk für Könige“ betitelten Werkes, moralisch-politischen Inhalts. In der Einleitung wird der Verfasser nicht genannt; eine Notiz auf fol. 1^a aber schreibt es dem Hâğ ġî خلیل بن صالح zu, ob aber als Verfasser, oder nur als Besitzer,

bleibt freilich zweifelhaft (تحفه الملوك صاحب الحاجي خليل بن صالح). Darunter steht die Jahreszahl 1114 = 1702/3.

Der Einleitung zufolge soll die ganze Abhandlung (رساله) aus 40 Capiteln (باب), jedes wieder in vier Rathschläge نصيحت eingetheilt, bestehen. Unsere Handschrift bricht aber mit der Inhaltsangabe des 38. ab. Dasselbe Werkchen befindet sich, gleichfalls unvollständig, in der oriental. Akademie zu Wien (Krafft, p. 185, Nr. CDLXXXIV).

Anfang: الحمد لله رب العالمين بدانکه این رساله را حکما از کتب قدما اختیار (اختیار Handschrift) کرده اند (am Rande اند)

Ende: وما در خدمت علما و حکما شفقت بر خلق خدا جل و علا

7 Bl., die Seite zu 11 Zeilen; schönes Ta'liq auf goldbestreutem Papier.

23^a.

(pt. 290.)

An diese Stelle gehört als Cod. 23^a das persische Original des zwischen den Staaten des Zollvereins und Persien abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrages, in dessen Besitz die Bibliothek erst während des Druckes dieses Kataloges gekommen ist, und dessen Beschreibung desshalb in der Vorrede hat nachgeholt werden müssen.

VIII. Geschichte und Biographie.

24, 25.

(pt. 1 und 2; Setzen: ?)

تاریخ طبری, die von dem Wazîr محمد البلعی ابو علی, auf Befehl seines Herrn, des Sâmâniden نوح ابو صالح منصور بن نوح, nach H. Ch. II, p. 136, Nr. 2250 im Jahre 352 = 963 verfertigte persische Bearbeitung der Chronik des Tabarî (ابو جعفر محمد بن جریر بن یزید الطبری) 310 = 922/3, über welche m. s. H. Ch., a. a. O.; Kosegarten, Taberistanensis Annales, Einleitungen zu Vol. 1 und 2; Chronique de Tabari, traduite sur la version Persane, par Louis Dubeux, Vol. 1, Paris 1836, Avertissement du traducteur; Dorn, Nr. CCLXIV, p. 260. Ausser bei Kosegarten ist aus unserer Handschrift ein kurzes Stück in Text und Übersetzung mitgetheilt in: Geschichte der Tödtung des Chalifen Omar, aus der Chronik des Djarbekri: arabisch und deutsch mitgetheilt von O. v. Platen. Berlin 1837, pag. 28 u. 22.

Über das Verhältniss unserer Handschrift zu den Petersburger Handschriften hat Kosegarten a. a. O. berichtet; was die vier Pariser von Dubeux benützten Handschriften betrifft, so stimmt unsere meistens mit C überein. Die Eintheilung in جلد, welche drei von den Pariser Handschriften geben (Dubeux, p. VI, VII), hat von der unsrigen der erste Band: in demselben erstreckt sich nämlich der erste جلد bis fol. 99^b, der zweite bis fol. 175^a, der dritte bis zu Ende, alle drei die von Dubeux bezeichneten Perioden umfassend. Der zweite Band unserer Handschrift hat gar keine Eintheilung (das Ende des 4. جلد sollte nach Dubeux's Angabe auf fol. 20^b, des fünften auf 54^b, des sechsten auf 108^b fallen). Die Pariser Handschriften ferner erstrecken sich bloss bis zum Chalifat des Muqtadir Billâh (295—320), und das von Tabarî herrührende kann auch nicht weiter gehen; unsere Handschrift aber geht bis zum Chalifat des Mustatzhir Billâh (seit 487) einschliesslich. Die Fortsetzung, die in keiner Weise als solche bezeichnet ist, und desshalb wohl auch keinem der beiden von H. Ch. genannten Fortsetzer angehört, ist aber freilich sehr kurz, da der ganze von ihr umfasste Zeitraum von mehr als andert-halb Jahrhunderten mit nicht einmal ganz drei Seiten abgethan wird. In Bezug auf die Einleitung stimmt Dubeux's Übersetzung nicht mit unserer, sondern mit den zwei ersten Petersburger Handschriften überein (Kosegarten I, p. X ff.).

Der erste Band unserer Handschrift ist ganz von derselben alten und ziemlich guten Naschî-Hand geschrieben, die nur auf den ersten Blättern etwas roher ist als in der Folge, und durchaus die diakritischen Puncte vernachlässigt; der zweite Band zeigt dieselbe Hand, jedoch mit Ausnahme der beiden ersten und neun letzten Blätter, die von einer neueren Nas-tâliq-Hand ergänzt sind.

In der Unterschrift unter dem ersten Bande nennt sich der Schreiber der alten Hand على بن محمد بن على السمانى; merkwürdiger Weise findet sich derselbe auch am Ende des zweiten Bandes, unter dem ergänzten Stück als Schreiber genannt, und ist dort die Vollendung der Handschrift auf den Vormittag eines Mittwochs, des 12. Muḥarram 713=9. Mai 1313 gesetzt, und als Ort derselben Icfahân angegeben. Es liegt die Vermuthung nahe, dass die ursprünglichen Endblätter schadhaft geworden waren (die letzten noch vorhandenen Blätter von der alten Hand zeigen bedeutende Spuren von Nässe), und desshalb von einem späteren Schreiber ergänzt wurden, der dann, gedankenlos oder absichtlich, die ursprüngliche Unterschrift

gleichfalls mit abschrieb. Das eben erwähnte Verhältniss zwischen den Unterschriften der beiden Bände fiel auch einem späteren Besitzer, Ibrahim b. Hasan dem Bosnier (إبراهيم بن حسن البسنوي), wohnhaft in Brusa, im „neuen Colleg“, in ? (السكن في بروسه في المدرسة) auf, welcher die Handschrift im Jahre 1193, unter dem Sultānat des 'Abd-alḥamid käuflich an sich brachte (s. eine arab. Bemerkung auf fol. 1^a des ersten Bandes). Etwas Sicheres weiss er aber auch nicht darüber zu sagen, sondern begnügt sich, dem Ende des ersten Bandes die oben angegebene Orts- und Zeitangabe (Iṣfahān 713) des zweiten beizuschreiben, und seine Vermuthungen über den Zusammenhang mit dem gewöhnlichen resignirten Trost der Muḥammadaner **اللّٰه اعلم** zu beschliessen (s. eine türkische Note am Ende des ersten Bandes).

Andere Exemplare dieses Werkes sind angeführt bei Dorn, p. 264; es ist jetzt noch eine Handschrift in Berlin (Bibl. Spreng., Nr. 43, 44) hinzuzufügen.

Anfang: **قَالَ مُحَمَّدُ بْنُ حَبِيبِ الطَّبْرِيِّ فِي خُطْبَةِ الْكِتَابِ**
أَلْحَمْدُ لِلّٰهِ الْعَلِيِّ الْأَعْلَى الْوَلِيِّ الْأَوَّلِيِّ الْوَفِيِّ الْأَوَّلِيِّ ذِي الْأَسْمَاءِ الْحُسْنَى

268 und 267 Blätter, die Seite zu 25 Zeilen; der zweite Band hat noch ein 268. Blatt, das aber nicht mehr zum Werk gehört, und nur einige Noten enthält. Im ersten Band finden sich auf fol. 167^b, 168^a und 193^b Dintenflecken; eine Anzahl Blätter desselben Bandes sind ausgebenst, mit Verletzung der Schrift aber nur 263^{a,b}. Im zweiten Band sind in fol. 39 drei Löcher eingebrannt, denen auf fol. 38^b Brandflecken entsprechen.

26.

(pt. 123; Seetzen: Kah. 1136.)

Fragment ohne Anfang und Ende, enthaltend eine Geschichte der Patriarchen und Propheten vor Muḥammad, des **صالح، هود، إبراهيم** u. s. w. Welchem grösseren Werke dieses Fragment angehört, kann ich, da mir die Hilfsmittel zu einer solchen Bestimmung fehlen, nicht sagen; doch theile ich, um dasselbe für solche Gelehrte kenntlich zu machen, denen grössere handschriftliche Schätze zur Vergleichung zu Gebote stehen, beispielsweise den Anfang der Erzählung von Dhahḥāk mit. Er lautet (fol. 20^a):

حديث ضحاک و الازدهاق (sic)

و قصه ضحاک چنان بود که بعد از طوفان نوح بهزار سال ملکی بیرون آمد از نسل حام بن نوح او ضحاک بود و لقب او ازدهاق و جادوی دانست و مملکت همه جهان اورا مسخر شدی روزی ابلیس ملعون بصورت مردی بیر پیش وی رفت و سلام کرد و گفت ای ملک من طباخم و خدمت بزرگان و بادشاهان کرده ام و طعامها الوان دامنم بخبر¹⁾ مرا دستوری ده تا در مطبخ ملک باشم او گفت روا باشد ابلیس هر وقت طعامها باکیزه و لطیف هبی ساخت و پیش وی می نهاد و ضحاک چنان طعام ندیده بود و نخورده او را سخت خوش آمد ابلیس را بناخت و دل خوشی داد و گفت اگر ترا حاجتی باشد بخواه که حاجت تو بیش من رواست ابلیس گفت حاجت من انست که مرا دستوری دهی ضحاک گفت چه خواهی گفت خواهم تا بر دو کتف تو برهنه بوسه دهم و من بر اقران خویش تفاخر کنم ضحاک دو کتف خویش برهنه کرد و ابلیس هر دو کتف او بوسه داد و در ساعت نابدید گشت هم در حال از دو کتف ضحاک دو مار سر بر آورد الخ

Anfang der Handschrift: خدای عز و جل یاد کرد اندر قرآن فَبَعَثَ اللَّهُ غُرَابًا

يَبْحَثُ فِي الْأَرْضِ (Sûr. V, 34.)

Ende: و این زمین ارامگاه کروی است

66 Blätter, die Seite zu 17 Zeilen. Grobes, aber altes und sehr deutliches Naschî; die diakritischen Punete fehlen bisweilen; für د ist, wie die mitgetheilte Probe zeigt, nach einem Vocal häufig ذ geschrieben.

27.

(pt. 37; Seetzen: Kah. 1137.)

Bruchstück ohne Anfang und Ende, enthält eine Geschichte der ersten Chalifen, und zwar reicht das vorhandene Stück von dem Anfang des Cha-

¹⁾ Oder محبر? Handschrift محبر

lifats Abû Bakr's bis zum J. 35 d. H. Eine fremde Hand hat auf ein Blatt, welches früher als erstes in der Handschrift lag, jetzt aber als zweites hat eingeordnet werden müssen, die Überschrift کتاب حکایات, und darunter das Bismillâh gesetzt. Die Handschrift ist von verschiedenen Händen geschrieben: der grösste Theil von einer rohen, aber alten und deutlichen Naschî-Hand, fol. 37^b — 43^a in neuerem und zierlicherem Naschî, von fol. 90 bis zu Ende in zierlichem Nasta'liq. Wie sich aus der Bezeichnung der zehnblättrigen Lagen ergibt, fehlen am Anfang 11 Blätter.

Um eine Identification dieser Handschrift möglich zu machen, theilen wir den Anfang des Capitels mit, welches die Tödtung Mâlik b. Nuwaira's durch Châlid erzählt; es heisst auf fol. 2^a: قصه قتل مالك بن

نویره ارباب سیر و تواریخ رحمهم الله آورده اند که چون خالد از مهم طلبجه فراغه حاصل کرد بفرموده صدیق متوجه موضع بطاح شد و مالک بن نویره را که از قبل رسول صلی الله علیه و سلم منصب اماره آن ناحیه و اخذ صدقات بنی یربوع تعلق بدو داشت در حین ارتداد عرب ترددی در اسلام پیدا شده بود چون خالد بنواهی بطاح نزول [کرد] لشکر خود را متفرق ساخت تا معلوم کنند که شعار اذان و اقامه جماعه در میان آن جمع [است] یا نی و گویند از جمله وصایا صدیق بسرایا که بر سر جماعت مرتدین ارسال میگرد این بود که چون بساحه قومی نزول کنید شما سنت اذان و اقامت بجای آرید اگر آن قوم در آن متابعت شما کنند تعرض بایشان ننمایید و الا غارت کنید و اگر اجابه نمایند بپرسید از ایشان [اگر اقرار بزکوة کنند اسلام را قبول کنید و اگر ابا نمایند غارت ننمایید القصه لشکر خالد برقند و طایفه را بنی ثعلبه بن یربوع اسیر ساخته به نزد خالد آوردند و مالک نویره در آن میان بود الخ

Dass sowohl diese Handschrift als auch die vorhergehende mit den entsprechenden Abschnitten unserer Handschrift des Tabarî verglichen worden, von ihr aber verschieden sind, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Anfang der Handschrift: خواهی کرد هرگز از قبول نمی کردم

Ende: قتله عثمان را تفریع و توییح نموده گفت:

105 Blätter, jede Seite der Naschî-Hände 31 Zeilen, der Nasta'liq-Hand 29 Zeilen.

28.

(pt. 3; Seetzen: Nr. 33.)

عطا ملک بن تاریخ جهانکشائی „Geschichte der Welteroberung“, von عطا ملک بن تاریخ (محمد الجوينی¹) welcher im Jahre 683, oder wahrscheinlicher 681 (=1282/3) starb. Über ihn (denselben, unter dessen Protection Qazwînî die zweite Ausgabe seiner Kosmographie besorgte, s. Wüstenfeld's Edition, p. VII, VIII) und sein vorliegendes Werk, welches eine Geschichte Čingischân's und seiner Nachfolger bis Hulâgû-Chân enthält, s. m. Hammer, p. 138; Quatremère in d. Fundgruben I, p. 220 ff.; Histoire des Mongols, depuis Tchinguiz-khan jusqu'à Timourlane (par d'Ohsson), Tome I, Paris 1824, p. XIV (vgl. auch Abel-Rémusat, Nouvelles mélanges Asiatiques, T. I, p. 436); auch H. Ch. II, p. 658, Nr. 4353 erwähnt unser Werk.

Unser Exemplar, sehr flüchtig und mit häufiger Weglassung der diakritischen Punkte geschrieben, enthält, wie sich aus Quatremère's Mittheilungen abnehmen lässt, nicht mehr als die von diesem benützte Pariser Handschrift, ist aber nicht wie die letztere in zwei, sondern in vier Theile (محمد) getheilt, deren zweiter (fol. 60^b) mit einer Geschichte der Sultâne von Chwârizm beginnt, der dritte (fol. 125^a) mit der Thronbesteigung des Mangû, der vierte (fol. 145^b) mit einer Geschichte der Ismaeliten; so dass also Theil 1 und 2 unserer Handschrift dem ersten, 3 und 4 dem zweiten Theil der Pariser Handschrift entsprechen. Die beiden letzten Theile unserer Handschrift sind ziemlich schwierig zu benützen, da auszeichnende Capitelüberschriften in ihnen gänzlich fehlen, und nur sehr flüchtig geschriebene Randnoten eine allgemeine Orientirung möglich machen. — Die Abschrift wurde vollendet in der ersten Dekade des Dû-'l qa'da 799²) = 27. Jul. — 5. Aug. 1397.

In einer Unterschrift, welche auf fol. 164^b beginnt und sich bis zur Mitte von 165^a erstreckt, bittet der Schreiber, dass Sachverständige, welche

¹) So nennt er sich selbst wiederholt in unserer Handschrift; sonst wird er gewöhnlich

علا الدین عطا ملک الجوينی genannt.

²) Oder 797? Handschrift سبع وتسعين وسبع مائة.

die vorliegende Handschrift lesen würden, die darin vorkommenden Fehler verbessern und nicht vorschnell ihm die Schuld derselben beimessen möchten. Es habe sich nämlich mit der gegenwärtigen Abschrift so verhalten, dass als Original für dieselbe in der Bibliothek des Mawlânâ Muḥammad Mâzandarânî sich nur ein grosser Theil des Ġihânkuschâi, nicht aber das ganze Werk vorgefunden habe; erst mit Mühe sei es gelungen, ein anderes Exemplar zur Completirung aufzutreiben, das aber von Fehlern voll gewesen sei. Ihm, dem Abschreiber, sei es nun aus verschiedenen Ursachen unmöglich gewesen, dieses fehlerhafte Exemplar, ehe er seine Abschrift aus demselben vervollständigt habe, einer genaueren Durchsicht und Verbesserung zu unterwerfen; er habe vielmehr die betreffenden, in dem Exemplar des Muḥammad Mâzandarânî fehlenden Stücke genau aus derselben abschreiben und sich begnügen müssen, auf die vorkommenden Fehler und corruptirten Stellen durch ein an den Rand gesetztes Zeichen (drei zu einer Pyramide geordnete Punkte) aufmerksam zu machen.

Aus dieser Nachschrift ergibt sich, dass der Schreiber der Meinung war, das Werk Ġuwainî's nunmehr vollständig vor sich gehabt und abgeschrieben zu haben; dies ist indess aus den von Quatremère a. a. O., p. 233 angeführten Gründen zum mindesten zweifelhaft. Es deutet hierauf auch der auf fol. 1^a unseres Exemplars von einer fremden Hand geschriebene Titel: **باب تاریخ جهانکشای جوینی**.

Ausser dem von Quatremère benützten Exemplar der Pariser Bibliothek befindet sich von diesem seltenen Werk noch eines unter den Handschriften Hammer's in Wien, welches aber nur die zwei ersten Theile unserer Handschrift, oder den ersten der Pariser enthält (s. Wien. Jahrb., Bd. 71, Anzeigeblatt, p. 24, wo der Inhalt ausführlich mitgetheilt ist; k. k. Hofbibl., N. F. 217; Flügel a. a. O., 918). Ein weiteres Exemplar befindet sich in Bibl. Rich., Nr. 28. — In der Bibl. Sp., Nr. 206 ist unter demselben Titel eine Geschichte Nâdir Schâh's aufgeführt.

Anfang: **سپاس و ثنا معبودی راست که واجب الوجود است**

165 Blätter in grösstem Folio, die Seite zu 23 Zeilen; ausserdem am Anfang und am Ende ein leeres Blatt. Sehr flüchtiges Naschî, welches eigentlich freistehende Buchstaben häufig nach vorne und hinten anschliesst, und dadurch sich dem Charakter des Schikasta nähert.

29.

(pt. 27; Seetzen: Nr. 68.)

حسن „Krone der denkwürdigen Handlungen“, von تارنج تاج المآثر نظامی, enthält eine Geschichte der Ghûriden von Dahlî Abû-'lmutzaffar Muḥammad b. Sâm, Ibîk¹⁾ und Iletmisch, von 587—614 d. H. Der Styl ist ziemlich schwülstig, und wohl die Hälfte des Werkes besteht aus meist persischen, häufig aber auch arabischen Gedichten. Diese Gedichte mögen wohl meist dem Verfasser selbst angehören, nicht selten finden sich aber auch deren von berühmten Dichtern, wie Anwarî und Châqânî, citirt; die vorliegende Handschrift pflegt dann den Autor anzugeben.

Die Handschrift ist in schönem und deutlichem Nasta'liq geschrieben, und zwar von هبة الله بن سيد فخر الدين الحسنی الاسترآبادى, der sie im Dû-'lhiġga 915=12. März. — 10. April 1510 vollendete, und am Ende noch einige Verse zum Lobe des Werkes beigelegt hat.

Dasselbe Werk ist beschrieben von Dorn, p. 296, Nr. CCCVII, befindet sich ausserdem noch in Wien (k. k. Hofbibl., A. F. 70 [114]; Flügel a. a. O., 913) und Paris, Nr. CCLXXVI, und wird erwähnt von H. Ch., II, p. 92, Nr. 6051 und d'Herbelot, Artikel Ibek.

Anfang: حمد و سپاس بی قیاس که قدم شهسوار عقل دوا سپهر
حد حد و احصار آن زرد

432 Blätter, die Seite zu 15 Zeilen: viele Blätter sind durch Feuchtigkeit beschädigt, doch nicht bis zur Unleserlichkeit. Die Handschrift wurde von Seetzen für 28 Piaster gekauft.

30.

(pt. 48; Seetzen: Nr. 24.)

Dasselbe Werk, in einem flüchtigen Nasta'liq, welches zum Schikasta neigt, geschrieben; ohne Datum. Die auf den ersten Seiten vorkommenden arabischen Gedichte sind mit persischer Interlinearübersetzung versehen.

¹⁾ ايبك, nicht آيبك. Âj beg wird sowohl in unseren beiden Handschriften, als auch in der Petersburger (nach Dorn's Angabe) stets geschrieben. Auch in Dow, History of Hindostan heisst er A bik.

Anfang: wie bei der vorigen Nummer.

186 Blätter, die Seite 17 Zeilen; von Seetzen für 35 Piaster gekauft.

31.

(pt. 273; Seetzen: Kah. 1091.)

Diese Handschrift, welcher der Anfang fehlt, und die auch am Ende von dem Schreiber unvollständig gelassen ist, wird auf einem Vorsetzblatt sachlich richtig als *تاریخ آل سلجوق در ممالك روم*, eine Geschichte der Salgûqen-Sultâne von Iconium bezeichnet. Das vorhandene Stück enthält, mit dem Jahre d. H. 569 = 1173/4 beginnend, die Geschichte der Sultâne *عز الدين كیکاوس بن کینسرو*, *غیاث الدین کینسرو* und *علا الدین کقباد بن کینسرو*. Da, wie gesagt, der Anfang fehlt, so lässt sich weder der Verfasser, noch der genauere Titel des Werkes bestimmen; H. Ch. II, p. 109, Nr. 2150 erwähnt mehrere Werke über diese Salgûqen-Dynastie.

Anfang: *در معاشرت مدائنست می نمود و بکرات در مابین محادثات واقع شد*

و مہبط تایید ذو الجلال باد

84 Blätter, 15 Zeilen die Seite; gutes Naschî.

32.

(pt. 162; Seetzen: Nr. 13.)

تاریخ ال عثمان „Geschichte der otmânischen Dynastie“, die von *هشت ہشت ابو الفضل محمد بن ادریس* verfasste Fortsetzung zu der *هشت ہشت* „die acht Paradiese“ betitelten otmânischen Geschichte seines Vaters ¹⁾; m. s. über dieselbe H. Ch. II, p. 110, Nr. 2152, Hammer, Gesch. des osman. Reichs, I, XXXIV u. IX, p. 189 und dens. im Journal Asiatique IV, p. 35, Note. Das Werk ist capitulweise theils in Prosa, theils in Versen geschrieben, und wurde, wie der Verfasser am Schlusse selbst angibt, im Ramadhân 974 vollendet. In derselben Nachschrift gibt er seinem Buche den Namen *سلیمان نامہ*.

¹⁾ Ein Exemplar dieses sehr seltenen Werkes findet sich, ausser in der Hammer'schen Sammlung, auch in Upsala (Tornberg, Nr. CCLXXIV); eine türkische Umarbeitung von demselben Muḥammad b. Idris, der die vorliegende Fortsetzung geschrieben hat, ist im Autograph des Verfassers in der orient. Akademie zu Wien vorhanden (Krafft, Nr. CCXLIX).

Unsere Handschrift, welche ein Schlusscapitel (خاتمت) enthält, und also vollständig ist, behandelt, abgesehen von der kurzen Erwähnung früherer und der beiden nächstfolgenden Sultâne in der Einleitung, ausführlich nur die Geschichte Sultân Salîm's I. (918 — 926 = 1512/3 — 1519/20). Somit ist nur das Referat Hammer's an den beiden citirten Stellen seiner otmanischen Geschichte richtig; nicht aber die Behauptung desselben im Journ. As. a. a. O., die vorliegende Fortsetzung erstrecke sich bis zur Thronbesteigung Muṭṭafâ's II. (J. d. H. 1106). Dies ist schon desshalb unmöglich, weil Muḥammad b. Idrîs, wie oben angegeben, sein Werk im J. 974 vollendete, und nach H. Ch. a. a. O. im Jahre 987 starb. H. Ch. a. a. O. hat offenbar das Richtige gemeint, sich aber so undeutlich ausgedrückt, dass, ohne Einsicht des Werkes selbst, ein Missverstehen seiner Worte, wie es denn auch wirklich in der lateinischen Übersetzung vorliegt, sehr leicht möglich war.

Unser Codex ist von der ziemlich flüchtigen Nasta'liq-Hand des Maḥmûd, genannt Bâbâ 'Ulebi, geschrieben, und wurde vollendet am letzten Tag des Ġumâdâ I 977 = 10. Nov. 1569, also noch zu Lebzeiten des Verfassers. — Auf fol. 1^a stehen noch eine Anzahl Maṭnawî-Verse von derselben Hand, die nicht zum Werke gehören; das letztere beginnt 1^b mit den Worten:

بسم الله الرحمن الرحيم وقفنا على تمام يا كريم
 قل اللهم مالك الملك قدیر (Sûr. III, 25) و احمد الله حمدا كثيرا على ما
 انعم على سلطاننا ملكا كبيرا الخ

122 beschriebene Blätter, die Seite zu 21 Zeilen, die Stücke in Versen vierspaltig geschrieben. Ausserdem am Anfang und am Ende je drei leere oder mit kurzen Notizen beschriebene Blätter.

33.

(pt. 163; Seetzen: Nr. 67.)

سُفر السَّعادة (so ist wiederholt in unserer Handschrift vocalisirt) „Zehrungen auf dem Weg zur Glückseligkeit“, von محمد الدين فيروزآبادی, dem berühmten Verfasser des قاموس, welcher in der 20. Nacht des Schawwâl 817 = 2/3 Jan. 1415 starb. M. s. über ihn Hamaker, Specimen Catalogi, pag. 179 und die dort citirten Schriften.

Das vorliegende Werk von Fīrūzābādī wird in dem von Hamaker a. a. O. mitgetheilten Artikel von 'Abd-alrahmān Al-Sachāwī, in welchem eine Aufzählung der Werke des Ersteren enthalten ist, nicht erwähnt; de Sacy (Firouzabadi in der Biogr. univ.) erwähnt dasselbe mit dem Beisatze, dass es nur dem Namen nach bekannt sei, und nennt es eine „Histoire de Mahomet“; auch von H. Ch. wird es unter Nr. 7174 (III, p. 599) auf eine Art angeführt, dass man sieht, er hat es nie unter den Händen gehabt. Da H. Ch. nicht, wie dies sonst bei nichtarabischen Werken seine Gewohnheit ist, die Sprache des Buches angibt, so könnte man vermuthen, dass dasselbe, wenigstens nach H. Ch.'s Meinung, ursprünglich arabisch geschrieben sei, und dass somit in unserer Handschrift nur eine persische Übersetzung vorliege; doch habe ich im Werke selbst für diese Vermuthung durchaus keinen Anhaltspunct finden können.

Das Werk handelt über die frommen Übungen (عبادات), welche der Prophet zu beobachten pflegte, und zwar, ausser einer فاتحه und einer خاتمه (fol. 167^b), in folgenden fünf Capiteln, die aber nicht gezählt sind, und von denen jedes wieder in eine Anzahl فصل zerfällt: 1. fol. 4^b von Waschungen (وضو), Gebeten (نماز und ادعية), Fasten (صيام) u. s. w. 2. fol. 35^b vom Freitag und seiner Feier; 3. fol. 71^b von der Wallfahrt nach Makka; 4. fol. 94^a von den frommen Erwähnungen Gottes (اذكار); 5. fol. 124^b von der Lebensweise des Propheten überhaupt (در عموم احوال و معاش حضرت نبوت). Als Beitrag zu einer Biographie Muhammad's ist das Buch hier unter die geschichtlichen Werke eingereiht worden.

Unser Exemplar ist mit sehr deutlicher Naschīhschrift geschrieben, und zwar von حسن بن ابرهیم بن محمود الکرمانی, der es am 25. Tage des Dū-'lhiġga 884 = 9. März 1480 vollendete. Blatt 38 und 39 sind ergänzt und ein Stück von 39^a, so wie 39^b ganz leer geblieben; doch scheint nichts zu fehlen. Das Ende des سفر السعادة fällt auf fol. 175^a; auf den übrigen Blättern folgen von verschiedenen Händen noch kurze auf Muhammad bezügliche Notizen, persisch und arabisch¹⁾; danach auch noch

¹⁾ Als Gewährsmänner werden z. B. genannt عمر بن الخطاب in dem Werke الشکات (vgl. Zenker, Nr. 1412), شیخ زین الدین الخوافی.

einige Gebete. Auf den beiden Seiten des letzten Blattes endlich befindet sich ein sehr flüchtig geschriebenes Inhaltsverzeichniss zum سفر السعادة mit Verweisung auf die ganz falsche Originalfoliirung der Handschrift.

Anfang: بعد از حمد و ثنا حضرت کبریا و درود بلا انتها بر سرود اینیا

184 Blätter, innerhalb des سفر السعادة die Seite zu 19 Zeilen.

34.

(pt. 49; Seetzen: Nr. 134.)

داستان مسیح „die Geschichte Christi“, portugiesisch geschrieben von P. Jeronimo Xavier, in das Persische im Jahre 1602, dem 47. Jahre nach der Thronbesteigung Akbar's, übersetzt von 'Abd-alsittâr b. Qâsim aus Lahore (لاهوری), und herausgegeben von Lud. de Dieu, Lugd. Bat. 1639 (Zenker 1678). Am Anfang fehlen, wie sich aus einer älteren occidentalischen Pagination ergibt, zwei Blätter; das Vorhandene beginnt mit den Worten که خجسته ایشوع بود, de Dieu pag. 11, lin. 13.

Unsere Handschrift bietet dadurch ein besonderes Interesse, dass sie am Ende einen lateinischen und einen portugiesischen Autographen von Xavier enthält: auf fol. 168^a nämlich, am Ende des persischen Textes: Laus Deo optimo max. & Jesu X. vnico filio eius, & ss^{mae} Virgini M^{ae} m^{ri} Dei, und dann auf f. v. des folgenden sonst leeren Blattes eine Widerrufung etwaiger in dem Buche enthaltener Ketzereien: Jesus. Se alguma cousa ouer em tvdo este liuro contraria ao sancto Euangelho a dou por naõ dita e me retrato della: e me sobmeto em tudo à determinaçã do Papa que em lugar de Jesu X. n.º. s.^r. preside sobre tvda à Xpandade.

Jero. Xavier.

Über den Verfasser s. m. was L. de Dieu in seiner Praefatio beibringt, so wie die betreffenden Artikel in Zedler's Universallexikon (wo noch viele Verweisungen) und der Biographie universelle.

Anfang: که خجسته ایشوع بود که جنین چیزهای آموخت و میکرد

170 Blätter; der persische Text endigt auf fol. 168^a; die Seite 15 Zeilen in schönem Ta'liq.

IX. Kosmographie und Geographie.

35.

(pt. 26; Seetzen: Nr. 159.)

Ein kosmographisches Werk, welches, wie sich aus der Vorrede ergibt, عجایب المخلوقات و غرائب الموجودات betitelt ist, also gerade so wie das berühmte Werk Qazwînî's, mit dem es aber weiter nichts als im Allgemeinen den Inhalt gemein hat. Der Verfasser spricht in der Einleitung viel von den Motiven, die ihn zur Abfassung des Buches bewogen haben, wobei er meist an Erzählungen anknüpft. Merkwürdigerweise nennt er sich aber, soviel ich habe sehen können, nirgends, obgleich er ausdrücklich den Wunsch ausspricht, dass sein Name durch dieses sein Werk auf die Nachwelt kommen möge (fol. 1^b: و نام مصنف بدان باقی بماند و ما خواستیم کی یادکاری سازیم کی بعد از ما هر که خواند مارا برحمت حق یاد دارد). Indess ergibt sich aus einer Vergleichung der von Hammer im Neuen Teutschen Merkur 1797, Bd. II, p. 93 ff. und in den Wiener Jahrb. VII und VIII (Bes. VII, pag. 207, 220, 287 und VIII, p. 366 und 372) theils im Original, theils in Übersetzung mitgetheilten Stellen, dass wir die Kosmographie des Ahmad von Tûs, und also ein durch Seltenheit und Gehalt höchst werthvolles Werk vor uns haben ¹⁾. Als Zeit der Abfassung ergibt sich die Regierung des letzten Salgûqiden in Persien, des Tughrul b. Arslân (571 — 590 = 1175 — 93) ²⁾ aus einer Stelle der Einleitung, in welcher der Verfasser erklärt, dass er sein Werk zu Ehren dieses Fürsten schreibe (fol. 3^b). Es fällt somit die Angabe H. Ch.'s, der (IV, p. 188, Nr. 8071) dasselbe im Jahre 555 geschrieben sein lässt, eine Angabe, welche auch Hammer, obgleich ihm die Dedication an Tughrul b. Arslân wohl bekannt war, an verschiedenen

¹⁾ Die von Hammer in den Fundgruben VI, p. 307 mitgetheilte Stelle ist die einzige, welche ich in unserer Handschrift nicht finden kann.

²⁾ Name und Titel werden ausführlich so mitgetheilt:

سلطان اعظم شاهنشاه العظم مالك رقاب الامم سيد سلاطين الشرق
والعرب والعجم ركن الدنيا والدين معز الاسلام والمسلمين عضد
الدوله القاهرة اجمال الله الزاهره ابو طالب طغرل بن ارسلان بن
طغرل قسم امير المؤمنين اعز الله انصاره وضاعف جلاله واقتداره

Zu diesen Titeln vergl. Weil, Chalifengeschichte III, p. 341.

Stellen wiederholt (W. Jahrb. VII, p. 207, Fundgr. VI, 307)¹⁾. Auch die Worte, welche H. Ch. als den Anfang des Werkes mittheilt, stimmen nicht mit unserer Handschrift ²⁾.

Auf fol. 4^b und 5^a werden Eintheilung und Inhalt folgendermassen angegeben: ما فهرست کتاب را یاد کنیم بدانک این کتاب برده قانون و ارکانست ³⁾ رکن اول (fol. 5^a) در عجایب اجرام علوی از صفه فرشتگان و ذکر روحانیان صفه هر دو قطب جنوب و شمال بابی در عجایب افلاک و عجایب افتاب و عجایب ماه و عجایب کواکب سیاره و عجایب بروج و کواکب ثابته و شکفتیه آن رکن دوم (fol. 15^a) در عجایب آتش و آنچه حادث می شود میان آسمان و زمین ادبار عجوس و آتش پرستان صاعقه و شهب و رعد و برق چیست قوس قزح چیست عجایب باذها و تقسیم ریاح و هبوب ان عجایب ابرها و شکفتی ان در هوا رکن سیوم (fol. 19^a) در عجایب زمین و اہا و دریاها عجایب دریاها مرتب نہاذہ بر حروف جمل عجایب نہرها عجایب چشمہا آب عجایب جاہہاء محضوره عجایب زمین تقسیم عالم و اقالیم صفہ وضع عالم و صورہ ان عجایب کوهها مرتب بحروف جمل عجایب صخرها و آنچه بران نبشته اند از حکمتها رکن جہارم (fol. 37^b) در شہرہاء معروف و مساجدہا و این باب مرتب است بحروف جمل جانک در باب الف بیاید ابلیا اسکندریہ اندلس و غیرہا و در باب با بیاید بصرہ و بغداد و غیرہا و عجایب مسجدہاء اسلامی و کنیہاء دیگر امم بابی در وادیها و دیارہاء مقلوبہ و خسفہاء

¹⁾ Gesch. d. Redek. p. 87 nennt er 555 sogar als das Todesjahr des Verfassers.

²⁾ Die Anfangsworte der Wiener Handschrift (Rzewucki 158 oder Mixt. 370, Flügel a. a. O., Nr. 1361 sagt: von einem unbekannten Verfasser, wenn es nicht Tûsi Salmânî ist) stimmen weder mit der unsrigen noch mit H. Ch.; sie lauten, nach einer gütigen Mittheilung des Hrn. Dr. Behrnauer folgendermassen: سپاس مر خدایی را

کہ ما را بمعرفت خود مینا کردانید و ما را از قطره آب بدید آورد الخ

³⁾ H. Ch. gibt die Eintheilung mit diesen selben persischen, und also aus dem Werke selbst citirten Worten an: ein weiterer Beweis, dass wir wirklich die Kosmographie des Ahmad v. Tûs vor uns haben.

کی در نواحی عالم بوزده است و زلازل کی در تاریخها بوزده است و باذها
عاصف مهلك ركن بنجم (fol. 78^b) در اشجار و حشیشها مرتب نهاده بحروف
جمل و عجایب اشجار مجهول ركن ششم (fol. 85^a) در عجایب صورتهای کی
نکاشته اند بطلسما عجایب مرقد انبیاء علیهم السلام و دخمه‌ها ملوکان عجایب
کنجها کی نهاده اند (ایذ Handschrift) از ملوکان و اکاسره و عاقبت ایشان
رکن هفتم (fol. 96^a) در عجایب آدمی و شرف خلقت وی شرف عقل
بر همه موجودات عجایب ارواح محلّ الارواح تاثیر ارواح در اجساد
عجایب القلب معدن الروح عجایب حواس بنجکانه خاصیات اعضا بنی
ادم و طباع النساء و الخصیان عجایب طبقات مردم کی بی جند جنس
آید عجایب عادیان عجایب نوادر آدمها در هر زمانی قابل ترکان
و غزان قابل هندوان و اجناس ایشان درجات آدمیان شریف در
شرف پیغمبر ما علیه السلام فرق میان نبی و متبی (متبی Handschrift)
ذکر کاهنان و مدعیان عجایب معجزات و کرامات صفه کیمیا علم طب
و طبیعت خواص غناها معالجات نادر کی ذکر کرده اند (ایذ Handschrift)
در قضا و قدر عجایب خاها عجایب مرك عیب دنیا و بی وفای آن
در انك بعث و نشور و قیامت حق است ركن هشتم (fol. 126^b) در عجایب
جنیان و مرده و شیاطین اصناف غولان و نسناس و مواضع ایشان و اجناس
مختلف و عجایب لطایف ایشان ركن نهم (fol. 133^a) در عجایب مرغان بزرگ
و كوچك ركن دهم (fol. 141^a) در عجایب بهایم و حیوانات بزرگ و حیوانات
بحری و عجایب خواص سباع و حشرات و افاعی و حیات و سموم و غیرها،

Im Anfange des Werkes finden sich dem Texte nicht selten rohe Zeichnungen beigegefügt; später, besonders im geographischen Theile, sind Plätze für mehr dergleichen leer gelassen.

164 Blätter, die Seite zu 26 Zeilen, und ausserdem zwei Kartenentwürfe auf besonderen kleineren Blättern, als 72^a und 127^a. Nicht sehr

alte, rohe aber deutliche Naschîschrift. Die letzten 20 Blätter sind durch einen grossen Dintenleck beschädigt. Die Dinte, mit welcher diese Handschrift geschrieben ist, muss einen stark ätzenden Bestandtheil enthalten haben, da die Schriftzüge nicht selten das Papier durchfressen haben.

36.

(pt. 38; Seetzen: Haleb Nr. 621.)

مسالك الممالك „Reiserouten der Königreiche“ ¹⁾, die persische Übersetzung des كتاب الاقاليم von ابواسمحق الفارسي الاصطخرى, über welchen, so wie die an ihn sich knüpfenden Streitfragen und die darüber entstandene Literatur m. vgl. den Artikel Isstachri von Flügel in der Encyclopädie von Ersch und Gruber, II. Sect., Bd. 25, S. 124, und die Einleitung zu Mordtmann, das Buch der Länder etc. Hamburg 1845.

Eine Bemerkung von fremder Hand auf der inneren Seite des Vorderdeckels nennt unser Werk المسالك والممالك فى الاقاليم السبعة المعموره „die Reiserouten und die Königreiche in den sieben bewohnten Erdtheilen“, und gibt ihm den ابو القاسم عبد الله خرداد الخراسانى zum Verfasser; eine andere Note von wieder anderer Hand auf fol. 1^a, welche vom J. 1012 = 1603/4 datirt ist, besagt, das Werk heisse مسالك الممالك, werde aber gewöhnlich genannt صور الاقاليم „die Gestalten der Erdtheile“, und das vorliegende Exemplar gehöre dem Isma'îl b. Ibrâhîm, dem Lehrer (العلم); eine dritte, der eigentlichen Handschrift gleichfalls fremde Hand endlich hat dieser Bemerkung als Verfasser des Buches gleichfalls den oben erwähnten Abû-'Iqâsim 'Abd-allâh Churdâd al-Churâsanî beigeschrieben (m. vgl. Möller, in Hall. allgem. Literaturzeit. 1824, Nr. 296, p. 702 u. 703). Da es durch Möller's Untersuchungen feststeht, dass die hiesige arabische Handschrift Nr. 312 des Möll. Katalogs das Werk des Iq̄tachrî, und die vorliegende Handschrift eine persische Übersetzung desselben enthält, so ist klar, dass die Angaben jener drei Noten auf einer doppelten Verwechslung unsers Buches einmal mit dem المسالك والممالك betitelten Werk des خرداد بن عبد الله ابن خرداديه (cf. Möller, Liber climatum, Praef. p. 3, nota 2; H. Ch. V, p. 511, Nr. 11873; Uri,

¹⁾ So wird der Titel in der Einleitung fol. 2^a angegeben: واين كتاب را مسالك
الممالك نام نهاديم

p. 216, Nr. CMXCIII), und dann mit dem von H. Ch. IV, p. 112, Nr. 7804 erwähnten und in Wien (W. Jahrb., Bd. 100 Anzeigebl., p. 8, Nr. 272 = k. k. Hofbibl., Mixt. 344; Flügel a. a. O., 1192) vorhandenen Buch (صور الاقاليم) von ابو زيد احمد بن سهل البجلي beruhen. — Noch ist zu bemerken, dass auf die innere Seite des Vorderdeckels ein Zettel aufgeklebt ist, welcher von Gevay's Hand geschrieben folgende Stelle aus dem Wiener Codex unsers Werkes¹⁾ enthält, welche sich in unserem Exemplare nicht findet: این کتاب را که مشهور است بمسالك الممالك از زبان عربی بزبان فارسی در اورديم و موسوم بکتاب ترجمه المسالك الممالك شد من مصنفات خواجه نصير الدين طوسی

Unsere Handschrift, welche ursprünglich sehr schön war, mit schönem, sehr sorgfältigem Naschî geschrieben, die einzelnen Sätze durch grosse goldene Punkte getrennt, und die grösseren Abschnitte mit Überschriften in Tultî auf Goldgrund versehen, war offenbar mit der Zeit defect geworden, und ist desshalb von einer neueren, viel flüchtigeren Nasta'liq-Hand ergänzt, so dass von der ursprünglichen Handschrift nur folgende Blätter übrig sind: 8—13, 16—21, 23—26, 31—45, 47—59, 61, 63—68, 70, 72, 73, 75, 76, 79—87, 118 und 119. Selbst von diesen sind 21, 68, 118 und 119 wenigstens zum Theil ergänzt. Die Ergänzungen wurden vollendet in der Nacht eines Donnerstags, welche die ليلة القدر (d. i. die 23. Nacht des Ramadhân) 1014 war (فی ليلة الخميس) = 1. Februar 1606. (وهی ليله القدر من شهر رمضان المبارك سنة 1014).

Von Karten enthält unsere Handschrift zwanzig, und zwar mit geringen Abweichungen dieselben, wie das arabische Originalwerk. Die erste stellt auf fol. 2^b und 3^a einen orbis terrarum dar, welcher sich in der Handschrift des arabischen Originals gleichfalls findet, aber in so defectem Zustande, dass er in der facsimilirten Ausgabe nicht hat nachgeahmt werden können. Auf fol. 8^b folgt dann eine Karte von Arabien, welche im arabischen Werke fehlt; auf fol. 16^a das persische Meer (= Tab. I der Ausgabe); die im arabischen Werk folgende Karte von مغرب (Tab. II) fehlt im persischen; sodann aber folgen die übrigen Karten hier ganz

¹⁾ Ausser dieser und den drei von Ouseley erwähnten Handschriften scheint sich noch eine durch ihr Alter ausgezeichnete im East India House zu befinden. S. History of the Afghans, transl. from the Persian of Neamet ullah, by Bernhard Dorn. London 1839, p. XIV, Nr. 27. — Noch ein anderes Exemplar findet sich in Petersburg (As. Mus. p. 660).

ebenso wie dort: Tab. III, fol. 27^a, IV, fol. 30^a, V, fol. 27^a, VI, fol. 39^a, VII, fol. 42^a, VIII, fol. 46^a, IX, fol. 49^b, X, fol. 69^b, XI, fol. 72^b, XII, fol. 76^b, XIII, fol. 81^b, XIV, fol. 85^a, XV, fol. 88^b, XVI, fol. 91^b, XVII, fol. 94^a, XVIII, fol. 97^b und 98^a, XIX, fol. 105^b und 106^a.

Der Anfang sowohl als auch mehrere Stellen über Persien sind aus unserer Handschrift abgedruckt bei Kosegarten, de Mohammede ebn Batuta, p. 28 ff.

120 Blätter, die Seite in den Ergänzungen zu 18, in den Stücken der alten Handschrift zu 15 Zeilen.

X. Mathematik und Astronomie.

37.

(Aus ar. 503 = Seetzen, Kah. 1280.)

رسالة شهابية „Abhandlung für Schihâb-aldîn“, von محمود بن بدر الدين الايرانشاهي, welcher, nach seinem Beinamen zu urtheilen, um das Jahr 1100 n. Chr. in Kirmân gelebt zu haben scheint (Îrânschâh b. Tûrânschâh, Salgûq-Sultân von Kirmân, regierte 489 — 494 = 1096 — 1100/1). Die Abhandlung, verschieden von der gleichnamigen, welche H. Ch. III, p. 415, Nr. 6205 erwähnt, handelt über Rechenkunst, und zerfällt in zwei Capitel (باب), von denen das erste in 35 Unterabtheilungen (فصل) die Procedures mit ganzen (صحاح), die zweite in 20 Unterabtheilungen die mit gebrochenen Zahlen (كسور) behandelt. Der Titel der Abhandlung rührt daher, dass dieselbe für einen Höfling (مقرب الملوك) geschrieben ist, dessen Name nicht genannt wird, dem jedoch unter vielen andern Ehrentiteln auch der شهاب الدولة والدين beigelegt wird.

Anfang: الحمد لله الذي عطاوه لا يعد ولا يحصى

26 Blätter, die Seite zu 17 Zeilen. Sehr flüchtiges Nasta'liq, dem die diakritischen Punkte mit sehr seltenen Ausnahmen gänzlich fehlen; doch glaube ich mich in der oben gegebenen Lesung von Titel und Verfasser nicht geirrt zu haben.

38.

(Ar. 988; Seetzen: Kah. 1237.)

Abhandlung über Kenntniss und Gebrauch des Astrolabs, von نصير الدين طوسي († 672=1273/4), erwähnt von H. Ch. III, p. 366. Sie zerfällt in 20 Capitel, wesshalb sie auch häufig unter dem Titel رسالة يست باب „die Abhandlung von zwanzig Capiteln“ erscheint (z. B. Dorn, Nr. CXXVIII, p. 112 und CCCXVII, 2, p. 306; As. Mus., p. 366; Cat. Spreng., Nr. 1874, 1875).

Anfang: الحمد لله حمد الشاكرين صلواة (على) محمد وآله الطيبين اما بعد اين
مختصر يست در علم اسطرلاب از تصانيف

30 Blätter, die Seite zu 19 Zeilen. Deutliches Nasta'liq. Die Abschrift wurde vollendet im J. 1072=1661/2.

Auf dem ersten und letzten Blatt finden sich ausserdem noch astronomische Tabellen, sowie kurze Noten, gleichfalls astronomischen oder astrologischen Inhalts.

Eine Abhandlung über Kalenderkunde findet sich in Cod. 2, 6.

XI. Medicin.

39.

(pt. 5; Seetzen: Kah. 1163.)

كفاية الطب „das Hinreichende in der Medicin“, nach der eigenen Erklärung des Verfassers so genannt, weil, wer dasjenige inne habe, was in diesem seinem Werke gelehrt werde, genug von Medicin wisse, um von unwissenden Ärzten unabhängig zu sein. Der Verfasser heisst كمال الدين بديع الزمان ابو الفضل حبش بن ابراهيم بن محمد المتطبب (المتطبب) (Hs. التفليسي), welchen sowohl d'Herbelot Art. Hobaisch als auch Wüstenfeld, arab. Ärzte, p. 30, Nr. 73 zwar erwähnen, ohne jedoch sein Zeitalter bestimmen zu können. Eine Möglichkeit, die letztere Frage zu beantworten, gibt uns jedoch das vorliegende Werk an die Hand, indem der Verfasser erklärt, dasselbe sei auf Veranlassung (از بهر) des Sultân Abû-l-hârit Malikschâh geschrieben. Obgleich ich jetzt selbst nicht im Stande bin, zu bestimmen, welcher Fürst des Namens

Malikschâh die Kunja Abû-'lĥâriġ getragen hat, so ist doch nicht zu bezweifeln, dass sich diese Bestimmung geben lässt. Von den drei Salġûqensultânén dieses Namens ist es keiner gewesen, da dem ersten derselben († 485) bekanntermassen, ebenso aber nach dem betreffenden Artikel der Biogr. univ. auch dem dritten († 555) die Kunja ابو الفتح zukommt, während der zweite (498), ohne eigentlich die Regierung angetreten zu haben, als Kind starb, und also hier gar nicht in Betracht kommen kann.

Wie der Verfasser in der Einleitung angibt, zerfällt sein vorliegendes Werk in zwei Bücher (كتاب). Das erste Buch, welches allein in unserer Handschrift enthalten ist, gibt nach einem Register zunächst eine allgemeine Einleitung über Zweck und Eintheilung der medicinischen Wissenschaft, und sodann eine Beschreibung des menschlichen Körpers, seiner Zusammensetzung und Verrichtungen, alles zusammen in 15 Capiteln, welche Eintheilung jedoch nur in dem Register existirt, in dem Texte selbst aber nicht beibehalten ist. Hierauf folgt vom 16. Capitel (fol. 26^b) an eine Aufzählung der einzelnen Krankheiten, deren Namen meist sowohl arabisch als persisch angegeben werden, ihrer Ursachen, Symptome und Heilung. Die Krankheiten sind, die beiden letzten Capitel ausgenommen, nach den Gliedern und Organen eingetheilt, an welchen sie sich zeigen, und zwar in dieser Reihenfolge: Capitel 16 ff. (von hier an sind die Capitel auch im Texte gezählt) Kopf und Gehirn; Capitel 53 ff. Augen und Augenwimpern; Capitel 73 ff. Mund, Ohren, Nase; Capitel 84 ff. Zähne und Zunge; Capitel 98 ff. Hals, Brust, Lunge; Capitel 107 ff. Seite (پهلوی) und Herz; Capitel 114 ff. Magen; Capitel 132 ff. Leber und Milz; Capitel 141 ff. Eingeweide und After; Capitel 151 ff. Nieren und Blase; Capitel 160 ff. männliche, Capitel 166 ff. weibliche Geschlechtstheile; Capitel 183 ff. Extremitäten; Capitel 195 ff. von ansteckenden und epidemischen Krankheiten, wie Blattern, Pest u. s. w.; Capitel 206 ff. von Fiebern, die aus Angst, Furcht und Kummer entstehen. Am Ende dieses ersten Bandes sagt der Verfasser, dass er in den 224 Capiteln desselben¹⁾ nicht nur so viele, sondern vielmehr im Ganzen 360 Krankheiten abgehandelt habe; der Unterschied komme daher, dass er, der Kürze wegen, an vielen Stellen zwei bis drei Krankheiten zusammen genommen und besprochen habe.

Das zweite Buch, welches in unserer Handschrift fehlt, soll, den Angaben des Verfassers in der Einleitung zufolge,* die Lehre von den Nah

¹⁾ In unserem Exemplar zählt zwar das Register 225, der Text sogar 226 Capitel, aber nur dadurch, dass das letzte Capitel irrtümlich dort in zwei, hier gar in drei zerlegt ist.

rungs- und Heilmitteln enthalten, und zwar so angeordnet, dass zuerst die einfachen Nahrungs- und Heilmittel in der ersten Spalte (خانه) einer dreispaltigen Tabelle persisch nach dem Alphabet geordnet aufgeführt werden, dass ihnen dann in der zweiten Spalte das arabische Synonym beigelegt wird, während die dritte Spalte Natur und Wirkung des betreffenden Mittels angibt. Hierauf sollen, ebenso geordnet, die zusammengesetzten Nahrungs- und Heilmittel folgen. Den Beschluss soll dann eine Angabe der möglichen Vertauschungen der Mittel unter einander (ابداًل) machen, d. h. eine Übersicht, die ausweist, welche ähnlich wirkenden Mittel im Nothfall für ein anderes, das nicht gerade zur Hand ist, angewandt werden können. In einem Exemplare dieses zweiten Theils, welches Tornberg, p. 238, Nr. CCCLVII beschreibt, folgt hierauf noch ein, freilich sehr kurzes, Capitel „de consiliis medicorum quibusdam“, welches der Verfasser in der Einleitung nicht erwähnt.

Allem Anschein nach ist das vorliegende Werk ein Original und keine Übersetzung; wenigstens das zweite Buch existirt aber auch in einer arabischen Bearbeitung unter dem Titel *تقويم الادوية المفردة والاعذية* „Tafeln der einfachen Heilmittel und der Nahrungsmittel“ (H. Ch. II, p. 392, Nr. 3489; Uri, p. 129, Nr. DXXXV). Der Verfasser scheint sonach in der persischen Bearbeitung seines Werkes ausser den persischen Namen auch die zusammengesetzten Heilmittel hinzugefügt zu haben.

Anfang: سپاس خدا را که آفرید کار دو جهانی (sic) است و دارنده زمین و آسمانست

131 beschriebene Blätter, die Seite zu 26 Zeilen; ausserdem am Ende noch ein leeres Blatt. Sehr schönes Naschî, grösstentheils vocalisirt; nicht gerade sehr correct. Von fol. 26^b bis 129^b die obere Hälfte der Seite vier-, die untere zweispaltig.

XII. Poesie.

1. Anthologische und solche Handschriften, welche Gedichte verschiedener Verfasser enthalten.

40.

(pt. 150, Seetzen: Kah. 1445.)

Diese Handschrift trägt auf fol. 1^a den falschen Titel: هذا کتاب
بہلوان نامہ در (ausgekratzt) فارسی و ترکی

des ترکی, das auf keinen der vorhandenen Abschnitte passt, nur dem ersten Stück der folgenden Auswahl zukommt. Der richtige Titel, welcher in der persisch geschriebenen Einleitung von einer Seite genannt wird, ist بحر الدر „das Perlenmeer“; dasselbe enthält eine Blütenlese, leider bloss ethisch-didaktischer Stellen, aus folgenden Werken:

1. Fol. 2^a: علی بن المظفر السہابی الغزنوی von بہلوان نامہ (Handschrift الغزنوی).

Anfang: بنام خداوند کیوان و ہور کہ است آفرینندہ، پیل و مور

Zwischen fol. 5 und 6 scheinen einige Blätter zu fehlen, welche Vermuthung auch dadurch bekräftigt wird, dass dieser erste Abschnitt, während seine Verszahl auf dieselbe Art wie bei Nr. 2 und 3 durch eine übergeschriebene Zahl auf 773 angegeben wird, doch in der That nur 312 Verse enthält.

2. Fol. 11^b: ابو الحسن علی بن احمد الاسدی الطوسی von گرشاسب نامہ. H. Ch. Vol. V, p. 176, Nr. 10642 begnügt sich mit einer blossen Erwähnung dieses Werkes; Hammer p. 49 kennt es nicht; Sprenger erwähnt es p. 406 und 407; ebenso Bland, J. R. A. S. IX, 162; Macan endlich spricht sowohl in der englischen (p. XXIII, XLI), als in der persischen (p. ۸) Vorrede zu seiner Ausgabe des Schâhnâma mehrfach von einem گرشاسب نامہ desselben Verfassers, dem die in Vol. IV, p. 2099 ff. mitgetheilte Episode vom wandernden Ġamschîd angehören soll, das ich aber sonst nirgends erwähnt finde. Ob Mohl in der Einleitung zu seiner Ausgabe des Schâhnâma etwas Näheres über Asadî und seine Gedichte beibringt, kann ich nicht sagen, da mir dieses Werk nicht zu Gebote steht; doch scheint nach Hammer in W. Jahrb. 97, p. 125 dort nur von einem jüngeren Werke dieses Namens die Rede zu sein. Anfang unserer Fragmente:

سپاس ان خداوند ہر دو سرای کہ از کاف و نون کرد کیتسی بیای

3. Fol. 24^b. Überschrift: گفتار نظامی کنجہ در مخزن الاسرار. Über نظامی s. m. Dawlatschâh und Lutf 'Alî Beg vor Bland's Ausgabe unseres Gedichts (London 1844); Hammer, p. 105; Ouseley, p. 43; de Sacy in Biogr. univ. XXXI, 301; Dorn, p. 321; Sprenger 519 (422). Die Angaben über das Jahr seines Todes schwanken zwischen 576, 596, 597, 602 und 606 (1180—1209).

Anfang: ای ہمہ مستی الخ (Pag. 3, Vers 51 in Bland's Ausgabe.)

4. Fol. 31^b. Überschrift: در لیلی و مجنون از سخن نظامی کنجه.

Anfang: ای نام تو بهترین سراغاز بی نام تو نامه کی کنم باز

5. Fol. 42^b. Name: قانعی von Cabos, welcher mit den Titeln *ملك الشعرا سيد الفضلا* beehrt wird. Wie sich schon aus dem Namen des Verfassers ergibt, ist das *Qâbûsnâma*, aus welchem uns hier Auszüge vorliegen, von dem gleichnamigen Werk des *Kaikâûs b. Iskandar* verschieden, welches durch die Diez'sche aus einer türkischen Bearbeitung geflossene Übersetzung bekannt ist.

Anfang: بنام انک نامی زو شود مرو نیاید بی وی از باوی برت کرو

6. Fol. 62^b. Überschrift: کتاب شاهنامه از گفتار فردوسی طوسی.
M. s. über *fardوسی* *Gâmî* in *Antholog.* Vienn. p. 80; *Dawlatschâh* bei *Vullers*, *Fragmente etc.*, Bonn 1831; die Einleitungen *Mohl's* und *Macan's* zu ihren Ausgaben des *Shâhnâma*; *Hammer*, p. 50; *Ouseley*, p. 54; *Rödiger* in *Encycl. v. Ersch und Gruber XLIV*, 297; *Sprenger* 405 (222). Er starb 411, oder wahrscheinlicher 421 = 1030.

Anfang: چو سالار باشی شوی زیر دست میان بندی کی را بپاید بست

In den Mittheilungen aus dem *Shâhnâma* bricht die Handschrift ab. Da ihr das Ende fehlt, ist sie undatirt, doch ist sie offenbar sehr alt. Die diakritischen Punkte fehlen der deutlichen, aber wenig zierlichen Naschîschrift grossentheils; trotzdem ist für *د* nach Vocalen häufig *ذ* geschrieben. Die mitgetheilten Stücke jedes einzelnen Werkes sind so geordnet, dass zuerst längere oder kürzere, aber zusammenhängende Stücke mit einer den Inhalt bezeichnenden Überschrift kommen, und dann am Schluss noch eine Sammlung von einzelnen, abgerissenen Sentenzen (*امثال و حکمت و پندها* oder ähnlich) folgen. Nur die Auszüge aus dem *Shâhnâma* machen hievon eine Ausnahme, indem bei ihnen die abgerissenen Sentenzen vorausgehen. Einzelnen Wörtern ist, obgleich nur sehr selten, ihre Bedeutung mit türkischen oder auch mit bekannteren persischen Wörtern von einer neuen Hand beige geschrieben.

Anfang des Vorwortes: شکر و ثنا و حمد بی منتها افید کاری را که

66 Blätter, zweispaltig beschrieben, 17 Zeilen die Seite.

41.

(pt. 286; Seetzen: Kah. 1171.)

Sechs Fragmente einer Handschrift, von denen Nr. 2, 3 und 4 im Innern den مخزن الاسرار von نظامی (vgl. zu Cod. 40, 3), am Rande den گلشن راز von محمود شبستری († 720 = 1320. Man s. über ihn H. Ch. Vol. V, p. 233, Nr. 10839; Dorn, p. 212 u. 349; Hammer Mahmud Schebisteri's Rosenflor des Geheimnisses, Pest und Leipzig 1838, p. IV; Sprenger 477 [339]) enthalten, Nr. 1, 4 und 6 dagegen den مخزن الاسرار allein. Der Umfang der Fragmente ist folgender:

1. Fol. 1. Machzan Bland v. 20—60.
2. Fol. 2—10. Machzan Bland v. 140—483, Gulschan Hammer, fol. 2^b, lin. 8 bis zu einem bei Hammer fehlenden Vers, welcher nach fol. 11^b lin. 6 folgen müsste.
3. Fol. 11. Machzan Bland v. 530—533, dann 505—541 (so dass also v. 530—533 zweimal vorhanden sind); Gulschan Hammer, fol. 12^b, lin. 12—14^b, lin. 13.
4. Fol. 12—20. Machzan v. 760—1151, Gulschan, fol. 20^a, lin. 13—28^a, lin. 10.
5. Fol. 21. Machzan 1440—1492 (von 1480 am Rande).
6. Fol. 22—30. Machzan 1552—1779.

Die Abschnitte des مخزن الاسرار sind in der Handschrift meist von denen der Bland'schen Ausgabe verschieden, und zwar entspricht meist ein Abschnitt der Handschrift nicht dem der Ausgabe, welchem er der Überschrift nach entsprechen sollte, sondern dem zunächst vorhergehenden.

30 Blätter, zweispaltig, 21 Zeilen die Seite; Nasta'liq.

42.

(pt. 287, lag bei pt. 286.)

Zwei Fragmente, zusammen 9 Blätter.

1. Fol. 1—8 enthält:

a) Fol. 1—6^a. Ghazelen und Qačiden von مولانا جلال الدين رومی, über welchen m. s. Ġâmî in d. Fundgruben VI, p. 429; Hammer, p. 163; Ouseley, p. 112 und Spr. 489 (360). Nach Hammer und Ouseley starb er 661=1262/3; Sprenger gibt sein Todes-

jahr nach Gâmî zehn oder elf Jahre später an¹⁾, und theilt ein Chronogramm mit, welches das Jahr 671 enthält; H. Ch. endlich nennt in seinem bibliogr. Lexikon, Vol. V, p. 375, Nr. 11370 das Jahr 670, in seinen chronologischen Tafeln aber 672.

Anfang des ersten Gedichts:

بنارگان صفا جز می صفا مدید جو میدید بدیشان جدا جدا مدید

- b) Auf fol. 6^b, 7^a und 7^b im Innern des Blattes sowohl als auf dem Rande Gedichte von سنائی, über welchen m. s. Hammer, p. 102; Ouseley, p. 184; Dorn, p. 326, Nr. CCCL; Sprenger 557 (496). Nach Dawlatschâh, dem Hammer und Ouseley folgen, starb er 576 = 1180/1; ebenso nach H. Ch. chronol. Taf. 2). Verschiedene andere von Sprenger citirte Autoritäten legen seinen Tod in das Jahr 524 = 1129/30 oder 545 = 1150/1.

Anfang:

ای خدایی که بجز تو ملک العرش ندانم بجز از نام تو نامی نه برای بربانم

- c) Auf fol. 7^b ein Gedicht von مولانا کمال خواجو, gewöhnlich genannt خواجو کرمانی. M. s. über ihn besonders Erdmann in Z. d. D. M. G. II, p. 205, woselbst seine Biographie von Dawlatschâh in Text und Übersetzung mitgetheilt ist; ferner Hammer, p. 248 und Sprenger 471 (331). Nach H. Ch. III, p. 279, Nr. 5415, Dawlatschâh und Ilâhî bei Sprenger, p. 75, starb er 742 = 1341/2, nach anderen Autoritäten, welche Sprenger a. a. O. beibringt, 745, 753 oder 762²⁾. Handschriften seiner Gedichte sind ziemlich selten; doch finden sich deren z. B. in Petersburg (Dorn, p. 357, Nr. CDII), bei Rich, Nr. 117, in Wien (Wiener Jahrb., Bd. 100, Anzeigebl., p. 8, Nr. 265 = k. k. Hofbibl., Mixt. 88), und einiges Wenige in Leyden (Dozy II, p. 111 in Nr. DCXL).

¹⁾ Der in den Fundgruben a. a. O. mitgetheilte Text der نفحات الانس gibt 672.

²⁾ Die Angabe bei Dorn, p. 327, dass dieses Werk den Tod unseres Dichters in das Jahr 547 setze, scheint auf einer Verwechslung mit انوری zu beruhen.

³⁾ Wie Erdmann auf p. 211 angibt, setzt Luţf 'Alî Beg den Tod unseres Dichters in das Jahr 642, also wenigstens 100 Jahre früher als alle anderen Autoritäten. Dergleichen Versehen scheinen, selbst in Bezug auf sehr berühmte Dichter, im Âtischkada nicht gerade selten zu sein. Man vgl. zu Cod. 49.

Anfang:

سبحان من تقدس بالغز و الجلال سبحان من تفرد بالجود و الجلال

Dawlatshâh theilt dieses Gedicht (bei Erdmann a. a. O., p. 208) mit, und Hammer hat es a. a. O. übersetzt.

d) Auf fol. 8^a ein Gedicht von مولانا شمس الدین ترمذی.

Anfang:

الله ابتدای کلامی شد از یقین غفرًا من العفّور تغفّر (sic) المذنبین

e) Dasselbst am Rande ein Ghazel von شاه سنجان.

Anfang: گفتم که بچه مانند رحلت ملک

f) Auf fol. 8^b ein Ghazel von احمد جام, d. h. Aḥmad aus Ġâm, vollständig ابو نصر احمد, gewöhnlich genannt ژنده فیل, starb 536 = 1141/2 (Sprenger 323 [88]). Das Epigramm von Qâsim Anwâr auf unseren Dichter, welches Hammer, p. 285 zu übersetzen versucht, lautet in unserer Handschrift Nr. 75, fol. 200^a folgendermassen:

روضه المذنبین احمد جام	آن ننگ محیط بحر آشام
آسمانیست پر مه و پروین	بوستانیست پر گل و نسیرین
رحمتی ایزدی بجانش باد	لعنت حق بدشمنانش باد
هر که او دشمن خدا باشد	دشمن جمله اولیا باشد
در ره بانی سخن را داد داد (sic)	حجت الاسلام غزالی را داد

Erste Zeile: بخش فرمان امیدی که بظاهر عاشقان را

g) Dasselbst ein Gedicht von einem سلطان احمد, im Endvers ebenso, wie der vorige Dichter, bloss احمد genannt.

Erste Zeile: دل که باد درو عشق و اصل نیست

h) Dasselbst am Rande noch drei Gedichte von einem Dichter, wenn ich recht lese, قطب الدین صدر (oder حیدر statt صدر?).

Erste Zeile: اجزاء پیاله که در می پیوست

2. Fol. 9, im Innern sowohl als am Rand, Ghazelen von عطار, über welchen m. s. Hammer, p. 140, Ouseley, p. 236, Dorn, p. 332, Sprenger 346 (121) und Dawlatschâh bei de Sacy, Livre des Conseils, p. 10 und XXXIX, oder auch Fundgruben II, p. 3 und 5. Er war geboren im J. 513=1119/20; seinen Tod setzen die meisten Autoritäten 627, andere früher, andere etwas später. Hammer a. a. O. irrt sich in seinen Zeitangaben um volle 100 Jahre.

Anfang des ersten vollständig vorhandenen Gedichtes: در آمد از در دل جون خرابی

21 Zeilen die Seite; die Handschrift ist im Äussern gleich der vorigen, bei der sie auch ursprünglich gelegen hat.

43.

(pt. 122; Seetzen: Nr. 122.)

Nach einem Inhaltsverzeichniss auf fol. 1^a und einem leeren Blatt folgt:

1. Auf fol. 3^b — 11^a einundzwanzig Ghazelen von اوحدى. Sprenger, p. 360 setzt auseinander, dass es gleichzeitig zwei Dichter dieses Tachalluğ gab, welche, in dem Verhältniss von Lehrer und Schüler zu einander stehend, schon von den orientalischen Dichterbiographen gemeinlich in Bezug sowohl auf ihre Werke, als auch auf das Jahr ihres Todes verwechselt werden. Dasselbe geschieht, wenigstens in letzterer Hinsicht, von Hammer, p. 199. Wahrscheinlich starb der ältere, حامد اوحده الدين, im J. 697 = 1297/8, der jüngere, eigentlich ركن الدين اصفهاني, oder مراغي genannt, im J. 738 = 1337/8 (letzteres nach H. Ch. III, p. 264, Nr. 5308 und II, p. 498, Nr. 3856). Hammer erwähnt ausserdem (p. 295) einen noch jüngeren Dichter, welchem gleichfalls der Tachalluğ اوحدى zukömmt, und welcher im J. 868 = 1403/4 starb. Welchem von diesen drei Dichtern die uns vorliegenden Gedichte angehören, lässt sich mit den mir zu Gebote stehenden Hilfsmitteln nicht entscheiden: von den bei Hammer und Sprenger angeführten Gedichten und Versen findet sich in unserer Handschrift nichts.

Anfang: در خرابات عاشقان کوست

2. Fol. 11^b — 20^b. Ghazelen von عصمت, welcher nach Hammer p. 247 und Sprenger 434 (275) im J. 829 = 1425/6 starb. Wahl,

der ihn im 14. Jahrhundert unserer Rechnung leben lässt, theilt Fundgruben VI, p. 185 zwei Ghazelen von ihm mit, die sich in unserer Handschrift nicht finden. Auf fol. 11^b steht am Rande noch ein Gedicht von اوحدى, und ein anderes, vermuthlich von demselben.

Anfang der Ghazelen des *تعالى الله زى قيوم دانا*: عصمت

3. Fol. 21^a. Zwei Ghazelen mit der türkischen Überschrift: *بو غزaller* „diese Ghazelen sind eine Zugabe“. Sie gehören dem Dichter زاید در عباد zu, über welchen m. s. H. Ch. III, p. 298, Nr. 5579; Hammer, p. 253; Ouseley p. 195, und Sprenger 436 (279). Er starb 773 oder 793=1371/2 oder 1390/1.

Anfang: *جو تیر غمزہ، شوخ تو از کان بجهد*

4. Fol. 21^b — 48^b. Qağiden und Ghazelen von ناصر البخاری, mit einer kurzen Vorrede in Prosa. Siehe über diesen Dichter, welcher in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts lebte, Hammer, p. 234.

Anfang der Vorrede: *حمد بی حد و مدحت بی حد الخ*

der ersten Qağide: *ای زما وصف تو در مستی خیال انکینش*

5. Fol. 49^a — 104^b. Ghazelen von حسن دهلوی, über welchen m. s. Hammer, p. 232; H. Ch. III, p. 275, Nr. 5381; Dorn, p. 356, Nr. CL; Sprenger 418 (247); Bland, p. 369. Er lebte zur Zeit des Maḥmūd Schâh b. Tughluq († 725=1325/6); die Angaben über das Jahr seines Todes schwanken zwischen 707=1307/8 und 738=1337/8. An der vorliegenden Sammlung fehlt das Ende; ein vollständiger Dîwân unseres Dichters befindet sich aber in Cod. 44. Der Rand von fol. 104^b ist mit persischen Maṭnawî-Versen beschrieben, welche dem Dichter der Gastronomen ابو اسحق (از گفته بو اسحق), welcher im 15. Jahrhundert unserer Zeitrechnung lebte, zugehören (vgl. Hammer, p. 288), und beginnen: *بنام روان بخش روزی رسان*.

Die Mittheilungen brechen in einer *حکایت مزعفر* „Geschichte von der Speise مزعفر“ (s. Freytag Lex. s. v.) ab. Ein vollständiges Exemplar seiner Gedichte befindet sich in Wien (W. Jahrb., Bd. 100, Anzeigebl., p. 6, Nr. 254; k. k. Hofbibl., Mixt. 83; Flügel a. a. O., 436).

Anfang der Ghazelen von Ḥasan: *بنده می خواست تا شکایت*
(Handschrift *سکایت*) *حال*

6. Fol. 105^b — 202^a. Qaṣīden, Bruchstücke und Vierzeilen von *خسرو دهلوی*, über welchen m. vgl. Hammer, p. 229; Ouseley, p. 146; H. Ch. III, p. 278, Nr. 5406; Sprenger 465 (326), und Bland, p. 368. Er starb 725 = 1324/5 (nach Sprenger a. a. O.). — Die vorliegende Sammlung umfasst, wie sich aus einer Vergleichung mit den genauen Angaben Sprenger's ergibt, eine Auswahl aus dem zweiten, *فرح وسط الحوة* betitelten Abschnitt des vollständigen Dîwâns. Unserer Auswahl fehlt die prosaische Einleitung, und der poetische Theil ist nicht unbedeutend verkürzt (ungefähr 188×15 gegen 290×27 Bait bei Sprenger).

Anfang: *حمد رانم بر زبان الله رب العالمین*

7. Fol. 102^b — 208^b. Achtundzwanzig Ghazelen und ein Tetrastich von *آسی* (so in den Schlussversen), oder, wie er in Über- und Unterschrift, sowie in dem Inhaltsverzeichniss auf fol. 1^a wohl richtiger genannt wird, *آهی*. Ein Dichter dieses Namens, am Hofe des Sultân Ḥusain Mîrzâ lebend, wird Mem. of Baber, transl. by Leyden and Erskine, p. 196, Âtisch-kada ed. Bland, p. 7 und Sprenger 327 (91) erwähnt; er starb nach den beiden letzten Autoritäten im Jahre 927 = 1520/1. Von den von Sprenger und Luṭf 'Alî Beg mitgetheilten Versen findet sich in unserer Auswahl keiner. — Ein vollständiger Dîwân des *آهی* ist in Wien (Wiener Jahrb., Bd. 100, Anzeigeblatt, p. 5, Nr. 227; k. k. Hofbibl., Mixt. 63, Flügel a. a. O., 572).

Anfang: *شمع سودای رخت تا در دلم افروشد*

208 Blätter, zweispaltig, zu 15 Zeilen; Ta'liq.

44.

(pt. 91, Seetzen: Haleb, Nr. 583.)

1. Fol. 1^b — 5^a. Ghazelen von *جامی*, dessen Biographien von Dawlatschâh, Luṭf 'Alî Beg und Amîn Aḥmad Râzî vor Falconer's Ausgabe des *تحفة الاحرار* (London 1848) abgedruckt sind; ausserdem s. m. über ihn Rosenzweig's Einleitung zu seiner Ausgabe von Jûsuf und

Zulaichâ (Wien 1824); dessen biographische Notizen über Mewlânâ 'Abdurrahmân Gâmî, Wien 1840; Hammer, p. 312 und Ouseley, p. 131. Er starb 898=1492/3. Ausser den Gedichten im Innern des Blattes, welche mit rother Einfassung versehen sind, enthält unsere Handschrift noch auf jeder Seite ein Ghazel am Rande die Höhe des Octavformates entlang geschrieben. Die letzteren Ghazelen gehören verschiedenen Endbuchstaben an (ت, د, ب, ا), die im Innern sämmtlich dem Alif.

Anfang: (Cod. 76, fol. 55^a) *مرزبانهاست نام دلبر ما*

2. Fol. 5^b — 75^a. Diwân des حافظ, Hammer, p. 261; derselbe, Diwan des Hafis, Stuttgart und Tübingen 1812, Vol. I, p. IX ff.; dann siehe die Ausgabe von Rosenzweig, Wien 1858, Bd. I, Vorwort; H. Ch. III, p. 272, Nr. 5371; und besonders Ouseley, p. 23. Er starb 791=1388/9, nach anderen 792, 794 oder 797. Zwischen fol. 7 und 8 ist eine ziemlich grosse Lücke, indem die alphabetisch nach den Endbuchstaben geordneten Ghazelen aus ا in ش überspringen; auch fehlt von fol. 8 an die rothe Einfassung. Am Ende der Ghazelen von fol. 41^a — 42^b befindet sich ein Gedicht, entstanden aus der Verschmelzung des *ساقی* (*چه خوش گفت جشید تا تاج و کنج*: Anfang: *مغنی نامه* und *نامه*); hierauf folgen die Bruchstücke und Vierzeilen, und dann von fol. 47^b an Nachträge zu den Ghazelen, aus fast allen Buchstaben. Ausserdem sind durchgehends viele Gedichte desselben Verfassers an den Rand geschrieben.

Anfang: *الا یا ایها الساقی اورکاس و ناولها*

3. Fol. 75^b — 198^a. Diwân des حسن دهلوی, über welchen man vgl. die Nachweisungen zu Cod. 43, 5. Die rothe Einfassung ist von hier an wieder vorhanden und bleibt bis zu Ende der ganzen Handschrift. Die Ghazelen sind nach den Endbuchstaben geordnet.

Anfang: *ای غره، چون ماه نو رونق فزوده عید را*

4. Fol. 198^b — 206^b. Gedichte von جامی, Qağiden und Ghazelen aus verschiedenen Buchstaben; dazwischen (fol. 199^b — 201^b) ein Gedicht zum Lobe Muhammad's, bestehend aus 12 Strophen von je sieben Bait, die unter sich einen gemeinsamen Reim mit darauffolgendem محمد als Radîf, und ausserdem alle ein arabisches Bait als Refrain haben. Dasselbe Gedicht, welches also zur Dichtungsform *بند ترجیع بند* gehört, steht in Cod. 76 auf fol. 30^a mit der Überschrift: *نعت رسول خداست علیه السلام*.

Anfang dieses Abschnitts: (fol. 52^b in Cod. 76)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ اعظم اسماء عليم حكيم

5. Fol. 75^b — 206^b am Rand auf der Seite je ein Ghazel von جامی aus den Buchstaben ا — د, doch keines von den Gedichten enthaltend, welche sich schon auf fol. 1^b — 5^a befinden. Auf fol. 198^a, unter der Unterschrift des Dîwâns von Ḥasan Dihlawî steht gleichfalls ein Ghazel von Ġâmî.

Anfang: (fol. 66^b in Cod. 76) زان می ریزم سرشک لاله رنگ خویش را

Die in dieser Handschrift unter Nr. 1, 4 u. 5 enthaltenen Gedichte Ġâmî's gehören sämmtlich dessen erstem Dîwân (فاتحة شباب) an. M. vgl. Cod. 76.

206 Blätter zu 15 — 20 Zeilen; Ta'liq, Nr. 3 zierlicher als die anderen Abschnitte.

45.

(pt. 191; Seetzen: Nr. 124.)

Diese Handschrift trägt auf fol. 1^a den Titel تجنیسات کاتبی للسروری کتبه یعقوب مع کلشن الابرار و سی نامہ فی شهر ربيع الاول سنة ۸۸۸ (9. April bis 9. Mai 1483). Da diese Bemerkungen von einer andern Hand geschrieben sind, als die in dem Codex enthaltenen Gedichte, und letztere selbst auch von verschiedenen Händen herrühren, so wird sich der genannte Name des Schreibers sowie des Datums nicht auf die Handschrift selbst, sondern nur auf das vorgesetzte und soeben mitgetheilte Inhaltsverzeichniss beziehen. Die Handschrift enthält aber noch mehr, als in demselben aufgezählt ist; nämlich:

1. Auf fol. 2^a den letzten Vers der 9. Sure (فَإِنْ تَوَلَّوْا فَقُلْ الْحَجُّ) arabisch, nebst einer darauf bezüglichen erklärenden Tradition (روایت) in türkischer Sprache, und darunter noch ein arabisches Gebet.

2. Nach einigen leeren oder beschmierten Blättern von fol. 6^b — 49^a die تجنیسات „Wortspiele“¹⁾ von کاتبی, über welchen m. s. H. Ch. III,

¹⁾ Über den Begriff der تجنیسات als rhetorischer Figur und die verschiedenen Arten derselben s. m. Rückert, nach dem Siebenmeer, in d. W. Jahrb., Bd. 41, p. 14, und Mehren, Rhetorik der Araber, Wien 1853, p. 238 unter الجناس.

p. 70, Nr. 4518 s. v. **حسن و عشق**; Hammer, p. 281; Ouseley, p. 191; Sprenger 457 (313). Er starb nach H. Ch. im J. 850 = 1446/7, nach Hammer und Ouseley 839 = 1435/6, nach Sprenger in diesem oder dem vorhergehenden Jahre. Der Beisatz **للسرورى**, welcher dieser Nummer in dem oben mitgetheilten Inhaltsverzeichniss gegeben wird, soll doch wohl heissen, dass der vorliegende Text nach einer Recension, resp. einem Commentar von Surûrî constituirt sei; doch finde ich einen solchen nirgends erwähnt.

Anfang: **ای برحمت در دو عالم کار ساز**

3. Fol. 49^b — 52^a mehrere kurze Gedichte und einzelne Verse, die ersten wohl auch von Kâtibî; dann aber auch Verse von **طوطی** († 867 = 1462/3, Hammer, p. 293 oder 866, Ilâhî bei Sprenger, p. 80), **خاقانی** († 582 = 1186/7, nach Hammer, p. 126 und Ouseley, p. 159; 582 oder 595 = 1198/9, nach Sprenger 461 [318]; 586 = 1190/1, nach Dorn, p. 329) und **شیخ نجم الدین** (vgl. Sprenger, p. 18, Nr. 88 und p. 85).

Anfang des ersten Gedichtes: **زهی روحی را رحمت رایحه**

4. Fol. 52^b — 86^a. **گلشن الابرار** „der Rosengarten der Gerechten“, von Kâtibî.

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم تاج کلامست و کلام قدیم**

5. Fol. 86^b — 87^a. Ein Abschnitt in Versen, überschrieben **مناجات** „Anrufung“. Nach den Anfangsworten:

تویی خالق حسن و عشق آفرین تبارکت یا احسن الخالقین

ist es wahrscheinlich, dass hier ein Stück, wohl der Eingang, des Gedichtes **حسن و عشق** von Kâtibî, welches H. Ch., Hammer und Ouseley erwähnen, vorliegt. Dass die Verse überhaupt von Kâtibî sind, ergibt sich aus dem vorletzten derselben:

کاتبی آئینه الطاف تست کاتب دیرینه اوصاف تست

6. Fol. 87^b — 139^a. **کتاب سی نامه** „das Buch der dreissig Briefe“, von Kâtibî, enthält, wie der Titel sagt, dreissig poetische Episteln,

abwechselnd von dem Liebenden (محبّ) an den Geliebten (محبوب) und umgekehrt geschrieben, und vorwiegend didaktischen Inhalts.

Anfang: زهی سی نام ام نامی ز نامت

Am Ende dieses Abschnittes, mit dem deshalb die Handschrift ursprünglich geschlossen gewesen zu sein scheint, steht das Datum: vollendet am 16. Schawwâl 889 = 2. November 1484. Merkwürdigerweise ist also dieses Datum jünger als das dem oben mitgetheilten Inhaltsverzeichnisse auf fol. 1^a beigefügte.

7. Fol. 139^a — 142^a. Eine Erzählung in Versen, mit der Überschrift: حکایت ججه اینست „dies ist die Erzählung vom Schädel“; ein Märchen von Jesus, dessen Inhalt Fleischer, Cat. Lips., Nr. CCCXV, 6 nach einer türkischen Bearbeitung mittheilt.

Anfang: ناکهان روزی بتقدیر خدا

Am Ende dieses Gedichtes wird die Lecture des مصیبت نامه von عطار (Cod. 51) sehr empfohlen; es heisst nämlich:

کر دی می بایت بسیار دان رو مصیبت نامه عطار خوان
ایا عطار از بهر معانی ز الفاظ سخن در می چکانی

8. Fol. 142^b — 145^b. Ein Gedicht, überschrieben صلوات نامه „Buch der Gebete“, wie sich aus den Schlussversen ergibt gleichfalls von Kâtibî. Ich finde dieses Gedicht nirgends erwähnt; nur Sprenger spricht p. 459 von mehreren kleineren Maṭnawî-Gedichten Kâtibî's, zu denen das vorliegende wohl gehören mag.

Anfang: دل درین محنت سرای کنه ویران مبنه

9. Nach einem einzelnen Bait mit der Überschrift طوسی علیه¹⁾ unter dem Ende des vorigen Abschnittes folgen von fol. 146^a bis 147^a eine Anzahl von 17 einzelnen Baits und einem Tetrastich, von welchen die ersten durch وله eingeführt werden und dadurch gleichfalls dem Hauptdichter der ganzen Handschrift, Kâtibî, vindicirt zu werden scheinen.

Anfang: ستاره ایست در گوش آن بلال ابرو

¹⁾ Vgl. Hammer, p. 292; er starb nach Taqî-aldîn Kâschî bei Sprenger, p. 19, Nr. 127 im J. 869=1464/5, nach Ilâhî das. p. 80 unter der Regierung des Ḥusain Mîrzâ (875—901=1470/1—1495/6).

10. Auf diese einzelnen Verse folgt endlich auf 147^a noch ein Ghazel von Ġâmî.

Anfang: دل من که بس مبتلا ینمیش (Cod. 76, fol. 169^b).

In der Handschrift von 150 Blättern, von denen 3, 4, 148—150 leer sind, und fol. 5 nur beschmiert, lassen sich fünf verschiedene Hände unterscheiden; nämlich fol. 2^a, 18 Zeilen, rohes Naschî; 6^b—52^a, 146 und 147, 12 Zeilen, hübsches Naschî; 52^b—87^a, 13 Zeilen, kräftiges Nasta'liq; 87^b—99^b, 13 Zeilen, erst feineres, dann wieder gröberes Nasta'liq; 100^a—145^b kleineres Nasta'liq, 14 Zeilen. — Von fol. 90 an ist die Handschrift vielfach fleckig, und besonders mehrere Blätter durch eine eingedrungene Feuchtigkeit fast ganz blau gefärbt. — Ähnliche Handschriften, verschiedene Werke von Kâtibî enthaltend, siehe bei Dorn, Nr. CDXVI und Rich., Nr. 111.

46.

(aus Ar. 739; Seetzen: Haleb 272.)

1. Fol. 1^b. Ein Maṭnawî-Gedicht, überschrieben: قصیده آیه عذاب (Qaṣīde (!) über den Vers der Strafe (etwa Sûr. II, 90), aus (dem Werke des) Mawlânâ Rûmî“. Es scheint somit aus dem مشوی des genannten Dichters entnommen zu sein, doch habe ich es in unserem, freilich nicht ganz vollständigen, Cod. 53 nicht finden können.

Anfang: یک حکایت یاد دارم از رسول باد مقبول همه اهل قبول

Am Ende steht noch ein persisches Tetrastich, und auf der Rückseite des letzten Blattes (fol. 6^b) eine Erzählung von Luqmân in türkischen Versen (Anfang: حکایت اولنور که لقمان حکیم).

2. Fol. 7^b. Ein Gedicht in Maṭnawî-Versen, ohne Angabe des Verfassers, handelt in zehn Capiteln (باب) über religiöse Gebräuche, wie Waschungen, Beten, Fasten.

Anfang: نام حق بر زبان می رانم که بجانورش می خوانم

14 Blätter, zweispaltig; Nr. 1 deutliches Nasta'liq, die Zeilen schief von rechts nach links aufwärts laufend; Nr. 2 mit grossem und deutlichem Ta'liq von ابن حنّاد (sic) عبد لطیف für den Mawlâ (ملا) 'Uṭmân b. Muḥammad geschrieben.

47.

(pt. 47; Seetzen: Nr. 15.)

1. Fol. 1^b. Ein Maṭnawî-Gedicht von gegen 1800 Bait, allegorisch-mystischen Inhalts, nach Art der Schenkenbücher. Als Titel des Gedichtes ergibt sich aus der Einleitung **محيط اعظم** „Océanus maximus“, und da nach einer Angabe auf fol. 3^a in diesem Titel zugleich das Chronogramm des Abfassungsjahres enthalten sein soll, als solches 1078=1667/8. Den Verfasser finde ich nicht genannt, doch ist derselbe nach Sprenger 380 (178) und Bland im Journal of the As. Soc. of Gr. Br. and I., Vol. IX, p. 162 der Dichter **سیدل**, welcher nach Spr. 378 (174) am 4. Çafar 1133=5. Dec. 1720 starb, nach Garcin de Tassy I, p. 112 im Jahre 1137=1724/5.

Anfang der Einleitung: **حمد نشاء آفرینی که میخانه حقیقت انسانی را**
 des eigentlichen Gedichts: **خوش آمد که در بز مگاه قدم**

2. Fol. 58^b. Ein Maṭnawî-Gedicht ohne Titel, von einem Dichter des Tachalluç **علی**, welcher nach Sprenger 329 (95) vollständiger **ناصر** **علی سرهندي** hiess, und 1108=1696/7 starb. Das uns vorliegende Gedicht ist dasselbe, welches a. a. O. (96) erwähnt wird, enthält aber in unserer Handschrift gegen 1000 Bait.

Anfang: **الهی ذره دردی بجان ریز**

3. Fol. 91^b. Der Dîwân desselben Dichters, bestehend aus Ghazelen, alphabetisch geordnet (bis 147^b), und Vierzeilen. Eine Vergleichung der Ghazelen unseres Dichters, welche in Cod. 9, 11, h und 9, 2c enthalten sind, mit der vorliegenden Handschrift lehrt, dass die letztere die Gedichte nur abgekürzt und unvollständig enthält. So fehlt denn auch gleich der von Spr. 329 (95) als Anfang mitgetheilte Vers in unserer Handschrift. Im Anfang kommen mehrfach Citate aus Ḥâfiẓ vor. — Werke dieses Dichters befinden sich auch in Leyden (Dozy II, p. 107, Nr. DCXXVIII).

Anfang: **بسم الله الرحمن الرحيم هست صلاي سر خوان کریم**

als Überschrift, worauf das erste Gedicht beginnt:

محببت جاده دارد نهان در علوت دلها

151 beschriebene Blätter, meist zweispaltig, 12 — 17 Zeilen die Seite. Naschî.

2. Einzelne Werke, chronologisch nach dem Zeitalter der Verfasser geordnet ¹⁾).

Asadî (†?),
s. Cod. 40, 2.

Firdawsî († 411 oder 421),
s. Cod. *40, 6; vgl. 6, 5.

48.

Auf fol. 1^a findet sich in einem in Blau und Gold ausgeführten Medaillon folgende Aufschrift: کتاب انتخاب شاهنامه لطالعة سلطان البرين
و خاقان البحرین السلطان محمد خان بن السلطان مراد خان خلد ملکه;
die Handschrift ist also für Sultân Muḥammad III. (1594 — 1603) geschrieben. Der Titel انتخاب شاهنامه ist nicht richtig; der Verfasser nennt vielmehr sein Buch an mehreren Stellen اختيارات شاهنامه „ausgewählte Stücke aus dem Schâhnâma“ dem Sinne nach freilich mit jenem انتخاب gleich. Eine fremde Hand hat den richtigen Titel unter das Medaillon auf fol. 1^a bemerkt.

Die uns vorliegende Auswahl aus dem Schâhnâma ist nicht die im Orient einst sehr verbreitete des Chwâga Mas'ûd, von welcher Sprenger p. 406 spricht; der Verfasser nennt sich vielmehr in den einleitenden Versen على ابن احد und war ein Zeitgenosse des Chwâga Mas'ûd, wie sich daraus ergibt, dass er seine vorliegende Arbeit dem Salgûqiden Abû-'Iḫāth Malikschâh I. (465 — 485 = 1072/3 — 1092/3) widmet und dieselbe seiner eigenen Angabe im Schlusscapitel zufolge im J. 474 = 1081/2 vollendete.

Nach der Einleitung (von 20 Bait) folgt eine genaue Inhaltsangabe, welche nicht nur die Überschrift der einzelnen Capitel angibt, sondern auch noch ausserdem jedes mit zwei Distichen charakterisirt. Die Überschriften lauten: 1. در توحید. — 2. در آفرینش. — 3. در نعت رسول. — 4. در وصف بزم. — 5. در غزل و وصف خوبان. — 6. در مدح ملوک.

Diejenigen Dichter, deren Zeitalter sich nicht hat bestimmen lassen, sind an das Ende verwiesen. — Wenn zu einem Dichter mehrere schon früher beschriebene Handschriften citirt sind, so ist die Nummer derjenigen Handschrift, zu welcher die nöthigen Nachweisungen über den Dichter beigebracht worden sind, mit einem Sternchen versehen.

در 9. — در امثال و حکمت 8. — در وصف روز و شب 7. — و بهار — در بند و موعظه 11. — در نکوهش جهان 10. — تشبیه جنك — در وصف مړك 13. — Schon aus diesen Überschriften ergibt sich, dass von dem Sagenstoff des Schâhnâma gar nichts aufgenommen ist. Nach der Capitelaufzählung folgt (fol. 3^b — 6^b) ein Abschnitt در ستایش سلطان عالم ابو آفتخ ملکشاه بن محمد نور الله قبره¹). Hierauf folgen die einzelnen Capitel in der Reihenfolge, in welcher sie bereits aufgeführt sind, und zwar Cap. 1, fol. 6^b — 12^a, nach Anfang und Ende entsprechend dem ersten Capitel bei Macan, aber so ausserordentlich interpolirt, dass das bei Macan 15 Bait umfassende Capitel hier zu 162 Bait angeschwollen ist. Cap. 2, fol. 11^a — 15^b entspricht, bis auf die beiden letzten Verse, Macan Cap. 2, 3 und 4 in Eins verschmolzen; Cap. 3, fol. 15^b — 16^b ist gleich Macan Cap. 7 (von v. 4 بگفتار an); Cap. 4 bis fol. 21^b entspricht in einzelnen Versen Macan Cap. 12 (p. 9). Die übrigen Capitel (5 bis fol. 22^b, 6 bis 24^b, 7 bis 30^a, 8 bis 57^a, 9 bis 64^a, 10 bis 73^b, 11 bis 82^a, 12 bis 84^b, 13 bis 88^a) kann ich im Schâhnâma zwar nicht nachweisen, doch müssen sie sich an verschiedenen Stellen desselben wohl finden. Nach dem 13. Capitel folgt bis fol. 89^a noch ein Abschnitt zum Lobe des Sultâns Malikschâh, und hierauf zuletzt noch ein Schlusscapitel, überschrieben انجم اختيارات شاه نامه.

Anfang: الا ای خرومند روشن روان حقیقت کزین دور باش از گان

90 zweispaltig beschriebene Blätter, die Seite zu 15 Zeilen; ausserdem noch ein leeres Blatt am Ende. Sehr elegantes Ta'liq. Jede Seite ist mit goldener Bordure versehen; fol. 1 trägt auf fol. r. das oben erwähnte Medaillon in Gold und Blau, auf fol. v. eine geschmackvolle Vignette in Gold und verschiedenen Farben, mit dem weiss geschriebenen Bismillâh in der Mitte.

Nâçir-aldîn Chusraw († 431),

s. Cod. 6, 6.

'Umar Chajjâm († 517),

s. Cod. 9, 14.

¹) Die letzten Worte gehören natürlich, da die Abfassung des Werkes bei Lebzeiten des Malikschâh erfolgte, nur dem Schreiber an.

Ahmad von Ġām († 536),

s. Cod. 42, 1.

Anwarî.

49.

(pt. 43; Seetzen: Nr. 1.)

Über **اوحد الدین انوری** s. m. Ġāmî in Chrestom. Viennens., p. 64, Hammer, p. 88; Dorn, p. 319, Nr. CCCXXXV; Sprenger 331 (99). Er starb nach Hammer und H. Ch. tab. chronol. im J. 547=1152/3, nach Dorn 548, nach Spr. 586=1190, während derselbe angibt, dass Dawlatschâh seinen Tod in das J. 556=1160/1, Lutf 'Alî Beg um gerade 100 Jahre später setzt. — Die vorliegende Handschrift, ziemlich flüchtig geschrieben, aber elegant verziert, durchaus mit goldener und blauer Randeinfassung, und auf den beiden ersten Seiten jedes Abschnittes mit prachtvollen Goldarabesken und sonstigen Verzierungen nach Art der in der Hammer'schen Ausgabe nachgeahmten Berliner Handschrift des **کلشن راز** geschmückt, ist auf der Vorderseite des zweiten Blattes als **کلیات**, in der Unterschrift als **دیوان** des Anwarî bezeichnet. Beides kommt auf Eins hinaus, da Anwarî ausser seinem Dîwân nichts geschrieben hat; doch ist, wie das nachfolgende Inhaltsverzeichniss beweisen wird, unser Exemplar allerdings besonders vollständig, und verdient somit vor anderen den Titel **کلیات** „sämmliche Werke“. Es enthält dasselbe nämlich:

Fol. 2^b **قصاید**. Anfang: **ای قاصده تازه زدست تو کرم را**

„ 154^b **مقطعات**. „ **خطابی با فلک کردم که با تیغ حق (?) کشتی**

„ 238^b **غزلیات**. „ **از حور ندیم آن پری را**

„ 288^b **هزلیات**. Dieser Abschnitt hat ein kurzes Vorwort in Prosa, welches mit den Worten **اوحد الدین انوری هنوز زراوان (?)** beginnt. Der Anfang der Gedichte lautet: **خدا کر**

قاضی کیرن

„ 292^b **رباعیات**. Anfang: **ای بحر مکر نهایی نیست ترا**

Alle diese Abschnitte sind, mit alleiniger Ausnahme der **هزلیات**, welche, ein einziges abgerechnet, nur Maṭnawî-Gedichte enthalten, alpha-

betisch nach den Endbuchstaben geordnet. In der von Dorn l. c. beschriebenen Handschrift fehlen die beiden letzten Abschnitte, in der von Sprenger beschriebenen wenigstens der vorletzte.

Nach einer Unterschrift hiess der Schreiber unserer Handschrift چلبی, oder, wie er auf fol. 2^a von fremder Hand ausführlicher genannt wird, چلبی (یوم الخیس), und vollendete dieselbe an einem Donnerstag (یک تبریزی) des Dû-lqa da 1027 = 20. Oct. — 19. Nov. 1618.

Auf fol. 316^b folgen noch, von anderer Hand, 13 Bait mit der Überschrift رضایی. Sie scheinen theils hiernach, theils nach dem 7. Bait einem Dichter Namens رضایی oder رضا anzugehören, welcher entweder nach Spr. 544 (471) im J. 1096 = 1684/5 blühte oder nach Bland in Journ. R. As. S. IX, p. 163 und Çâdiqî, fol. 100^b zur Zeit des Schâh 'Abbâs I. (940 — 1039) lebte. Nach Çâdiqî war er aus Maschhad gebürtig.

Anfang: ظاهر نای مهر من (?) و کینه اینه است

319 Blätter, von denen die zwei letzten leer. In den vier ersten Abschnitten kommen auf die Seite 19 — 23 Bait, in dem letzten 16. Die Handschrift wurde, zufolge einer Notiz auf fol. 1^b, von Seetzen für 28 Piaster gekauft.

Sanâî († 576),

s. Cod. 4, 1; 5, II, 8; *42, 1, b.

Nitzâmî († zwischen 576 und 606),

s. Cod. 1, 2; 5, II, 20; *40, 3; 41; 49^a (in den Nachträgen).

Châqânî († 582, 586 oder 595),

s. Cod. 45, 3.

'Attâr († 627),

s. Cod. 5, II, 1; *42, 2.

50.

(pt. 211; Seetzen: Nr. 25.)

Eine gute und deutlich geschriebene Handschrift des بند نامه von عطار. Die Capitel, deren Überschriften selten mit denen der de Sacy'schen Ausgabe genau übereinstimmen, folgen, wenn wir die Abschnitte bei de Sacy numeriren und ihre Reihenfolge zu Grunde legen, in folgender

Ordnung aufeinander: 1 — 7, 9 — 18, 26 — 34, 19 — 25, 35 — 40, 8, 41 — 63, 65, 66, dann (fol. 23^a) folgen zwei Capitel, die bei de Sacy ganz fehlen: خواب کم کن اول روز (Anfang: در بیان سبب فقری) und می فزاید قدر و جاهست (Anfang: در بیان فزاید جاه (sic) ای پسر خدا). Dann: 70, 67 — 69, 71 — 79. Cap. 64 de Sacy fehlt in unserer Handschrift. Ausserdem sind nicht selten mehrere Capitel de Sacy's in der Handschrift zu einem verschmolzen, oder auch umgekehrt. Nach de Sacy in Fundgr. II, 2 pflegen die Handschriften des Pandnâma überhaupt sehr verschiedene Textesrecensionen zu bieten.

Auf fol. 1^a steht, von derselben Hand geschrieben, wie die ganze Handschrift, der unsinnige Titel: پند عطار فارسی شیخ سعدی, welcher auf einer Vermengung der gleichnamigen Werke von عطار und سعدی beruht.

Anfang: حمد بی حد آن خدای پاک را

28 Blätter, zweispartig, 17 Zeilen die Seite.

51.

(pt. 230; Seetzen: Nr. 148.)

Auf fol. 2^a, sowie auf dem Schnitt steht der falsche Titel کتاب نصیحت نامه شیخ عطار „das Buch des Rathes von Schaich 'Attâr“; der richtige Titel, مصیبت نامه „Buch des Unglücks“, steht sowohl am Ende des Werkes (fol. 281^b) von fremder Hand, als auch auf fol. 277^b in dem Bait:

در مصیبت ساختم، تکام من نام این (aus) کردم مصیبت نامه من

Wie Sprenger 349 (124) bemerkt, trägt dieses Werk bei H. Ch. (II., p. 635, Nr. 4235) den Namen جواب نامه, bei Tornberg (Cat. Bibl. Ups., p. 100) den andern نزهه نامه.

Nach einer Einleitung, in welcher das Lob des Propheten und seiner Himmelfahrt, des Abû Bakr, 'Umar, 'Utmân, 'Alî und Hasan nebst kleineren und grösseren Erzählungen den grössten Raum einnehmen, beginnt auf fol. 40^b das eigentliche Werk, eine Art orientalischer divina commedia, mit einem Abschnitt در آغاز کتاب; hierauf folgen sechs Erzählungen, und dann bis zu Ende Phantasiereisen des Verfassers, stets eingeführt mit den Worten — رفتن سالک فکرت پیش, worauf erst eine Erzählung des

Besuchs bei der betreffenden Person oder an dem betreffenden Ort, und sodann mehrere darauf bezügliche Erzählungen folgen. Die Reihenfolge der Reiseziele, wie sie Sprenger a. a. O. nach der von ihm beschriebenen Handschrift angibt, weicht von der in unserer Handschrift beobachteten bedeutend ab. Wenn wir die Ordnung bei Sprenger zu Grunde legen, so folgen die Abschnitte in unserer Handschrift so: 2 — 13, 27 — 29, 22 — 26, 14 — 18, 20, 21, 30 — 35; dann folgt statt des Abschnittes „the senses“ bei Sprenger ein anderer حسن „Schönheit“; dann 37 — 40. Statt des letzten Capitels bei Sprenger endlich (در دیدن خود) hat unsere Handschrift einen Epilog (خاتمه) mit noch einigen Erzählungen (fol. 276^a). Unsere Handschrift lässt also die Abschnitte Nr. 1 (Gabriel) und 19 (the Jinn) bei Sprenger aus, ordnet aber dafür die vorhandenen viel logischer an.

Anfang: حمد پاک از جان پاک آن پاک را

Von fol. 283^a — 305^a folgen noch eine Anzahl Qaṣīden, Ghazelen und Vierzeilen, gleichfalls von عطار.

Anfang: سبحان خالقى که صفاتش ز کبریا

306 beschriebene Blätter, zweispaltig, 13 Zeilen die Seite. Fol. 1 gehört nicht zum Werk. In fol. 197 ist ein Loch eingebrannt, die verbrannte Schrift aber am Rande ergänzt. Die ganze Handschrift ist von einer jüngeren Hand durchcorrigirt. Nastaʿlīq.

52.

(pt. 89; Seetzen: Kah. 1491.)

Fragmente des اسرار نامه von عطار, wie sich aus folgenden Versen auf fol. 91^a ergibt:

زبى عطار¹⁾ از بحر معانى بالماش سخن در مى بگانی
ترا زبید بعالم بارنام که بر تو ختم شد اسرار نامه

Anfang und Ende fehlen; fol. 1 — 95 enthalten ein fortlaufendes Stück, nur dass, wie sich aus der Blattzahl der Lagen ergibt, zwischen fol. 68 und 69 zwei Blätter fehlen; darauf folgen drei einzelne Blätter,

¹⁾ کز Sprenger 358 (140).

welche bei dieser Handschrift lagen und der Schrift und dem Papier nach auch offenbar zu derselben gehören; das letzte Blatt endlich, fol. 99, ist nur auf der Vorderseite beschrieben, und enthält hier genau dasselbe wie fol. 1^b.

Anfang: *با کونید من ربک و ما دین خدا یا از تو میخواستیم تلقین*

Ende des zusammenhängenden Fragments:

ببین یا رب دو میر ناتوان را بدیشان بخش جان این جوان را

99 Blätter, zweispaltig, das Blatt zu 17 Zeilen; Nasta'liq.

Ġalāl-aldīn Rūmī († um 670),

s. Cod. *42, 1, a; vgl. 5, II, 11 und 21.

53.

(pt. 245; alte Sammlung 248)

Schöne, sehr sorgfältig und deutlich geschriebene Handschrift des *جلال الدین رومی* *مشوی*. Sie enthält das Werk vollständig, nur der Anfang ist leider ausgerissen, und zwar, wie sich aus der häufig noch sichtbaren Originalpagination ergibt, neun Blätter. Auf einem Blatt Papier, welches der inneren Seite des Vorderdeckels aufgeklebt ist, wird das Werk zuerst von einem älteren Gelehrten, der sich nicht nennt, als „Volumen Arabico-Turcice conscriptum, quod meretur adpellari Commentarius omnibus partibus perfectus in Alcoranum“ etc. bezeichnet, und darunter von Wilken, unter dem 1. Oct. 1799, nicht viel genügender. Aus beiden Beschreibungen ergibt sich, dass die Handschrift schon, als jene Gelehrten sie unter den Händen hatten, defect war.

Das vorhandene Stück des ersten Theiles (*مجلد*) beginnt mit dem Verse: *کفت آری کر توکل بهترست*; von den folgenden Theilen, deren jeder ein kurzes Vorwort in Prosa hat, beginnt der zweite auf fol. 31^b (Anfang, Prosa: *مدتی این بیان بعضی از حکمت تا خیر این مجلد دوم*, Verse: *الحکم جنود الله فی*), der dritte auf fol. 66^b (Anfang: *مشوی تا خیر شد*), der vierte auf fol. 111^b (Anfang: *ای ضیا الحق حسام الدین بیار und الارض* (?), *ای ضیا und الظعن* [Handschrift *الضعن*] *الرابع الى احسن الرابع*), der fünfte auf fol. 148^a (Anfang: *در بیان آنک*), der sechste auf fol. 177^a (Anfang: *شه حسام الدین که نور انجم است und شریعت همچون شمع است*), der

sechste endlich auf fol. 191^b (Anfang: *جلد ششم از دفترهای مثنوی* (ای حیات دل حسام الدین بسی و بینات معنوی).

Einer türkischen Unterschrift zufolge wurde die Handschrift vollendet am ersten Tage des Ramadhân 1069 (?) = 23. Mai 1659, von einem Darwîsch Jûsuf aus Chios, welcher den Beinamen *دده کوچکی* führte. (Die Unterschrift lautet wörtlich: *ماه رمضانک روز اولنده خطی مزى* (صالح در سنه ۱۰۶۹... الفقیه درویش یوسف صاقرلی دده کوچکی).

237 beschriebene Blätter, vierspaltig, zu 29 Zeilen die Seite. Sehr sorgfältiges Naschî; dem *ع* und *ح* ist häufig ein kleines *ع* und *ح* untergeschrieben.

54.

(pt. 272; Seetzen: Kah. 1053.)

Der fünfte Theil desselben Werkes in sorgfältiger und deutlicher Naschîschrift. Anfang, Prosa: *بدانید و آگاه باشید که شریعت هیچو* *شه حسام الدین که نور انجم است*; Verse: *شمعیت*.

50 Blätter, vierspaltig, zu 25 Zeilen die Seite. Dem *ح* ist stets ein kleines *ح* untergeschrieben.

Sa'dî († 691),

s. Cod. 5, II, 1.

Über Sa'dî's Leben und Werke, s. m. Hammer, p. 204; Ouseley, p. 5; de Sacy in *Biographie universelle* XXXIX, p. 401; und besonders K. H. Graf in seiner Übersetzung von Sa'dî's Rosengarten (Leipzig 1846), p. 229 ff., sowie Defrémery, *Gulistan*, traduit du Persan sur les meilleurs textes, Paris 1858, Préface.

55.

(pt. 42; Seetzen: ?)

Sa'dî's *گلستان* und *بوستان*, ersterer im Innern, letzterer am Rande des Blattes. Elegante, aber nicht sehr correcte Handschrift.

Was zuerst den *گلستان* betrifft, so weicht der Text, welchen diese Handschrift bietet, sowohl in Lesearten, als ganz besonders in Anordnung

der Erzählungen von dem gewöhnlichen bedeutend ab. So folgen im ersten Buche die Erzählungen im Vergleich zu der Gladwin'schen Ausgabe¹⁾ in folgender Reihe auf einander: 1 — 20, 22 — 25, 27 — 29, 32, 34, 36, 37, 39 — 41. Dann folgt eine Erzählung, die sich bei Gl. auf pag. ۲۱ unter der Überschrift *سیاه گوش را پرسیدند* findet (Anfang: *سیاه گوش را پرسیدند*). Dann: 21, 26, 30, 33, 38. Gl. 31 (*وزرای نوشیروان*) und 35 (*با طایفه*) fehlen in der Handschrift. — Im zweiten Buch (fol. 35^a) folgen die Erzählungen so: 1 — 3, 5 — 7, 9 — 20, 22 — 24, 27, 28, 30. Dann kommt die Erzählung, welche der wackere Olearius als II, 26 übersetzt hat, welche aber von sämmtlichen europäischen Texteseditoren aus übertriebenem Anstandsgefühl, wie es sich nur bei Besorgung englischer Schulausgaben rechtfertigen lässt, ausgelassen worden ist. Dann: 31 — 34, 36, 41 — 43, 45 — 49. Gl. 38 (*فقیهی پدر را گفت*) und 39 (*صاحب دلی*) fehlen in der Handschrift. — Im Buch III (fol. 54^b) fehlt Gl. 5 (*یکی از ملوک باتنی* und *هرگز از دور زمان* 19, und *یکی توبه بسیار کردی* sind umgestellt. Im Buch IV (fol. 72^a) fehlt Gl. 8 (*تنی چند از بندگان*), wogegen die Handschrift als Nr. 5 eine Erzählung mit den Anfangsworten *یکی زشت خوئی* hat, die bei Gl. fehlt. Buch V (fol. 76^a), VI (fol. 91^a) und VII (fol. 95^b) stimmen mit Gl. überein; in Buch VIII (fol. 110^b) endlich ist die Reihenfolge diese: 1 — 22, 23 und 24 in Eins verschmolzen. 25, 26, 28 — 32, 34 — 47, 49 — 62, 33, 34, 63 — 87, 89, 90, 96 — 106, 91 — 95 und Schluss. Gl. 34 (*شطان با مخلصان*) ist in der Handschrift in zwei Stücke zerlegt (fol. 115^b und 120^a); Gl. 27 (*هر که نصیحت*) und 88 (*بیچون یکی را*) fehlen in der Handschrift.

Über die Handschrift des *بوستان* ist weiter nichts zu bemerken; der Anfang der einzelnen Bücher fällt auf folgende Blätter: I auf fol. 7^b, II auf 32^b, III auf 49^a, IV auf 60^a, V auf 72^a, VI auf 78^b, VII (bezeichnet als VIII) auf 83^a, VIII (bezeichnet als VI) auf 96^a, IX (bezeichnet als VII) auf 104^b, X auf 114^b. Der *بوستان* schliesst auf 117^a, und trägt,

¹⁾ Ich citire stets nach dem von Ouseley besorgten Abdruck des Gladwin'schen Textes *گلستان شیخ مصلح الدین سعدی شیرازی* The *Gulistan of Musle-huddeen Shaik Sâdy of Sheeraz*. Printed from the Calcutta Edition publ. by Fr. Gladwin Esq. in 1806, London 1809), da in ihm die Erzählungen oder sonstigen Abschnitte der einzelnen Bücher numerirt sind. Die Sprenger'sche Ausgabe war mir bei Ausarbeitung dieses Katalogs noch nicht zugänglich.

als der zuletzt geschriebene Theil der Handschrift, am Ende das Datum der Vollendung ٩٨٨ سنة جہادی = 14. Juni bis 14. Juli 1580.

127 Blätter, Gulistân 12, Bûstân 32 Zeilen die Seite. Der Gulistân ist, ohne Rücksicht auf Prosa oder Verse, bald ein- bald zweispaltig geschrieben. Schönes Ta'liq; der Rand der Blätter ist gelb, der innere, beschriebene Raum weiss und mit Einfassung in Gold und mehreren Farben versehen.

Anfang des Gulistân: منت خدایرا عز وجل

des Bûstân: بنام خداوند جان آفرین

56.

(pt. 188; Seetzen: Hal. 121.)

Wenig elegante und wasserfleckige Handschrift des گلستان. Zwischen fol. 60 und 61 fehlen ungefähr 12 Blätter, nämlich von IV, 1 جز بریدی bis V, 14 ندانستم که برگردی بزودی. Der Schreiber der Handschrift hiess علی بن عثمان und vollendete dieselbe am Mittwoch in der letzten Dekade des Ġumâdâ I. im J. 1068 (halb abgerissen) = 27. April 1658.

Die Anfänge der Bücher fallen so: I auf fol. 9^a, II auf 33^b, III auf 48^b, IV auf 60^b, V in die Lücke, VI auf 66^b, VII auf 69^b und VIII auf 79^b.

90 Blätter, die Seite zu 21 Zeilen. Schlechtes Nasta'liq.

57.

(pt. 124; Seetzen: Kah. 1223.)

Dasselbe Werk; schöne und gute, aber defecte Handschrift, indem der Anfang bis بہتر است I, 5, und das Ende von کافر نعت ببرند VII, 20 (pag. 206, lin. 8) an fehlen. Der grösste Theil der Handschrift ist auf gelbes und rothes Papier geschrieben; fol. 50, 51 und 60 sind ergänzt.

Buch II beginnt auf fol. 30^b, III auf 59^a, IV auf 83^a, V auf 88^a, VI auf 106^a, VII auf 111^b.

129 Blätter, zu 9 Zeilen die Seite. Naschî.

58.

(pt. 195; Seetzen: Kah. 1052.)

Dasselbe Werk, obgleich mehrfach ergänzt (fol. 1—4, 5, 6, 7—9, 83, 84), doch nicht vollständig; es fehlt nämlich der Anfang bis zum Ende der Einleitung (باب چهارم); dann sind Lücken nach fol. 14 (یکی از ایشان I, 4, pag. 8, lin. 6 bis بسم که گفته اند I, 8) und nach fol. 57 (نسرین نفشاندی نخست VI, 1). Das ergänzte letzte Blatt ist vollendet am Nachmittag des 4. Tages in der letzten Dekade des Rabî' II im J. 1040=30. November 1630.

Buch I beginnt auf fol. 1^a, II auf 18^b, III auf 33^a, IV auf 47^a, V auf 50^b, VI in der Lücke nach fol. 57, VII auf 61^a, VIII auf 73^a.

84 Blätter, zu 13 Zeilen die Seite. Nasta'liq.

59.

(pt. 206; Seetzen: Kah. 1027.)

Dasselbe Werk, mit zierlichem Ta'liq geschrieben. Anfang und Ende fehlen, beginnt mit چو آهنگ (am Ende von I, 1), und endigt mit بطریق خاتمة الكتاب (in der کتاب). Ausserdem fehlt nach fol. 4 ein Blatt (عاقبت I, 4, pag. 9, lin. 11 bis نتوان رست I, 5, pag. 11, lin. 5), und ein anderes nach fol. 115 (مرد بی مروت VIII, 74 bis رهایی VIII, 83). Fol. 93^a und 111^a sind beschmiert.

Buch II beginnt auf fol. 28^a, III auf 48^b, IV auf 66^a, V auf 70^a, VI auf 84^a, VII auf 89^a, VIII auf 103^a.

119 Blätter, 12 Zeilen die Seite.

60.

(pt. 285; Seetzen: Kah. 1046.)

Fragment desselben Werkes, beginnend mit اولتر است (Vorrede, pag. 16, lin. 17) und schliessend mit مع العسریسرا II, 28. Dazwischen findet sich eine Lücke nach fol. 38, von پدر را کفتم II, 7 bis لا یسعی II, 9. Fol. 10—17 sind von anderer Hand als der Rest der Handschrift; Buch I beginnt auf fol. 3^a, II auf 35^b.

47 Blätter, 13 Zeilen die Seite. Nasta'liq.

61.

(pt. 289; Seetzen: Kah. 1600.)

Anfang desselben Werkes bis zu den Worten *اول آردی بهشت* (Vorrede, pag. 13, lin. 13).

10 Blätter, die Seite 9 Zeilen. Gutes Ta'liq.

62.

(pt. 20; Seetzen: Hal. 122.)

Türkischer Commentar zum *گلستان*, von *حسین بن ابراهیم* aus Kaffa (*کقه*), nach des Verfassers Tod herausgegeben von *حسین بن رستم پاشا*. H. Ch. V, pag. 231 erwähnt diesen Commentar mit Lob.

Der Herausgeber, bekannter unter dem Namen *حسینی* († 1023 = 1614/5, Hammer, Gesch. d. osman. Reiches IV, p. 604 und Gesch. d. osman. Dichtkunst III, p. 157, Nr. CMLVII), hat eine Einleitung (fol. 1^b) hinzugefügt, in welcher er dem Commentar den Titel *بستان افروز جهان* „Amaranth der Paradiese in einem Commentar zum *Gulistân*¹⁾“ gibt; den grössten Theil dieser Einleitung aber füllt eine Biographie des Verfassers, *Husain* aus Kaffa, nach welcher derselbe im Jahre 1010, an einem Montag, dem 27. Çafar, in der Morgendämmerung (= 27. Aug. 1601) starb. Hammer, Gesch. d. osman. Reiches IV, p. 349 gibt sein Todesjahr ebenso an, H. Ch. a. a. O. nennt als solches 1012. Nach Hammer a. a. O. und *Dîwân* des Mohammed Schemseddin Hafis I, p. XXV, sowie H. Ch. III, p. 272, Nr. 5371 und IV, p. 346, Nr. 8691 war er auch Verfasser eines auf den *Dîwân* des *Hâfîz* bezüglichen *فال نامه*, welches sich auch in der That unter den Handschriften Hammer's (Wien. Jahrb., Bd. 67, Anzeigebl., p. 43, Nr. 178; k. k. Hofbibl., N. F. 178, und wohl auch Vindob. 515 (k. k. Hofbibl., A. F. 378 [515]; Flügel a. a. O. 1416 und 1417) befindet.

Der Commentar enthält die zu erklärenden Worte des Textes stets beigeschrieben. Das vorliegende Exemplar ist leider nicht vollständig: es enthält ausser der oben erwähnten Einleitung des Herausgebers (fol. 1^b — 5^a) nur den Commentar zur Einleitung *Sa'dî's* (fol. 5^b — 43^b) und zum

¹⁾ Flügel a. a. O. fasst diesen Titel anders.

ersten Buch bis zu dem Verse *عذرش بنه ار کند بعهری سنی* in I, 24 (p. 36). Am Ende trägt die Handschrift das Datum 1019=1610/1 und ist somit dem Herausgeber gleichzeitig.

Anfang der Einleitung des Herausgebers: *سپاس بیقیاس سعادت اساس*
 des Commentars: *منت خدایرا تعداد نعمت و اظهار منت ایشیک الله*
تعالی حضرتنه

82 beschriebene Blätter, zu 37 Zeilen die Seite. Am Ende noch eine Anzahl leerer Blätter. Gutes Naschî.

63.

(pt. 189; Seetzen: Nr. 110.)

Ein anderes Exemplar desselben Commentars, gleichfalls unvollständig, indem Anfang und Ende fehlen. Die Handschrift beginnt mit dem drittletzten Vers der 2. Erzählung des ersten Buches: *گرچه بسی* *گذشت الخ* und endigt mitten in der 28. Erzählung des dritten Buches, bei den Worten: *همچنان درشتی دید پشت بگردانید* (Gladwin, p. 122, lin. 2 v. u.). — Buch II beginnt auf fol. 95^b, III auf 157^a.

Anfang: *لفظنک استخراجنده غلط ایوب*

Ende: *مصلحت آن ویند که*

200 Blätter, die Seite 19 Zeilen. Gutes Naschî.

64.

(pt. 251; alte Sammlung: Nr. 92.)

Türkischer Commentar zum Gulistân, von *شمعی*, welcher eigentlich Muçtafâ Darwîsch hiess (Dorn, p. 334), und dessen Tod in oder um das J. 1000=1591/2 (H. Ch. V, pag 231 und *تاریخ نعیم* I, p. 40 u. 60) oder 1001=1592/3 (Dorn a. a. O. und Hammer, Gesch. d. osman. Reiches IV, p. 205) fallen soll, in der That aber erst etwa 10 Jahre später sich ereignet zu haben scheint (m. s. zu Cod. 80). Gute, wohl erhaltene und vollständige Handschrift.

Der Commentar ist kurz, nicht selten blossе Übersetzung des persischen Textes, der roth überstrichen stets vollständig beigeschrieben ist;

die arabischen Stellen desselben sind gewöhnlich roth geschrieben und vocalisirt. Nach einer Angabe am Ende des Commentars zu Sa'dî's Einleitung (fol. 25^b) wurde das Werk vollendet an einem Freitag, dem 20. Tag des Rabî' I, 977 = 2. Sept. 1569.

Buch I beginnt auf fol. 25^b, II auf 69^b, III auf 104^b, IV auf 133^a, V auf 138^b, VI auf 164^a; VII auf 170^b, VIII auf 193^b. Die vorgesetzte Einleitung Scham'î's nimmt kaum mehr als eine Seite ein.

Auf einem dem leeren Vorsetzblatt aufgeklebten Zettel ist die Handschrift von Wilken, unter dem 2. Oct. 1799, als „Commentarius persicus (!) in Sa'dî Gulistan sive hortum rosarum“ bezeichnet, während in der oberen Ecke der inneren Seite des Vorderdeckels bereits die richtigere Bezeichnung steht: In librum Gholistan, seu rosarium persicum Sa'dî, commentarius turcicus. Wie auf fol. 1^a bemerkt ist, war die Handschrift früher in Besitz des M. Joh. Benj. Martini, Diac. Ohrdruff. 1719.

Nach einer Bemerkung am Ende der Handschrift wurde dieselbe vollendet von Muḥammad b. Muṭṭafâ am 27. Tage des Muḥarram 1035 = 29. Oct. 1625, in der Stadt (Bâghcâ)-Sarâi, im Kloster (زاویه) des Chusraw Beg, unter der Regierung des Sultân Murâd (d. i. Amurat IV., 1622—39). — Derselbe Commentar ist vorhanden in Wien (Vindob. 530, k. k. Hofbibl., A. F. 263 [530], Flügel a. a. O., Nr. 426), Petersburg (Dorn, Nr. CCCLXXIV) und bei Rich, Nr. 370.

Fol. 217^b — 220^a sind noch mit verschiedenen, nicht zum Werk gehörigen arabischen und türkischen Notizen beschrieben.

220 Blätter, die Seite 21 Zeilen, nebst einem Vorsetzblatt mit der Wilken'schen Notiz. Gutes Naschî.

Anfang: سپاس بی پایان اول صانع بی نظیره

65.

(pt. 97; Seetzen: Hal. Nr. 141.)

Diese Handschrift enthält von fol. 2 an einen türkischen Commentar zu Sa'dî's Einleitung in seinen Gulistân, mit vollständig beigeschriebenem Text. Der Anfang fehlt; die ersten erklärten Worte sind قرآش باد صارا (Gl., p. 4, lin. 8). Bei dem defecten Zustand der Handschrift kann ich nicht sagen, wem der vorliegende Commentar als Verfasser zugehört, sicher aber weder حسین کفوی, noch شعی, da deren Commentare in den eben beschriebenen Handschriften enthalten sind, und mit dem vorliegenden

nicht stimmen. Auch Sûdî's Commentar ist es nicht, wie sich aus der Vergleichung mit einer Stelle desselben (Handschr. der k. k. Hofbibl., A. F. 113 [229]) ergibt, deren Abschrift ich der Güte des Herrn Dr. Behr-
nauer in Wien verdanke. — Vollendet wurde die Handschrift von
سید محمد بن سید احمد am Vormittag des 4. Tages der ersten Dekade
des Scha'bân 985=17. Oct. 1577.

Anfang: مجلسی فراش باد صبا (را گفته) جمله معطوفدر وینه

Offenbar in der betrügerischen Absicht, der am Anfang defecten Handschrift den Anschein der Vollständigkeit zu geben, ist vorne ein der Schrift nach dem ganzen Codex ähnliches, aber in keinem inneren Zusammenhang mit ihr stehendes Blatt eingeklebt, welches nach einer kurzen arabischen Einleitung den Anfang eines Werkes über arabische Grammatik in türkischer Sprache mit dem Titel الامثلة المختلفة „vermischte Beispiele“ enthält (vgl. Vindob. 422 und 547, 1; k. k. Hofbibl., A. F. 379 und 344, a).

Anfang: اعلم كما ان الصرّيتين جعلوا الفعل وما يشق منه

59 Blätter im Ganzen, das erste zu 19, die übrigen zu 21 Zeilen die Seite. Naschî.

66.

(pt. 187; Seetzen: Nr. 16.)

Elegante und gute Handschrift des بوستان von Sa'dî, mit Randeinfassung und sonstigen Verzierungen in Gold und Blau. — Die einzelnen Bücher (باب) tragen folgende Überschriften: I. (fol. 7^b) در عدل و انصاف, II. (fol. 38^a) در احسان, III. (fol. 55^a) در عشق حقیقی, IV. (fol. 68^a) در قضا و تسلیم, V. (fol. 85^a) در تواضع, VI. (fol. 92^b) در قناعت و سلطنت آن, VII. (fol. 98^a) در بیان تمیز, VIII. (fol. 113^b) در تربیت خاموشی, IX. (fol. 123^a) در توبه, X. (fol. 136^a) در مناجات و ختم کتاب

Anfang: بنام خداوند جان آفرین

114 Blätter, zweispaltig, die Seite zu 14 Zeilen. Schönes Ta'liq.

67.

(pt. 224; Seetzen: Hal. 138.)

Ein unvollständiges und sonderbares Exemplar desselben Werkes, mit **قرمه** geschrieben, und mit vielen türkischen Rand- und Interlinearnoten versehen. Das Sonderbare besteht darin, dass die Bücher in umgekehrter Ordnung auf einander folgen, nämlich: fol. 1^b, Buch X; 8^a, Buch IX; 27^b, Buch VIII; 43^b, Buch VII; 70^a, Buch VI; 80^b, Buch V; 92^b, Buch IV. Mit dem Ende des vierten Buches endigt die Handschrift (fol. 123^b).

Fol. 124 ist leer, 125 enthält noch einige Notizen in türkischer Sprache.

Anfang: **باب دهم در مناجات و ختم کتاب است، بیا تا بر آیم دستی زد دل**

125 Blätter, 1—123 zweispaltig, die Seite 9 Zeilen.

68.

(pt. 95; Seetzen: Nr. 59.)

Türkischer Commentar zu demselben Werk, von **سودی** († in oder um 1000 = 1591/2, nach H. Ch. V, p. 231 und **تاریخ نعما**, Vol. I, p. 40 u. 60, w. m. s. 1)) und zwar nach dem Urtheil H. Ch.'s (II, p. 53, Nr. 1828) der beste, der existirt. Unsere Handschrift, obgleich an sich vollständig (vollendet im Ramadhân 1081 [Handschrift ۱۸۱] = 12. Jan. — 11. Febr. 1671), enthält doch nur einen kleinen Theil des ganzen Werkes, nämlich nach einer kurzen Einleitung Sûdî's (von 1 1/4 Seiten) die Einleitung Sa'dî's bis fol. 62^a, Buch I bis fol. 222^b, und die elf ersten Abschnitte des dritten Buches bis zu dem Bait

بر دهر کسی بار در خورد زور شکر است پای ملخ پیش مور

(Cod. 66 fol. 44^a, in Graff's Übersetzung I, pag. 110). Vollständig scheint sich dieser Commentar in der kais. Bibliothek zu Wien zu befinden (Fundgruben II, p. 406, Nr. 235; k. k. Hofbibl., A. F. 289 [235]; Flügel a. a. O. 409).

Anfang: **الحمد لله الذی خلق الانسان من حامشون**

252 Blätter, 21 Zeilen die Seite; dazu 3 Vorsatzblätter. Sehr unleserliches Dîwânî; nur der vollständig beigeschriebene Text in besserem Ta'îf.

¹⁾ Vgl. Hammer in Wiener Jahrbücher, Bd. 61, p. 28.

69.

(pt. 255; alte Sammlung: Nr. 100.)

Türkischer Commentar zu demselben Werk, von شمعى (s. zu 64 u. 80), viel kürzer als der von Südf. Die vorliegende Handschrift ist vollständig, indem Buch I auf fol. 13^a beginnt, II auf 66^b, III auf 95^a, IV auf 120^b, V auf 153^a, VI auf 166^a, VII auf 178^a, VIII auf 206^a, IX auf 221^b, X auf 243^b. Die Einleitung Scham'î's nimmt nur eine halbe Seite ein.

Auf fol. 1^a steht eine sehr unsinnige Bestimmung der Handschrift von derselben alten Hand, welche sich auch z. B. in Cod. 9^a, 13 und 49 verewigt hat („hoc manuscriptum turcice consignatum historiam tradit de quibusdam fluminibus et aquis in terra sua conspiciendis — Tandem addit quaedam rariora fructuum et herbarum genera, quae in terra ista reperiuntur, et quae alia commemoranda habet recenset“).

Die Handschrift wurde geschrieben von نوح بن حسين und vollendet in der Mitte des Rabi' II. 1045 = 28. Sept. 1635. — Derselbe Commentar findet sich z. B. in Dresden (Fleischer, Nr. 154 und 160), Upsala (Tornberg, Nr. CLIX), Leyden (Dozy II, p. 114, Nr. DCXLIX).

Anfang: حمد بی حد و ثنائی، بی حد اول صانع ذو الجلال

250 Blätter, die Seite zu 19 Zeilen; flüchtiges Ta'liq, der persische Text roth überstrichen beige geschrieben.

70.

(pt. 102; Seetzen: Kah. 1108.)

Sa'dî's کتاب الصاحبة „Buch freundschaftlicher Gedichte“ d. h. solcher Gedichte, welche von ihm an einzelne Freunde gerichtet wurden. Unsere Handschrift weicht von dem Druck in der Ausgabe von Sa'dî's sämtlichen Werken, Calcutta 1791—95, Vol. II, pag. 438 ff. bedeutend ab: die arabischen Einleitungsworte stimmen, mit Varianten, in beiden überein, auch der Gehalt an poetischen Stücken ist im Ganzen derselbe, und nur die Ordnung der einzelnen Abschnitte ganz verschieden; ausserdem aber enthält unsere Handschrift nach der arabischen noch eine etwas längere persische Einleitung in Prosa (Anfang: بعد از تنای خداوند عالم), und darauf von fol. 2^a—14^a eine Anzahl von kurzen persischen Stücken mit den Überschriften نصیحت، فاعده، حکایت، بند، موعظه oder نکته،

welche, ebenso wie die persische Einleitung, in der gedruckten Ausgabe gänzlich fehlen. — Nach fol. 22 ist eine Lücke.

Anfang: الحمد لله تعالى على نعمته واستزید

49 Blätter, Prosa 17 Zeilen, Poesie 11—12 Bait die Seite. Rohes Ta'liq.

Awḥadî († 697, 738 oder 868?),

s. Cod. 9, 11, b; *41, 1; vgl. 5, II, 7.

Ḥasan von Dihlî († zwischen 707 und 738),

s. Cod. *43, 5; 44, 3.

Mahmûd von Schabistar († 720),

s. Cod. 5, II, 6; 6, 1, 2; *41.

Chusraw von Dihlî († 725),

s. Cod. 1, 2; *43, 6.

Ḥusain b. Ḥasan al-Ḥusainî († 729),

s. Cod. *5, II, 13, 14, 15; 6, 3.

Sultân Walad († 736),

s. Cod. 5, II, 2.

71.

(arab. 1000; Seetzen: Kah. 1196.)

Diese Handschrift ohne Anfang und Ende enthält in Maṭnawî-Versen beschauliche Betrachtungen über Qurânstellen, Traditionen u. dgl., ganz nach Art des مشرئ von Ġalâl-aldîn, nur dass sich der Letztere mehr der allegorischen Erzählung bedient, als der Verfasser unserer Handschrift, welcher die reine Betrachtung vorherrschen lässt. Jedem Abschnitt ist eine meist sehr ausführliche Inhaltsangabe in Prosa und roth geschrieben vorausgeschickt, welche gewöhnlich mit den Worten در بیان آنک beginnt.

Wie sich aus einer Vergleichung mit der von Hammer in den Wien. Jahrb., Bd. XLVI, Anzeigebl., p. 3 ff. mitgetheilten Analyse dieses Werkes, jetzt handschriftlich in der Privatbibliothek Sr. Majestät des Kaisers von Österreich, ergibt, liegt uns das رباب نامه „Buch der Cithar“ von سلطان ولد, dem Sohne des Ġalâl-aldîn Rûmî vor, und zwar der grösste Theil des ersten Buches, indem der erste vollständig vorhandene Abschnitt (auf

fol. 4^b) mit einer Erläuterung des traditionell überlieferten Ausspruchs Muhammad's: „Die Menschen sind Minen, wie die Minen Goldes und Silbers“, beginnt (Hammer a. a. O., p. 4), der letzte aber mit Erklärung des Qurânverses: „Gott hat von den Gläubigen ihre Seelen gekauft u. s. w.“ (Hammer das., p. 13).

Über den Verfasser und sein Werk vgl. m. ausser dem angeführten Artikel Hammer's noch Spr. 587 (560) und Latîfî, übers. v. Chabert, p. 36. Sprenger nennt den Verfasser *ولدی*, und lässt ihn sein vorliegendes Gedicht im J. 690 = 1291 geschrieben haben; nach Hammer begann er dasselbe im J. n. Chr. 1300. Letzterer setzt als sein Todesj. 736 = 1335/6 an.

Erster Halbvers: *نخنان بستش درین تنگین سرای*

letzter: *هر دورا یک دان کدر زانیدشها*

194 Blätter, 17 zweispaltige Zeilen auf der Seite, Naschî. Viele Blätter sind durch eingedrungenes Wasser beschädigt, besonders fol. 1.

Chwâgû aus Kirmân († zwischen 742 und 762),

s. Cod. 4, 1; *42, 1, c.

Nâçir aus Buchârâ (erste Hälfte des 8. Jahrhunderts),

s. Cod. 43, 4.

‘Imâd († 773 oder 793),

s. Cod. 43, 3.

Hâfîtz († 791, 792, 794 oder 797),

s. Cod. 5, II, 12; *44, 2.

72.

(pt. 79; Seetzen: Hal. 125.)

Dîwân des Hâfîtz; wenig elegante Handschrift, in welcher fol. 1—28 von jüngerer Hand geschrieben sind, als der Rest und fol. 29—61 auf gelbes Papier. Im Anfang sind zu mehreren Gedichten die Versmaasse angegeben. Die Ghazelen sind nach den Endbuchstaben geordnet. Vollen-det wurde die Handschrift, der Unterschrift zufolge, am 4. Ramadhân 968 = 19. Mai 1561.

164 Blätter, fol. 1—28 die Seite zu 12—15 Bait, dann bis 159 zu 11 Bait, bis 161^b (Bruchstücke) zu 9, bis zu Ende (Vierzeilen) zu 8 Bait. Ta‘lîq.

73.

(arab. 1038; Seetzen: Kah. 1585.)

Derselbe Dîwân, mit neuem und wenig zierlichem Ta'liq geschrieben. Die Blätter waren durcheinander geworfen und mussten erst geordnet werden, wobei sich nach fol. 109, 120, 128 und 177 Lücken herausstellten. Viele Blätter sind beschmutzt, andere durch eingedrungenes Wasser beschädigt.

178 Blätter, die Seite zu 17 Zeilen.

74.

(pt. 258; alte Sammlung: Nr. 115.)

Nochmals derselbe Dîwân; gute und wohl erhaltene Handschrift in kräftigem Ta'liq mit roth und blauer Randeinfassung, vollendet an einem Sonnabend, dem 19. Tag des Ramadhân; das Jahr ist nicht genannt. Diese Handschrift erhält dadurch einen besonderen Werth, dass in ihr die Ghazelen nicht nur nach den Endbuchstaben, sondern innerhalb derselben mit seltenen Ausnahmen auch nach den Anfangsbuchstaben geordnet sind, so dass sich ein bestimmtes Gedicht in ihr leicht finden lässt.

Auf die innere Seite des Vorderdeckels ist ein Zettel mit richtiger Bestimmung der Handschrift von mir unbekannter Hand aufgeklebt; auf dem Vorsetzblatt ist die Handschrift als donum serenissimi (Ernst II.), 20. Mai 1799, bezeichnet.

Auf den drei letzten Blättern befinden sich noch einige Noten in persischer, arabischer und türkischer Sprache.

Anfang in dieser und den beiden vorigen Handschriften wie in Cod. 44, 2.

153 Blätter; fol. 1—138^b Ghazelen die Seite zu 13 Bait, von da bis 143^b längere Maṭnawî-Gedichte, 16 Bait die Seite, bis 147^a Bruchstücke 12 Bait, bis 149^a Vierzeilen 10 Bait die Seite.

Ni'mat-allâh Walî († 827),

s. Cod. 6, 12.

‘Iḡmat († 829),

s. Cod. 43, 2.

Um diese Zeit lebte auch
Abû Ishâq, Cod. 41, 5.

Qâsimî († 835 oder 847).

M. s. über ihn Hammer, p. 285; Ouseley, p. 100; Sprenger 532 (446). Hammer und Ouseley geben als sein Todesjahr 835 = 1431/2 an; die **هفت اقليم** aber und Chwândamîr setzen (nach Ouseley's Angabe) seinen Tod in das J. 837 = 1433/4; ebenso H. Ch. III, p. 301, Nr. 5614, ders. i. d. chronol. Tafeln und Sprenger. Als den vollen Namen unseres Dichters gibt H. Ch. **على بن نصر ابى القاسم الحسينى التبريزى**, unsere gleich zu beschreibende Handschrift aber (in der Unterschrift des Schreibers) **على ابن نصير ابن هرون ابن ابى القاسمى (sic) الحسينى** ¹⁾ **التبريزى**. Den Namen **قاسم انوار** legt sich der Dichter selbst, z. B. auf fol. 199^b unserer Handschrift, bei.

75.

(pt. 128; Seetzen: Nr. 132.)

ديوان قاسمى, der Diwân des Qâsimî. Derselbe ist folgenden Inhalts: fol. 2^b bis 191^b Ghazelen, nach den Endbuchstaben geordnet (Anfang: **من بيجاره سودازده سرگردانم**), 192^a—212^b Nachträge zu den Ghazelen, Qaçiden, Bruchstücke, Vierzeilen und Epigramme. Von 212^b—232^b folgt ein Maṭnawî-Gedicht, betitelt **انيس العارفين** „der Gefährte der Eingeweihten“, wie sich aus folgendem Bait (fol. 217^b) ergibt:

خوش نمايد کرد تم ترتيب ازین نسخ را نامش انيس العارفين

der Anfang des ganzen Gedichtes lautet:

يا مغيث المذنبين معطى السؤال يا انيس العارفين يا ذو الجلال

Hierauf folgt von fol. 232^b bis zu Ende eine in Prosa und Versen geschriebene Abhandlung ohne Titel, theologisch-mystischen Inhalts; nach der Überschrift: **بسم الله الرحمن الرحيم رب اهدنا الصراط المستقيم** beginnt dieselbe mit den Worten: **شکرو سپاس و حمد بی قیاس سزاوار حضرتیست**:

¹⁾ Dorn, p. 387 gibt diesen Namen, wohl irrthümlich, dem späteren Dichter Qâsim, aus Gûnâbâd, welcher der Verfasser eines Fünfers war, und von Hammer, p. 385 und Sprenger 534 (449) besprochen wird.

In der Unterschrift des Schreibers ist die ganze Handschrift, mit den aufgezählten drei Abschnitten, als دیوان des Qâsimî bezeichnet. Die Handschrift, welche bei Dorn, p. 389, Nr. CDLVIII beschrieben ist, scheint mit der unsrigen ganz gleichen Inhalts zu sein; die bei Dozy II, p. 119, Nr. DCLXXIV beschriebene enthält, den dort mitgetheilten Endversen nach zu urtheilen, das Gedicht انیس العارفین. — Handschriften seines Dîwâns in Wien, k. k. Hofbibl., Mixt. 404 u. N. F. 417. Flügel, Nr. 552 u. 1967.

244 Blätter, durchschnittlich 15 Zeilen die Seite; Nasta'liq. Im Innern ist die Handschrift nicht datirt; nur auf dem Schnitt trägt sie ausser dem Titel: دیوان قاسی die Jahreszahl 1218=1803/4; doch scheint sie älter zu sein.

Kâtibî († 838, 839 oder 850),

s. Cod. 1, 2; *45, 2, 3, 4, 5, 6.

Tûî († 866 oder 867),

s. Cod. 45, 3.

Tûsî († 869?),

s. Cod. 45, 9.

Ġâmî († 898),

s. Cod. 1, 2; 9, 29; 5, II, 11; *44, 1, 4, 5; 45, 10; vgl. 22 u. 86.

76.

(pt. 41; Seetzen: Kah. 931).

Dîwân des Ġâmî, und zwar die von Rückert zu seinen Mittheilungen in Z. f. d. K. d. M. V, 281 und VI, 189, sowie in Z. d. D. M. G. II, p. 26, IV, p. 44, V, p. 308 und VI, p. 491 benützte Handschrift. Der gute und zierlich geschriebene, leider aber ziemlich schlecht gehaltene und mehrfach defecte Codex enthält zwei grössere Abschnitte, deren erster, bis fol. 52^a reichend, meist längere Gedichte von verschiedener Form, ohne sichtbare Ordnung zusammengeschrieben, bietet, während der zweite Ghazelen nach den Endbuchstaben geordnet, und am Ende auch noch eine Anzahl Bruchstücke und Vierzeilen enthält. Nach dem Anfangsverse zu schliessen:

بسم الله الرحمن الرحيم اعظم اسما علم حکيم

liegt uns in diesem zweiten Abschnitt der erste فاتحة الشباب „die Eröffnung der Jugend“ betitelte von den drei Dîwânen Ġâmî's vor, welche

Sprenger, p. 448 kurz beschreibt, und H. Ch. III, p. 270, Nr. 5349 gleichfalls erwähnt. Wenn Hammer, p. 314, Note, nach Sâm Mirzâ, sogar vier Dîwâne unterscheidet, so ist unter dem vierten wahrscheinlich der دیوان رسایل zu verstehen, dessen H. Ch. a. a. O. gleichfalls Erwähnung thut.

Anfang und Ende fehlen unserer Handschrift; ausserdem sind statt fol. 287, 291 und 292 nur leere Blätter vorhanden, und eine Anzahl anderer Blätter ist entweder durch Nässe, oder durch ungeschicktes Ausbessern (so besonders 288, 289, 296) mehr oder weniger beschädigt. Von fol. 296 ist ausserdem das obere Eck mit einem Theil der Schrift abgerissen. Die Handschrift beginnt in einer Qağîde auf ان —, deren ersten vorhandenen Vers ich nicht mit Bestimmtheit lesen kann, da die Schrift durch einzelne abgedrückte Buchstaben des vorhergehenden, jetzt fehlenden Blattes ziemlich undeutlich geworden ist. Der letzte Vers der Handschrift lautet:

چیت دانی جنبش^(?) جنین بی اختیار یعنی ای غافل بروست اختیار از دست تو

297 Blätter, von denen fol. 1 und 2 nur kurze Noten enthalten, 287, 291, 292 und 297 aber, wie bemerkt, ganz leer sind. Die Seite hat im ersten Abschnitt 17 Zeilen, im zweiten nur 15, bei den Bruchstücken und Vierzeilen nur 12. Zweispaltig; schönes Ta'liq.

77.

(pt. 199; Seetzen: Nr. 11.)

یوسف زلیخا Jûsuf und Zulaichâ, erzählendes Gedicht, von demselben. Zierliche, mit Bildern (auf 39^a, 78^a, 125^a; 149^a und 164^b) geschmückte Handschrift. Lücken befinden sich zwischen fol. 5 und 6 (Rosenzweig, p. 5, lin. 10 v. u. bis p. 6, lin. 10 v. u.) und zwischen 88 und 89 (Rosenzweig, p. 87, lin. 7 v. o. bis p. 90, lin. 18 v. o.).

Der Unterschrift zufolge wurde die Handschrift vollendet am 3. Tage des Rabi' II. 945 = 29. Aug. 1538. Nach einer Bemerkung von Seetzen auf dem ersten Vorsetzblatt wurde die Handschrift von ihm für 16 Piaster gekauft.

186 Blätter, zweispaltig; die volle Seite 11 Zeilen. Schönes Ta'liq. Drei Vorsetzblätter, von denen das mittlere leer.

Anfang: الهی غنچه امید بخشای

78.

(pt. 167; Seetzen: Nr. 125.)

Dasselbe Werk. Zwischen fol. 2 und 3 ist eine Lücke (Rosenzw., p. 3, lin. 3 bis p. 8, lin. 20). — Die Handschrift wurde vollendet am 14. Tage des Rabî' II. 1059 = 27. April 1649.

Anfang: *الهی غنجه، امید بخشی*

135 Blätter, zweispaltig, 15 Zeilen die Seite. Am Anfang ausserdem noch ein, am Ende drei Blätter, die nicht zum Werk gehören, und mit Schreibübungen beschmiert sind. Deutliches Nasta'liq.

79.

(arab. 1104; Seetzen: Haleb, Nr. 236.)

Ein Exemplar von Gâmi's *سجدة الابرار* „Rosenkranz der Gerechten“, nicht ganz vollständig, indem das erste Blatt, und mit ihm der Anfang der kurzen Einleitung, welche nach Sprenger's Angabe (p. 450) nicht alle Handschriften enthalten, fehlt. Die ersten Worte des Vorhandenen sind: *بانگشش فراهم نمایند*; die Anfangsworte des eigentlichen Gedichtes lauten:

ابتدای بسم الله الرحمن الرحيم المتوالی الاحسان

Die Angabe Sprenger's a. a. O., unser Gedicht zerfalle in drei *عقد*, passt auf das vorliegende Exemplar nicht; dasselbe zeigt vielmehr, ausser mehreren einleitenden Abschnitten und einem Schlusscapitel, eine Eintheilung in vierzig „Halsbänder“ (*عقد*), mit Erzählungen (*حکایت*) und Anrufungen (*مناجات*) als Unterabtheilungen, wie dies auch H. Ch. III, p. 575 richtig angibt. Bei Letzterem herrscht übrigens, wenigstens in der gedruckten Ausgabe, an der betreffenden Stelle einige Verwirrung, indem die Beschreibung, welche der Nr. 7005 (*سجدة فی النصائح والحکم*) beigegeben ist, vielmehr zu unserem Buch, dessen Titel unter Nr. 7004 aufgeführt wird, gehört.

Der Codex wurde, einer Unterschrift zufolge, von Hâggî Muḥammad, dem Sohne des Hâggî Schaich Muḥammad, an einem Freitag, dem 21. Muḥarram 947 = 28. Mai 1540, vollendet.

136 Blätter, zweispaltig beschrieben, die Seite zu 11 Zeilen. Ziemlich gutes Ta'liq.

80.

(pt. 18; Seetzen: Nr. 72.)

Scham'î's türkischer Commentar zu Ġâmî's *تحفة الاحرار*, erwähnt von H. Ch. II, p. 219, Nr. 219, Nr. 2532; der persische Text ist, roth überstrichen und durchaus vocalisirt, beigeschrieben. Mehrfachen Notizen auf fol. 1^a *بو کتاب شمعى مرحومك كندى* und *با خط شمعى و تاليفه* (خطير) und am Ende *(شارحك دست خطريدر)* zufolge, ist die Handschrift ein Autograph des Verfassers; auch die flüchtige, aber sehr correcte Schrift und die häufigen nachträglichen Randbemerkungen von derselben Hand sprechen dafür. In einige Verlegenheit bringt uns indess die Unterschrift, welche von der Hand desjenigen, der den ganzen Codex schrieb, herrührt, und besagt, dass derselbe vollendet wurde am Vormittag (*ضحوة*) eines Freitags (*جمعة*), des eilften (*الحادى عشر*) Tages des Muḥarram im J. 1006 (*ست و الف*), alle Zahlangaben mit Worten geschrieben, so dass also eine zweifelhafte Lesung derselben nicht stattfinden kann. Abgesehen nun davon, dass der 11. Muḥ. 1006 (=24. Aug. 1596) nicht auf einen Freitag, sondern auf einen Sonntag fiel — ein Versehen, das sich durch einen lapsus calami des Schreibenden wohl erklären lässt — soll auch Scham'î nach den zu Cod. 64 beigebrachten Autoritäten bereits im J. 1000 oder 1001 gestorben sein. Dass indess die letztere Angabe das Todesjahr Scham'î's zu früh ansetzt, lässt sich mit Bestimmtheit beweisen. Es wird nämlich in der Einleitung zu unserem Commentar deutlich angegeben, dass derselbe für Ḥasan Pascha, den Wazîr des Sultân Muḥammad III. geschrieben sei. Da nun der Letztere erst im J. 1003 d. H. zur Regierung kam, so kann Scham'î unmöglich früher oder frühestens in diesem Jahre unseren Commentar geschrieben haben, und somit auch nicht bereits im J. 1000 oder 1001 gestorben sein. Ferner war Ḥasan Pascha vom 13. Rabî' I. bis zum 2. Ramadhân 1006 Grosswazîr, und sein Grosswazîrat endigte mit seiner Hinrichtung; zur Zeit, da das vorliegende Werk für ihn geschrieben wurde, war er aber, nach Angabe Scham'î's in seiner Einleitung, nur noch blosser Wazîr; es muss dasselbe also vor dem 13. Rabî' 1006 geschrieben sein. Aber nur kurze Zeit vorher, denn da Ḥasan Pascha nach Hammer (Gesch. d. osm. Reichs IV, p. 281) von der Stelle des letzten Wazîrs unmittelbar zu der des Grosswazîrs befördert wurde, die Wazîre aber ihren Rang nach dem Alter ihrer Ernennung einnahmen (Hammer, d. osm. Reichs Staatsverfassung I, p. 62), so muss Ḥasan Pascha erst kurze Zeit vor dem 13. Rabî' I. 1006 zum Wazîrat

gelangt sein. Es bleibt somit für das Wazîrat Hasan Pascha's, und zugleich als mögliche Abfassungszeit unseres Commentars nur ein nicht langer Zeitraum vor dem 13. Rabî' I. 1006, und es ist demnach der Monat Muharram dieses Jahres als Zeitpunkt seiner Vollendung sehr wahrscheinlich. — Auch Hâgğî Chalîfa selbst, der einzige orientalische Schriftsteller ausser Na'imâ, bei welchem ich eine Angabe über das Todesjahr Scham'î's finde, ist über dasselbe durchaus nicht vollkommen sicher: nur an einer Stelle (V, p. 231) erklärt er mit Bestimmtheit, Scham'î sei im J. 1000 gestorben, während nach III, p. 273 sein Tod „um das J. 1000“ (في حدود سنة الف), nach V, p. 375 „kurz nach 1000“ (بعد الألف يسير) stattgefunden haben soll. An einer Stelle endlich (III, p. 575) lässt er ihn selbst, wie ich eben sehe, im J. 1009 d. H. noch leben.

Unsere Handschrift enthält am Ende noch eine kurze, ebenso wie das übrige Werk commentirte Nachschrift von Ġâmî, welche in Falconer's Ausgabe (London 1848) fehlt. Aus derselben ergibt sich, dass Ġâmî sein vorliegendes Werk im J. 886 = 1481/2 vollendete. — Derselbe Commentar findet sich in Leyden (Dozy II, p. 120, Nr. DCLXXIX).

Anfang: *بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ قَبْلَ كُلِّ كَلَامٍ*

269 Blätter, die Seite zu 17 Zeilen. In der beige geschriebenen Originalpagination ist das erste Blatt nicht gezählt, und mit den Zahlen 27, 78 und 214 je zwei Blätter bezeichnet. Flüchtliges Nasta'liq. — Die Handschrift kostete Seetzen 16 Piaster.

81.

(pt. 94; Seetzen: Kah. 1239.)

„Frühlingsgarten“ von Ġâmî. Die Anfänge der einzelnen Bücher („Gefilde“ *روضه*) fallen so: I auf 2^b, II auf 7^b, III auf 12^a, IV auf 17^a, V auf 22^b, VI auf 29^a, VII auf 38^b, VIII auf 50^b.

Anfang: *چو مرغ امر ذی بال (بالی) ز آغاز* (so aus)

Der Bahâristân endigt auf fol. 56^a; von 56^b an folgt dann noch die 32. Maqâma des Ĥarîrî, bis zu den Worten *لم تشهد* (من) *قال اینعقد نکاح* (Handschrift *يشهد*), bei de Sacy 1. édit., p. 361.

Anfang: *حکى الحرث بن مام قال اجعت*

59 Blätter; 19 Zeilen die Seite. Rohes Naschî.

82.

(pt. 182; Seetzen: Nr. 20.)

Scham'î's (s. zu Cod. 64 und 80) Commentar zu Ġâmî's Bahâristân. Der Commentar, türkisch geschrieben, trägt den Titel „جناب سعادت“, Vorhof der Glückseligkeit“, und wurde für Muḥammad Pascha (wahrscheinlich Çoqolly, ermordet 987=1579), einen Grossen unter der Regierung Murâd's III. (982 — 1003 = 1575 — 1595) geschrieben, wie sich aus der Einleitung ergibt. Derselbe Commentar findet sich Flügel a. a. O., Nr. 430; Vindob., Nr. 531 = k. k. Hofbibliothek, A. F. 271 und Dozy I, p. 357, Nr. CCCCLXXXIV.

Der eigentliche Commentar beginnt auf fol. 2^b; Buch I auf 8^a, II auf 20^a, III auf 31^b, IV auf 43^b, V auf 55^a; der Anfang von Buch VI fällt in eine Lücke zwischen fol. 60 und 61, welche sich von den Worten و لطف و ظرافت (fol. 25^a in Cod. 81) bis و بگوئی اللہم (fol. 33^a daselbst) erstreckt. Buch VII ferner beginnt auf fol. 73^a, VIII auf 104^a, die خاتمه endlich auf 116^b.

Anfang: حمد و سپاس بی حد، خدایی را (Handschrift) که علیم و حکیم و قدیر،

118 Blätter, 21 Zeilen die Seite. Nasta'liq.

Husain b. Muḥammad al-Ḥusainî († 904),

s. Cod. 9^a, 1 (Nachtrag zu p. 31).

Mîr 'Alî Schîr († 906),

vgl. Cod. 9, 13.

Hâtîfî († 927),

vgl. Cod. 1, 2.

M. s. über ihn Hammer, p. 355; Ouseley, p. 143; Sprenger 421 (252); Memoirs of Baber, transl. by Leyden and Erskine, p. 196; Works of Sir W. Jones, London 1799, 4^o, Vol. VI, p. 433. Er starb 927=1520/1.

83.

(pt. 223; Seetzen: Nr. 176.)

لیلی مجنون „Lailâ und Mağnûn“, von هاتفی. Nach Jones a. a. O. muss er selbst dieses Gedicht herausgegeben haben; wahrscheinlich ist

dies die bei Zenker fehlende Ausgabe, Calcutta 1788, welche Sprenger a. a. O. erwähnt.

Anfang: این نامہ کہ خامہ کرد نیامد

84 Blätter, zweispaltig; die Seite zu 11 Zeilen, nebst einem rothen Vorsetzblatt. Ta'liq.

Âhî († 927),

s. Cod. 43, 7.

Gulschanî († 974),

s. Cod. 5, II, 5.

Naçir Hamadânî (um 1015),

s. Cod. 9, 9 und 10.

Tâlib († 1035),

s. Cod. 9, 11, a.

Kalîm († 1061),

s. Cod. 9, 22, a und 25.

Ilâhî († 1050, 1060 oder 1064),

s. Cod. 9, 11, d.

Nâçir 'Alî (um 1078),

s. Cod. 9, 11, h und 20; *47.

Ghanî Kaschmîrî († 1079),

s. Cod. 9, 22, b und 26.

Fânî († 1081),

s. Cod. 9, 13.

Schawkat († 1107),

s. Cod. 9, 11, g und i; 9, 30, d.

Mîrzâ Tughrâ (unter Awrangzib),

s. Cod. 9, 12.

Mulham (um 1118),

s. Cod. 9, 30, a.

Schâ'ir († gegen 1131?),

s. Cod. 9, 13.

Bîdîl († 1133 oder 1137),

s. Cod. 9, 21; *47, 1.

‘Alawî († 1136),

s. Cod. 9, 11, o.

Unbestimmtes.

84.

(pt. 164; Seetzen: Nr. 107.)

Diese Handschrift enthält den Dîwân eines Dichters, welcher sich in den Schlussversen seiner Ghazelen meist شرف, selten auch شرفی nennt. Welchem Dichter dieses Namens, deren ich an verschiedenen Stellen eine ziemliche Anzahl erwähnt finde (Hammer, p. 157, 284, 292; Sprenger 565 (509), 566 (510), 566 (511); تذکره صادقی fol. 21^b, 22^a, 73^b; vgl. auch Cod. 1, 2), unsere Gedichtsammlung angehört, kann ich nicht entscheiden; von den an obigen Orten mitgetheilten Versen findet sich, soviel ich habe sehen können, in unserer Handschrift nichts. Auf einem Vorsetzblatt ist dieselbe fälschlich als دیوان اشرف bezeichnet; doch gibt es auch einen Dichter dieses Tachalluğ (vgl. z. B. Sprenger 341 (113), und im Katalog seiner eigenen Sammlung, Nr. 1379).

Inhalt: Ghazelen, nicht alphabetisch geordnet, bis fol. 61^a, die Seite zu 13 Bait; Anfang: گز برون ایی (ایتی Handschrift) زمانی از حجاب خویشان. Bruchstücke bis 104^b, die Seite zu 13 Bait; Anfang: جهان. Vierzeilen, von 111^b bis zu Ende, die Seite zu 10 Bait; Anfang: دل دفر روزگار بر خواند زیش.

Am Ende der مقطعات stehen noch zwei Gedichte, die nicht zum Dîwân gehören, und von denen das zweite die Überschrift: فی صفه صنعة trägt (vgl. Journ. As. Avril 1847, p. 331).

122 Blätter, von denen 105^b — 111^a leer sind, nebst je einem überzähligen Blatt am Anfang und am Ende. Zweispaltig; Nasta‘lîq.

84^a.

(pt. 253; alte Sammlung 95.)

Der Dîwân eines Dichters, welcher sich des Tachalluğ اسیری bedient. In den Auszügen aus verschiedenen Dichterbiographien, welche Sprenger

mittheilt, werden Dichter dieses Namens wiederholt erwähnt, und es lassen sich deren etwa vier unterscheiden; nämlich 1. einer, welcher eigentlich *اسیری شمس الدین محمد* hiess, p. 20, Nr. 143; 2. ein anderer, welcher den Namen *امیر قاضی اسیری* trug, ein Sohn des *قاضی مسعود* von Tīhrān war, im J. 982 starb (p. 42, Nr. 575); derselbe wird als aus *رای* gebürtig auf p. 55 aufgeführt, und ebenso p. 118, wo statt Tázy wohl Rázy zu lesen ist. Auch Čâdiqî bespricht diesen Dichter unter dem Namen *قاضی اسیری رازی* auf fol. 30^b und theilt sechs Bait von ihm mit, von welchen sich in unserer Handschrift keines findet; 3. ein *میراسیری*, ohne alle weiteren Angaben; 4. endlich ein *اسیری* aus *تربیت*, p. 45, Nr. 636, der im J. 987 am Leben war, und mit dem deshalb der p. 150 erwähnte *محمد اسیری*, der im J. 1010 starb, eine und dieselbe Person sein kann. Derselbe wird als *مولانا اسیری تربتی* bei Čâdiqî fol. 101^b besprochen, und ein Bait von ihm mitgetheilt, das in unserer Handschrift gleichfalls nicht zu finden ist.

In unserer Handschrift folgen auf die alphabetisch geordneten Ghazelen von fol. 164^b—178^b drei längere Gedichte in Targî'-Form (Anfang des ersten: *جنش بحر عشق پیداشد*), und hierauf von fol. 179^b—190^a Vierzeilen (Anfang: *ازما نبود نشان و نامی پیدا*).

Anfang der Ghazelen und der ganzen Handschrift:

ای عشق تو آتش زده در خرمن جانها و زسوز غمت سوخته دلها و روانها

190 Blätter, von denen fol. 2 leer ist, fol. 1 aber eine ziemlich lange und ganz unsinnige Bestimmung von der berüchtigten alten Hand enthält. Deutliches, aber nicht zierliches Ta'liq, zweispaltig, 15 Zeilen die Seite, bei den Tetrastichen nur 10 Zeilen.

Entweder gar nicht, oder doch nicht mit voller Sicherheit konnten ausserdem folgende Dichter bestimmt werden: Sultân Aḥmad, Cod. 42, 1, g; — Bahâ-aldîn Aḥmad Kâzarûnî Qâni'î 40, 5; — Baktâsch Qulu Abdâl 1, 2; — Husâm al-Maschschâṭî 4, 5; — Ridhâ oder Ridhâi 49; — Rûtaq 9, 26; — Rûschanî 5, II, 9; — Schâh Singân 42, 1, e; — Sihri 1, 2; — Simâ 9, 11, l; — Schâdikâm Balchî 9, 30, b; — Mawlânâ Schams-aldîn Tarmadî 42, 1, d; — Çurat 9, 23; — Tûri-ma'nî (wahrscheinlich = Kalîm) 9, 11, n; — 'Arif Naḥwî 9, 30, c; — 'Abd-allâh al-Zingânî 5, II, 22; — 'Ischkî 1, 2; — 'Alî b. al-Mutzaḥḥar al-Sahâbî al-Ghaznawî 40, 1; — Chwâḡa

Firdawsî 6, 5; — Qadîmî 1, 2; — Qağğâb Îrânî 9, 30, *d*; — Quṭb-aldîn Çadr (oder Haidar) 42, 1, *h*; — Girâmî 9, 11, *f*; — Gauharî 9, 11, *c*; — Muḥammad Kâschânî 9, 11, *m*; — Schaich Nağm-aldîn (Kibrî) 5, II, 18; 45, 3; — Nasîm 9, 22, *c*; — Naischâpûrî 9, 11, *e*. — Ganz unbestimmt musste der Verfasser von 1, 3 bleiben.

XIII. Fabeln und Erzählungen.

85.

(pt. 22; Seetzen: Hal. 123.)

Diese Handschrift ist auf fol. 1^a als شرح کلیله و دمنه فارسی „Erklärende Übersetzung von Kalila und Dimna, persisch“ bezeichnet; es ist die auf Veranlassung des Ghaznaviden Bahrâmschâh († 548=1153/4) angefertigte persische Übersetzung jenes Werkes von نصر الله بن محمد بن ابوالعالی عبد الحمید ابوالمعالی (so fol. 7^a unserer Handschrift; nach de Sacy ابوالمعالی نصر الله بن محمد بن عبد الحمید الغزنوی), über welche man sehe de Sacy, *Calila et Dimna, ou les Fables de Bidpai etc.*, Paris 1816, p. 39 ff., ganz besonders aber denselben in *Notices et Extraits*, tome X, p. 94 ff.

Die Capitelaufzählung in unserer Handschrift stimmt nicht mit der in der Pariser Handschr. 375 und den sieben anderen, welche de Sacy *Not. et Extr.*, p. 117 erwähnt¹⁾, wohl aber ziemlich, wenn auch nicht ganz, mit der gleichfalls von de Sacy (p. 113) gegebenen der Berliner und der beiden Pariser 379 und 380. Sie lautet in unserer Handschrift (fol. 18^a) folgendermassen:

و کتاب کلیله و دمنه شانزده باب است از ان اصل کتاب کی هندوان جمع کرده اند ده باب است

۲ باب التفصص عن امر دمنه

۱^۲) باب الاسد و الثور

۴ باب اليوم و الغراب

۳ باب احكام المطوقه

¹⁾ Ausserdem scheint sich noch eine in Oxford (Uri, p. 271, Nr. XV) zu befinden.

²⁾ Die Zahlen sind von mir beigesetzt.

- | | |
|---|----------------------------|
| ٥ باب ابن الملك و الطائر قبره | ٦ باب السور و البحر |
| ٧ باب الاسد و ابن اوى | ٨ باب القرد و السلجقاء |
| ٩ باب السوار و اللبوه ^{١)} | ١٠ باب الناسك و الضيف |
| آنچه از جهت پارسیان بدان احقاق افتادست شش باب است | |
| ١١ باب برزویه الطیب | ١٢ باب الناسك و ابن عرص |
| ١٣ باب البلاد و البراهمه | ١٤ باب السیاح و الصایغ |
| ١٥ باب ابن الملك و اصحابه | ١٦ باب ابتداء کلیلہ و دمنہ |

Der Hauptunterschied zwischen unserer Handschrift und der Berliner nebst den beiden Pariser 379 und 380 besteht also 1. darin, dass die Capitel الضیف و الناسك و ابن عرص vertauscht sind, indem in unserer Handschrift jenes den Indern, dieses den Persern zugewiesen ist, während es in sämtlichen von de Sacy benützten Handschriften umgekehrt ist; und 2. darin, dass statt des nicht genauer bestimmten Capitels, welches in jenen drei Handschriften die Reihe der von den Persern hinzugefügten Capitel eröffnet und von welchem de Sacy sagt: „il manque ici quelque chose; ce doit être d'Abdallah ben-almokaffa, le premier des chapitres ajoutés“, in unserer Handschrift ohne Zweifel richtig das „Capitel der Eröffnung des Buches Kalila und Dimna“ als den Persern zugehörig aufgeführt wird.

Nach dem Inhaltsverzeichniss folgt zunächst ein Abschnitt ohne besondere Überschrift; doch sollen offenbar die letzten Worte des Inhaltsverzeichnisses (باب ابتداء کلیلہ و دمنہ) zugleich als solche dienen, denn das Capitel handelt über die Art, wie man das Buch lesen soll u. s. w. (de Sacy p. 117). Darauf kommen die oben angegebenen Capitel in folgender Ordnung: 2. 11 fol. 21^a; 3. 1 fol. 28^a; 4. 2 fol. 58^b; 5. 3 fol. 72^a; 6. 4 fol. 87^a; 7. 8 fol. 107^b; 8. 12 fol. 115^b; 9. 6 fol. 118^a;

¹⁾ So liest der Text unserer Handschrift; am Rande steht: وهو باب اللبوه و الشبل.

Auf fol. 142^a, wo dieses Capitel beginnt, ist es überschrieben: الاسد و اللبوه. Die andere Classe der von de Sacy benützten Handschriften liest: شیر و مرد تیراندار, also dem سوار unserer Handschrift ähnlich.

10. o fol. 123^b; 11. v fol. 130^b; 12. ٩ fol. 142^a; 13. ١. fol. 144^b; 14. ١٣ fol. 147^a; 15. ١٤ fol. 164^a; 16. ١٥ fol. 168^a; d. h. also in derselben Ordnung, welche das andere von de Saey, p. 114—116 mitgetheilte Verzeichniss angibt. Das vorausgeschickte Verzeichniss hat also keinen Zweck als den, die Fabeln in solche, welche von den Indern herrühren, und in solche, welche von den Persern hinzugefügt worden sind, zu trennen.

Die Handschrift ist von einer alten, oft sehr unleserlichen Naschî-Hand geschrieben, welche sich vieler Verschlingungen bedient, und eigentlich freistehende Buchstaben häufig anschliesst. Vorkommende arabische Stellen sind von der ursprünglichen, das Persische hie und da (wie z. B. der Anfang) von einer späteren Hand vocalisirt. Vollendet wurde die Hs. am 23. Tage des Ġumâdâ I. 736 (wenn ich recht lese) = 8. Jan. 1336, und zwar von (??) **دوا . . . بن عبد الله المالكي** (مملوك) des Tâğ-aldîn, eines Kaufmannes in Andukân (einem Flecken in Farghâna) nennt.

Anfang: **سپاس و ستایش مَرَّخْدَایِ رَا جَلِّ جَلَالِهِ آثَارِ قُدْرَتِ اُو**

172 Blätter, die Seite zu 19 Zeilen, nebst einem vor- und einem nachgesetzten Blatt.

Man vgl. zu diesem Abschnitt die Erzählung von dem Dieb und dem Richter, Cod. 9, 19, sowie verschiedene Erzählungen von Liebenden 9, 2; ferner wären Sa'dî's Rosengarten und Ġâmî's Frühlingsgarten eigentlich in diesen Abschnitt einzureihen gewesen, sind jedoch, um die Werke jener Dichter möglichst beisammen zu lassen, mit unter die Poesie gestellt worden, wo sie unter Nr. 55—65 und Nr. 80 und 81 zu finden sind.

XIV. Elegante Prosa und Stylistik.

86.

(pt. 197; Seetzen: Kah. 1135.)

رقعات „Stylmuster“ von Ġâmî (vgl. zu Cod. 42, 1). Hammer, p. 314, Anmerkung, und Sprenger im Katalog seiner eigenen Bibliothek, Nr. 1579, geben an, dass diese Schrift von Ġâmî im J. 1811 in Calcutta gedruckt worden sei; nach einer Bemerkung von Sprenger, Libr. R. of Oudh, pag. 451, ist dies dasselbe Buch, welches Zenker unter Nr. 541 irrthümlich als کلیات جامی aufführt.

Unsere Handschrift, von verschiedenen Händen wenig zierlich geschrieben, ist im Anfang defect; sie beginnt mit den Worten: **رساند سخن** قاصد ازو، تا بیکدو نفس بگفت کوش کزرد، Zwischen den Zeilen und

am Rande sind seltenere Wörter und Phrasen häufig durch gewöhnlichere, besonders arabische durch persische, erklärt. — Vollendet wurde die Handschrift, der Unterschrift zufolge, an einem 8. *Dû-lhigga*; als Jahreszahl ist dreimal das Zeichen wiederholt, welches z. B. in der Pagation der Calcuttaer Ausgabe von Sa'di's sämtlichen Werken für 5 gebraucht ist; die Jahreszahl 555 ist aber hier natürlich Unsinn.

90 Blätter, die Seite zu 15—17 Zeilen; ausserdem ein vorgesetztes und zwei nachgesetzte Blätter, von denen das eine noch mehrere Verse und Bemerkungen in persischer Sprache enthält.

Stylmuster von Mirzâ Tughrâ finden sich Cod. 9, 12; ferner gehören hieher die Abhandlungen über die Trefflichkeit Muḥammad's und über die Vorzüge der Nacht, 4, 2 und 3. Auch die Abschnitte 9, 9, a und c dürften hieher zu ziehen sein.

XV. Musik.

87.

(pt. 9; Seetzen: Nr. 29.)

Handschrift ohne Anfang und Ende, enthält eine Sammlung von theils persischen, theils arabischen Versen, von denen je zwei bis sieben Bait mit ziemlich ausführlicher musikalischer Erläuterung versehen sind. Ein Theil der angewandten Kunstwörter ist in den Büchern von Kosegarten (*Alii Ispahanensis liber cantilenarum magnus; Prooemium*) und Kiesewetter (*die Musik der Araber, Leipzig 1842*) erklärt, andere aber sind auch dort nicht berührt. Ich muss mich begnügen, musikverständige Orientalisten auf diese Handschrift aufmerksam zu machen, da mir selbst zu eingehenderen Mittheilungen die musikalischen Kenntnisse fehlen.

Überschrift des ersten Abschnittes (zugleich Anfang der Handschrift):

چهار ضرب صوفی الدین در حسینی
عمل شمس در دوگاه

des letzten:

262 Blätter, die Seite zu 17 Zeilen, mit türkischem Naschî geschrieben. Von fol. 68 bis 147 fehlen die Rubriken, für welche leere Stellen gelassen sind. Nicht selten sind halbe Blätter leer; ganz leer sind fol. 16, 18, 19, 46, 63, 86, 87, 95, 101, 102, 134, 145, 148 — 150, 156, 159, 170, 182, 187, 203, 204, 231, 245. Viele Blätter sind ausgebessert, besonders die drei letzten.

Vgl. Cod. 9, 2 (Nachtrag zu pag. 29).

Verbesserungen und Nachträge.

Seite 3, Z. 18 lies einen statt einem.

„ 7, Z. 11 lies *Dû-lḥigga* statt *Dsû-lḥigga*.

„ 9, zu Cod. 5, 8. Diese Abhandlung ist gleichfalls von Ibn-ʿArabî, und unter dem Titel *اصطلاحات* in Flügel's Ausgabe der Definitionen des Ġurgânî (Lipsiae 1845), p. ۲۸۳ ff. gedruckt.

„ 11, Z. 21 lies *Ibrâhîm* statt *Ibrahîm*.

„ 14, „ 8 „ *Chusraw* „ *Chusrû*.

„ 15, „ 9 „ ʿAbd statt Abd.

Daselbst „ 14 „ *Makka* statt *Mekka*.

„ zu Cod. 6, 11. Die çûfische Abhandlung *مقصد اقصى* ist, wie H. Ch. erwähnt, auch in das Türkische übersetzt. Exemplare dieser Übersetzung befinden sich in Wien (W. Jahrb., Bd. 85, Anzeigebl., p. 59, Nr. 380, 3 = N. F. 380, 3; k. k. Hofbibl., Flügel 1895 und Bd. 100, Anzeigebl., p. 30, Nr. 498 = A. F. 300 [493] 6; k. k. Hofbibl., Flügel 1867). Von dem persischen Original finden sich noch Handschriften in Wolfenbüttel (Nr. 71 im Anhang an Fleischer's Cat. Dresd.) und Leyden (p. 419, Nr. 262 bis 264 des alten Katalogs, Lugd. Bat. 1716).

Seite 17. Zu der Anmerkung auf dieser Seite vgl. m. *Definitiones Dschordschâni etc.*, ed. Flügel, pag. V, Anm. 5).

„ 23, Z. 2 lies *Naçîr* statt *Naçrî*.

„ 25 zu Cod. 9, 14. Ausser den aufgezählten Handschriften der Vierzeilen von *عمر ختام* ist nach Garcin de Tassy in Europa noch eines in der Bodleyana vorhanden.

„ 26 zu Cod. 9, 18. Als ich die Notiz über diese Abhandlung niederschrieb, drängte sich mir in Bezug auf den sonderbaren Ausdruck *روز عرت* zwar die Vermuthung auf, dass derselbe wohl Todestag

bedeuten möchte¹⁾; da ich indess einen positiven Beweis hiefür nicht beibringen konnte, und der Ausdruck gerade seiner Sonderbarkeit wegen recht wohl technisch sein und sich auf irgend einen anderen Vorgang in der Disciplin und dem Leben der Naqschbandî beziehen konnte, so zog ich es vor, denselben einfach mit Beischreibung eines Fragezeichens hinzusetzen. Nunmehr aber bin ich durch Auffindung der Handschrift Nr. 33^a, deren Beschreibung als Nachtrag zu Seite 55 sogleich folgen wird, in den Stand gesetzt, mit Bestimmtheit sagen zu können, dass روزِ عَرْت wirklich Todestag heissen muss: in jener Handschrift nämlich wird auf fol. 36^b ff. eine ausführliche Lebensbeschreibung des خواجه بها الدين المشهور به نقشبند mitgetheilt, und in derselben angegeben, dass er im Muharram 718 geboren und am 3. Rabi' I 791 gestorben sei. Der 3. Rabi' I. des Jahres 1053, an welchem der in Cod. 9, 18 enthaltene Aufsatz begonnen wurde, war also wirklich der Jahrestag des Todes jenes berühmten Naqschbandî.

Der Verfasser jenes Aufsatzes ferner, خواجه خورد, starb, nach einer Angabe in demselben Cod. 33^a, fol. 27^b, am 17. Dû-lhiğga 715. Es folgt hieraus, dass die in Cod. 9 jenem Aufsätze vorgeschriebene Bemerkung, welche den Beginn desselben auf den 3. Rabi' I 1053 setzt, von dem Schreiber, und nicht von dem schon lange vor 1053 verstorbenen Verfasser herrührt.

Seite 27, Z. 1 lies کرده statt ده.

„ 29 ist einzufügen

9^a.

(pt. 262; alte Sammlung 109.)

1. حسين بن محمد الحسيني „die Buchstabenräthsel“ von معيات, wie der Verfasser sowohl in unserer Handschrift, als auch in den von

¹⁾ Von allen mir zugänglichen Original-Wörterbüchern (zu denen auch das des Gauhari gehört) kennt nur der Qâmûs die Wurzel عَرْت, welcher er die Bedeutungen entfernen und reiben (الانتزاع والدك) beilegt. Es muss عَرْتُ also eigentlich Entfernung heissen, was euphemistisch ja recht wohl für Tod stehen kann. Doch bleibt der Gebrauch dieser äusserst seltenen Wurzel im Persischen immerhin auffallend.

Dozy I, p. 360, Nr. CCCCXCVIII und Uri, p. 294, Nr. CXXX beschriebenen genannt wird; H. Ch., der das vorliegende Buch V, p. 638, Nr. 12431 erwähnt, nennt ihn حسین بن محمد شیرازی, Baber in seinen Denkwürdigkeiten (transl. by Leyden and Erskine) p. 196 میر حسین معبائی. Er war ein Zeitgenosse des امیر علی شیر, auf dessen Aufforderung er auch sein Räthselbuch veröffentlichte, lebte am Hofe des Husain Mirzâ und starb nach H. Ch. a. a. O. im J. 904=1498/9¹⁾. Derselbe Bibliograph erwähnt zwei Commentare zu dem vorliegenden Buch; einen dritten schrieb Surûrî nach Latîfî von Chabert, pag. 202, Anm. 17.

Was den Begriff und die Stellung der معبائی in der persischen Rhetorik betrifft, so wird darüber von Rückert nach dem Siebenmeer in den Wien. Jahrb., Bd. 44, p. 89 ff., ganz besonders aber von Garcin de Tassy im Journ. As. Nov. — Dec. 1847, p. 359 ff. ausführlich gehandelt. Unser Verfasser hat sein Buch nach den Redefiguren, welche bei den verschiedenen Räthselarten zur Anwendung kommen, auf das Feinste gegliedert: jeder neue Abschnitt wird mit dem Namen und der Definition einer solchen Redefigur begonnen, worauf die betreffenden Räthsel folgen. Eine genauere Analyse des Inhaltes zu geben, ist unnöthig, da die Eintheilung in dem trefflichen Artikel Garcin de Tassy's der unseres Buches genau entspricht, nur dass das Letzere bisweilen noch um einen Grad weiter gliedert, als dies bei Garcin de Tassy geschieht. Zu allgemeiner Orientierung sei nur bemerkt, dass die Abschnitte تکلیلی, تحصیلي, تسهيلي und تذليلي auf fol. 4^a, 23^a, 51^a und 62^a beginnen. Auf fol. 66^b endlich schliesst sich noch eine تتمه an.

Wie bereits aus den erwähnten Aufsätzen von Rückert und Garcin de Tassy bekannt ist, liegt bei den Buchstabenräthseln die Lösung immer nur in einigen Worten des Räthselverses: diese Worte sind dann in unserer Handschrift stets roth überstrichen. Das Auflösungswort selbst ferner ist stets roth beige geschrieben, so dass die Handschrift sehr übersichtlich und leicht zu benützen ist. Oft hat der Verfasser auch selbst den Gang der Auflösung

¹⁾ Der Verfasser dieses Räthselbuches ist also von dem älteren Dichter حسین بن حسن الحسینی, von welchem unter Nr. 5, II, 13, 14, 15 und 6, 3 dieses Kataloges Werke vorliegen, verschieden, und es ist somit die Note 2) auf Seite 11 zu streichen.

in Art eines Commentars beigelegt; noch häufiger aber ist dies von einem oder mehreren Besitzern der Handschrift am Rande geschehen.

Anfang: *بنام آنکه از تالیف و ترکیب معانی چهارا داده ترتیب*

Das Räthselbuch mit schönem Nasta'liq, die Seite zu 13 Zeilen geschrieben, endigt auf fol. 68^a. Von 69^b an folgen dann noch:

2. bis zu Ende (fol. 77) Bemerkungen musikalischen Inhalts: Tabellen über die verschiedenen Tonarten u. dgl., nebst türkischen Gedichten zur Erklärung.

Anfang: *دوازده مقام اینست*

راست عراق اصفهان زیرافقند کوبک

Die ganze Handschrift scheint früher im Besitz eines Juden gewesen zu sein, da sie mit hebräischen Zahlbuchstaben paginirt ist. Auf dem Vorderdeckel befinden sich folgende Notizen: Comparavit sibi hunc librum Altdorffi Nor. Johannes Ernestus Gerhardus, anno 1641 ¹⁾. Darunter: Hunc librum (Turcica gestantem linguâ et litterâ) dono accepi a fratre meo Jacobo Scheurmann, cum rediret ex Ungaria, circa Fest. Nativit. Chr. A. d. MDXCVII. Hierunter wieder von der öfters erwähnten Hand eines alten Gelehrten, der trotz seiner gänzlichen Unwissenheit in orientalischen Sprachen doch mit grosser Arroganz viele der hiesigen aus der Zeit vor Seetzen herrührenden Handschriften bestimmt hat: Hic liber Turcicus, in quantum per inversos et corruptos litterarum apices conjicere licet, nihil aliud in se continet, quam preces et supplicationes.

Seite 30, Z. 21 lies Duschmanzizâr statt ^oziyâr.

„ 41. Nachträglich haben sich noch zwei unvollständige Exemplare des *تحفة شاهی* gefunden, und sind als Nr. 16^a und 16^b eingestellt worden. An

16^a.

(arab. 998; Seetzen: Haleb, Nr. 364)

fehlt nur das erste Blatt und die Handschrift beginnt mit dem Verse:

¹⁾ Sowohl die Bibliothek Johann Gerhard's († 1637), als auch die seines Sohnes Johann Ernst († 1668) ist zum grossen Theil in die hiesige herzogl. Bibliothek übergegangen.

اوقیدم اولاً تحفه حای معطر اولدی آنکه جان مشای

Die Bezifferung findet sich auch in dieser Handschrift. Am Ende trägt sie die Jahreszahl 1093 = 1682. — 22 Blätter, zweispaltig, die Seite zu 15 Zeilen. Das letzte Blatt gehört nicht mehr zum Werk und enthält nur einige Noten. Gutes Naschî. Ein Eck von fol. 4 ist ausgebessert.

16^b.

(aus pt. 67; Seetzen: Kah. 852.)

Nur die drei ersten Blätter eines schönen Exemplars, welche gerade die Einleitung (Cod. 14, fol. 2^b) umfassen.

Ende: مَفَاعِيلُنْ مَفَاعِيلُنْ فَعُولُنْ دُرُسْ جَانِ پَدَرِ عَلَمِه دُونْ وَكُونْ

Gutes Naschî, zweispaltig, die Seite zu 13 Zeilen. — Dahinter noch fünf Blätter eines anderen Exemplares; Naschî, die Seite zu 9 Zeilen.

Seite 42, Z. 19 lies بعد statt نعد.

„ 46. Ist einzufügen:

23^a.

(pt. 290.)

عهدنامه دوستی و تجارتی فیما بین مملکت ایران و ممالک ضولفرین
„Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Persien und den
Staaten des Zollvereins“, abgeschlossen zwischen Farruch Chân¹⁾
und dem Grafen Hatzfeld²⁾ zu Paris am 2. Dû-'lqa'da 1273 =

- جناب جلالت مآب مقرب الخاقان فرخ خان امین الملك سفیر کبیر¹⁾
دولت علیه ایران صاحب تصویر هابیون و حمایل ابی و دارای کمر
مکمل بالاس و غیره و غیره و غیره
ماکسمیلیان فردریک شارل فرانسوا کونت دهازفلد ویلدنبورک شوانستین²⁾
مشیر مخصوص خود وزیر مختار و ایلمی مخصوص خود صاحب نشان
عقاب سرخ پروس از مرتبه اول با برک بلوط صاحب نشان افتخار
هوهانسولرن از مرتبه اول و غیره و غیره و غیره

24. ¹⁾ Juni 1857, und von persischer Seite ratificirt im Çaf. 1274 (21. Sept. bis 20. Oct. 1857). Der Tractat umfasst neun Artikel (فصل), welche in allen Bundesstaaten publicirt und mithin sattsam bekannt sind. — Nicht ohne Interesse ist die Art, sowohl wie die verschiedenen Territorial-Bezeichnungen im Persischen wiedergegeben, als auch, wie einzelne deutsche Namen in persische Schrift umschrieben sind. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, dass das deutsche ö durch وا wiedergegeben ist (کواتن Köthen, سوانبرک [sic; lies شوانبرک] Schönberg, شوانستین Schönstein), so wie, dass o einmal, und zwar in einem Falle, wo der Unterschied zwischen a und o sehr wesentlich ist, durch ا gegeben ist, nämlich هامبورک Homburg. Die Bezeichnung der Territorial-Verhältnisse ist folgende: freie Stadt شهر آزاد, Oberamt مایلدز بزرک ²⁾, Landgrafschaft لاندکراوی, Fürstenthum ولایت oder مملکت, Herzogthum دوشه (duché), Grossherzogthum دوشه بزرک, Königreich سلطنت. Unterschrieben und übersiegelt ist der Vertrag von dem Schâh (ناصرالدین قاجار), dem Premier (صدر اعظم), dessen Namen ich nicht lesen kann ³⁾, und die Identität des vorliegenden Exemplars mit dem von ihm abgeschlossenen Vertrag ist vidimirt von Farruch Chân. Im Original vorhanden ist bloss das Siegel des Letzteren, welches zugleich dessen Unterschrift vertritt; die Unterschriften des Schâh und des Premier nur in Copie (سواد), und statt ihrer Siegel nur محل مهر.

¹⁾ So in der französischen Redaction; der Schreiber des vorliegenden persischen Textes hat fälschlich den zweiten Juni (دوم شهر ژوان) geschrieben.

²⁾ Sic! an zwei Stellen. Das Wort ist offenbar aus *baillage*, welches an den entsprechenden Stellen des französischen Textes steht, verstümmelt. Vielleicht sollte es eigentlich مایلاژ heißen, und ist nur von dem etwas leichtsinnigen Schreiber, dem es freilich langweilig geworden sein mag, 27mal dasselbe zu schreiben, in مایلدز verstümmelt.

³⁾ In den Zeitungen wird er „Mirza Aga Khan“, was wohl میرزا آگاه (oder آغا خان) heißen soll, genannt; die Titel sind auch deutlich zu lesen, das mittlere Wort aber sieht einem آغا am ähnlichsten und kann unmöglich weder آگاه noch آغا heißen.

Anfang: بعون الله متعال ما پادشاه بالاستقلال اعظم و شهریار
 بالاستحقاق الرم

4 beschriebene und mit dem grössten Luxus verzierte Blätter in Folio, die volle Seite zu 15 Zeilen. Die Verzierung, die sich mehr durch Pracht, als durch besondere Feinheit auszeichnet, besteht in Goldstreuung, goldenen Arabesken, goldener Ausfüllung der Zwischenräume zwischen den Zeilen und Randeinfassung in Gold, Blau, Grün und Roth. Von besonders prachtvollem Rahmen umschlossen ist das Feld, welches Namen und Siegel des Schâh enthält, weniger prächtig schon das des Ministers. Die Schrift ist ein elegantes Schikasta, das oft sehr schwer zu lesen ist. Auch hat sich der Schreiber hie und da Versehen zu Schulden kommen lassen, was freilich bei einer an das Fabriksmässige gränzenden Vervielfältigung der Exemplare für 27 deutsche Bundesstaaten verzeihlich ist. — Der Einband ist mit persischem Shawlgewebe überzogen.

Seite 53, Z. 4 lies Dihlî statt Dahlî.

„ 54, Z. 9 v. u. lies آل statt ال.

„ 55 ist einzufügen:

32.

(pt. 247; alte Sammlung: Nr. 250.)

رشحات عين الحيات „Tropfen aus dem Quell des Lebens“, von علی بن الحسین الواعظ الکاشفی المشتهر بالصنفي, über welchen Nachweisungen zu finden sind bei Dorn, p. 248. Das Werk enthält Biographien der berühmtesten Lehrer aus dem Orden der Naqschbandî, nebst denkwürdigen Aussprüchen derselben; die letzteren werden als „Tropfen“ bezeichnet, woher der Name des ganzen Werkes zu erklären ist. Wie der Verfasser angibt, ist in dem Worte رشحات das Chronogramm des Abfassungsjahres enthalten; dies ist demnach $909 = 1503/4$.

Aus der Einleitung ist zu ersehen, dass das ganze Werk in eine مقالة, drei مقصد und eine خاتمة zerfällt, deren Inhalt auch von H. Ch. III, p. 462 und Dorn, Nr. CCCX, p. 299 genau angegeben wird. In dem uns vorliegenden Exemplar ist aber nur die مقالة, und

vielleicht diese nicht einmal ganz vollständig, enthalten. Die in ihr behandelten Lehrer sind folgende ¹⁾:

Fol. 4 ^b	خواجه يوسف همدانی	Fol. 7 ^a	زنکی اتا
„ 5 ^a	خواجه عبد الله برقی ⁽²⁾	„ 8 ^a	ازون حسن
„ —	خواجه حسن انداقی ⁽³⁾	„ 8 ^b	سید اتا
„ 6 ^a	خواجه احمد یسوی ⁽⁴⁾	„ 9 ^b	اسمعیل اتا
„ 6 ^b	منصور اتا	„ —	اسحاق خواجه (Hs. خواجه)
„ —	عبد الملك اتا	„ 10 ^a	صدر اتا و بدر اتا
„ —	تاج خواجه	„ 10 ^b	ایمین بابا
„ 7 ^a	سعید اتا	„ 11 ^a	شیخ علی شیخ
„ —	سلیمان اتا	„ —	مودود شیخ
„ —	حکیم اتا	„ —	کمال شیخ

¹⁾ Denjenigen in dem folgenden Verzeichniss vorkommenden Beinamen, deren Erklärung sich nicht oder doch nicht genügend aus Sujûfî's لبّ اللباب oder, wo, wie dies meist der Fall, die Beziehung geographischer Art ist, aus dem von Juynboll herausgegebenen Lexikon ergibt, ist die Erläuterung aus dem Werke selbst beigegeben worden. Wie schon Dorn a. a. O. bemerkt, ist dasselbe überhaupt für die Geographie Central-Asiens, namentlich Buchârâs, von grossem Interesse.

²⁾ (H. Ch. I, p. 456, Nr. 1350) و در انساب شیخ عبد الکرم سمعانی رحمه الله مذکور است که نسبت خواجه عبد الله برقی به برق است بفتح راء مهله معرب بره است زیرا که بعض آبا و اجداد ایشان کوسفنددار بوده اند و بره فروشی میکرده

و نام ایشان ابو محمد حسن بن حسین انداقی است و انداق دهی است ³⁾ به سه فرسنگی بخارا و سمعانی در انساب خود آورده که در مرو دهی دیگر است بر دو فرسنگی شهر که آنرا نیز انداق گویند و انداق معرب انداکست و خواجه حسن از انداق بخارا است نه از انداق مرو

مولد ایشان یتیمی است که شهرست از بلاد مشهور ترکستان و قبر مبارک ⁴⁾ ایشان نیز آنجا است

Fol. 11 ^a	خادم شيخ	Fol. 21 ^b	خواجه اولياء غريب
„ 12 ^a	خواجه عبد الخالق	„ —	خواجه سليمان كريني
„	غجدواني	„ —	خواجه محمد شاه بخاري
„ 19 ^a	خواجه احمد صديق	„ 22 ^a	شيخ سعد الدين غجدواني
„ 19 ^b	خواجه اولياء كبير	„ —	شيخ ابو سعيد بخاري
„ 20 ^b (1)	خواجه دهقان قلتي	„ —	خواجه عارف ريوكري (3)
„ —	خواجه زكي خدا بادي	„ 22 ^b (4)	خواجه محمود انجير فغنوي
„ —	خوسو كمال	„ 23 ^b	امير خورد و ابكني (5)
„ —	خواجه غريب	„ —	خواجه علي ارغنداني (6)
„ 21 ^a	خواجه اولياء پارسا	„ —	خواجه علي رامتي (7)
„ —	خواجه حسن ساوري (2)	„ 27 ^b	خواجه خورد (خرد)

و قبر مبارك وي در ده قلت است كه قريه ايست در شمال بخارا بر
دو فرسنگي

و وي از قريه ساورست كه دهی بوده است از ولايت بخارا و ان نیز
حالا مندرس است

مولد و مدفن ايشان ريوكري (ريوكري Handschrift) است كه دهيست (3)
از ديهای بخارا بر شش فرسنگي شهر و از آنجا تا بغجدوان يك
شرعيت

مولد (مولود Handschrift) ايشان انجير فغني است كه دهيست در ولايت
بخارا از مضافات و ابكني (sic) كه دهی بزرگ است و مشتمل بر چند
ده مزرعه و سه فرسنگ از شهر دور است

⁵⁾ Vergl. die vorige Note.

و قبر وي در ده ارغندانست از قصه زندني بر پنج فرسنگي (ز) بخارا

مولد شريف ايشان رامتين است كه قصه بزرگ است در ولايت بخارا
بردو فرسنگي شهر برده پاره‌های بسيار مشتمل است

Fol. 27 ^b	خواجه ابراهيم	Fol. 29 ^b	امير برهان
„ 28 ^a	خواجه محمد كلاه دوز	„ 30 ^b	امير حمزه
„ —	خواجه محمد صلاح بلخي	„ —	مولانا حسام الدين شاشي بخاري
„ —	خواجه محمد بادروي	„ 31 ^b	مولانا كمال الدين ميداني ⁴
„ —	خواجه محمد باباء سماسي ¹	„ —	امير بزرگ و امير خورد
„ 28 ^b	خواجه صوفي سوغاري ²	„ —	بابا شيخ مبارك بخاري
„ —	خواجه محمود سماسي	„ 32 ^b	امير شاه
„ —	مولانا دانشمند علي	„ —	امير محمد ⁵
„ —	سيد امير كلال ³	„ 33 ^a	مولانا عارف ديك كران ⁶
		„ 34 ^b	مولانا امير اشرف بخاري
		„ —	امير اختيار الدين ديك كراني

مولد ایشان قریهٔ سماسی (sic) بوده است که از جملهٔ دیهای رامتین¹ است و یک شرعی دور است از رامتین و از آنجا تا بخارا سه شرعیست قبروی در ده سوغار است که از دیهای بخارا است بر دو فرسنگی شهر²

Die Handschrift schreibt fälschlich سوغاری; das richtige سوغار steht in der nächsten Note.

مولد و مدفن ایشان ده سوغار است و بداشگری اشتغال میداشته اند³ و بزبان بخارا کلال داشکرا گویند

و از میدانست که دهیست از قصهٔ کوفین در ولایت سمرقند⁴

⁵ So lautet der Name in der Überschrift; im Verlaufe des Artikels wird er noch ein Mal genannt, und zwar hier deutlich امير عمر.

مولد و مدفن ایشان ده دیک کرانست از قصهٔ هزاره که بر لب آب کوهِک⁶ واقع است و از آنجا تا بخارا نه فرسنگ شرعیست. Hiernach ist in dem obigen Namen wohl دیک کران für دیک کرانی zu lesen, wie bei dem zweit-nächsten Namen auch steht.

Fol. 34 ^b	شیخ یادکار کن سورنی ⁽¹⁾	Fol. 39 ^a	حضرت خواجه محمد پارسا
" —	شیخ جمال الدین	" 43 ^b	حضرت خواجه ابو نصر
	محمد دهستانی		پارسا
" —	شیخ محمد خلیفه	" 44 ^a	مولانا محمد فغانزی ⁽⁴⁾
" 35 ^a	امیر کلان واشی ⁽²⁾	" 44 ^b	خواجه مسافر خوارزمی
" 35 ^b	شیخ شمس الدین کلان	" 45 ^a	مولانا یعقوب جرخى ⁽⁵⁾
" —	علا الدین کن سورنی	" 47 ^a	حضرت خواجه ناصر
" —	مولانا بهاء الدین		الدین عید الله
	قشلاقى ⁽³⁾	" 47 ^b	خواجه علاء الدین عجدوانی
" 36 ^b	حضرت خواجه بهاء	" 49 ^b	شیخ سراج الدین کلان
	الدین المشهور به		برمسی ⁽⁶⁾
	نقشبند	" 51 ^a	مولانا سیف الدین مناری ⁽⁷⁾

و از قریه کن سرون (sic) بوده است که دهیست از ولایت بخارا بر¹⁾
 ازده واش بوده که اعیال بخارا است و سه فرسنگ از شهر دور است
 مولد ایشان قشلاق خواجه مبارک قرشوی است که از مضافات ولایت
 بخارا است و از آنجا تا شهر بخارا دوازده فرسنگ است

مولد وی فغانزی (sic) است که قصه بزرگست میان سمرقند و بخارا⁴⁾
 Vgl. einen Ort فغاندیز bei Juynboll und Veth. و از مضافات بخارا است

و در اصل از جرخند که دهیست از ولایت غزنین⁵⁾
 مولد (مولود) برمسی بوده است که دهیست در قصه و ابکنی⁶⁾

که از آنجا تا شهر بخارا قریب چهار شرعیست
 از قریه منار بوده است که دهیست از ولایت فرکت و آن قصه ایست⁷⁾
 معمور میان سمرقند و تاشکند و چهار فرسنگ از تاشکند دور است

Fol. 55 ^a خواجه علاء الدين	Fol. 67 ^a مولانا ابوسعید
عطار	„ 67 ^b خواجه عبد الله امامی
„ 63 ^b خواجه حسن عطار	اصفہانی
„ 66 ^a شیخ عبد الرزاق	„ 69 ^a شیخ عمر ماتریدی
„ 66 ^b مولانا حسام الدين	„ 69 ^b مولانا احمد مسکه ¹⁾
بلخی	„ 70 ^a درویش احمد سمرقندی

Anfang: احمد بن رش رشحات الحقایق علی قلوب العارفين. بغیضة
القدس الاقدم

Dieser Anfang stimmt also nicht mit dem von H. Ch. a. a. O. angegebenen; der Vers, welchen der Letztere als Anfang anführt, findet sich in unserer Handschrift gar nicht.

73 Blätter, die Seite zu 17 Zeilen; schönes Nasta'liq. Von der Mitte von fol. 67^a an tritt eine etwas rohere Nasta'liq-Hand ein.

Seite 76, Z. 20 lies das Datum statt des Datums.

Dasselbst Note: über تجنیسات vgl. besonders auch Garcin de Tassy im Journ. As. Avril 1847, p. 285 ff. Bei Ausarbeitung des Katalogs war mir dies Buch nicht zur Hand.

Seite 81 zu Cod. 48. Unter Muḥammad Châṇ b. Murâd Châṇ könnte zwar auch Muḥammad II. (1451 — 1481) verstanden werden; das Äussere unserer Handschrift verbietet aber, dieselbe als so alt zu betrachten.

„ 84 zu Nitzâmî ist einzufügen:

49^a.

(aus arab. 1064; Setzen: Kah. 1126).

Eine Auswahl einzelner Stellen aus Nitzâmî's مخزن الاسرار. Der erste Abschnitt beginnt (in Bland's Ausgabe, p. 3):

¹⁾ Dieser Beiname ist ohne Erklärung gelassen; es ist wohl مسکه zu lesen (Wiener Jahrb. XL, p. 183).

ای همه مستی ز تو پیدا شده خاک ضعیف از تو توانا شده

Der zweite auf fol. 2^b (Bland, p. 16):

ای که تاج فرستادگان تاج ده کوهر ازادگان

Der dritte daselbst (Bland, p. 93):

راستی آور که سوی (sic) راسکار راستی از تو ظفر از کردگار

u. s. w.

7 Blätter, zweispaltig, die volle Seite zu 12 Zeilen. Mittelmässiges Ta'liq. Ohne Datum, aber neu.

Seite 87 zu Cod. 53 und 54. Die ausführlichste Inhaltsangabe des Mat-nawî von Ġalâl-aldîn findet sich, von Hammer mitgetheilt, im siebenten Band der Sitzungsber. der philos.-histor. Classe der k. k. Akademie der Wissenschaften. — Die Biographien des Ġalâl-aldîn von Dawlatschâh und Ġâmî sind von Rosen vor seiner auszugsweisen Übersetzung des Werkes deutsch mitgetheilt.

„ 107 unter Ĥusainî († 904) lies: Nachtrag zu p. 29 (statt 31).

REGISTER.

I. TITEL.

- 1, 2. بوستان خیال
 81. بهارستان
 82. شرح بهارستان تا شمعى
48. اختیارات شاهنامه
 52. اسرار نامه
 6, 9. اسماء الله تعالى
 9, 7. رساله انبای زمان و مکان
 p. 122, Anm. 2 انساب السمعانى
 und 3.
 75. انیس العارفين
 6, 9. اوراد نماز بامداد
- پ
 9, 30, d. پندهای عصمت
 5, II, 1. 50. پندنامه
 40, 1. پهلوان نامه
- ت
 29. 30. تاج المآثر
 31. تاریخ آل سلجوق در ممالك روم
 32. تاریخ آل عثمان
 28. تاریخ جهانکسائی
 24 und 25. تاریخ طبرى
 45. تجنیسات کاتبی
- ب
 40. بحر الدرر
 55. 66. 67. بستان
 68. شرح بستان تا سودی
 69. شرح بستان تا شمعى

خطبة رسالة عروض نصير 80. شرح تحفة الاحرار تا شمعى
9, 9, c. 14. 15. 16. 16^a. تحفة شاهدى

16^b (Nachtrag zu p. 41).

18. تحفة مظفرى

23. تحفة الملوك

ج

الجانب الغربى فى حلّ مشكلات

1. 7. الشيخ محى الدين العربى

9, 12. جلوسيه

9, 1. رسالة جواهر الاسرار

ح

45, 5. حسن و عشق

6, 1. حقّ اليقين فى معرفة ربّ العالمين

45, 7. حكايت ججه

9, 19. حكايت دزد و قاضى

43, 5. حكايت مزعفر

خ

9, 6. خطب

خطبة رسالة نصير كه بنام ساقى سليمان

9, 9, a. مكاني خان الزمانى نوشته شد

34. داستان مسج

6, 9. دعا نماز صبح

84^a. ديوان اسيرى

كليات انورى s. ديوان انورى

76. ديوان جامى

44, 2. 72. 73. ديوان حافظ

74.

84. ديوان شرف

47, 3. ديوان على

75. ديوان قاسمى

ر

5, II, 2. 71. رباب نامه

9, 14. رباعيات عمر ختام

38. رسالة بيست باب

رسالة حسن و حزن و عشق

9, 27.

37. رسالة شهايت

9, 8. رسالة العجايب

رشحات عين الحيات 32^a (Nachtrag

zu p. 55).

86. رقعات جامی

6, 6. روشنانامه

10 (VIII. 8). pag. 35, روضة النجم

Anm. 1.

4, 1. روضة الانوار

ز

5, II, 14. زاد المسافرين

5, II, 10. زبدة الحقائق

س

9, 21. ساقی نامه یدل

9, 10. ساقی نامه نصیر همدانی

79. سبحة الابرار

vgl. 8, 5. سر الاسرار

8, 9. سعادت نامه

33. سفر السعادت

سلوة الخلوة من كلام العباسی

6, 4.

32. سليمان نامه

45, 6. سی نامه

ش

40, 6; vgl. 48. شاهنامه

شمس المعارف و لطائف العوارف

vgl. 8, 5.

22. شواهد النبوة

ص

70. كتاب الصاحبة

10. الصالح العجبة

45. صلوات نامه

84. صنعة الشجر

ع

عجایب المخلوقات و غرایب

35. الموجودات

6, 8. كتاب عروض

6, 5. عروض وحید

عهدنامه دوستی و تجارتی فیما بین

23^a. مملکت ایران و ممالک ضولفرین

غ

9, 5. غسل طریقت

ک

کُرشاسپ نامه 40, 2.

کَلستان 5, II, 3. 55—61.

64. شرح کَلستان تا شمعى

62, 63. شرح کَلستان تا حسين بن رستم

65. شرح کَلستان تا ؟

45, 4. کَلشن الابرار

5, II, 6. 6, 2. 41. کَلشن راز

ف

76. فاتحة الشباب

21. فقرات (منقوبة)

ق

40, 5. قابوس نامه

46, 1. قاصيدة آية العذاب

9, 30, c. قسم نامه

ک

vgl. 36. کتاب الاقاليم

13. کتاب دانستن

s. تحفة کتاب شاهدى

شاهدى

9, 11, m. کتب پند

39. کفاية الطب

49. کلتات انورى

85. کليله و دمنه

9, 4. کنج الاعيان

5, II, 13. کتر الرموز

6, 3.

4, 2. کنوز الرموز

ل

تحفة شاهدى s. لغت شاهدى

40, 4. لیلی و مجنون تا نظامی

9, 30, a. لیلی و مجنون تا ملهم

83. لیلی و مجنون تا هاتفی

4, 4. لیلیات

م

6, 10. کتاب مالابد

53. 54. cfr. 5, II, 11; 46, 1.

2, 5. مجمع القواعد

5. مجموعة فوائد

s. مجنون و لیلی

47, 1. محیط اعظم

مختصر از منشاءات وحید تبریزی در

6, 7. علم عروض

40. 41. 49^a (Nachtrag مخزن الاسرار

zu p. 84).

9, 12. مرتفعات

7, 3. مرآة المحققین

36. مسالك الممالك

5, II, 1. 51. مصیبت نامه

9, 9, b. معبا (von Naçîr Hamdânî)

9^a (Nachtrag معیبات (von حسینی

zu p. 29).

5, II, 19. 6, 11. مقصد الاقصى فی التصوف

9, 6. 9, 16 und 17 vgl. auch

45, 5.

6, 7. منشاءات وحید تبریزی

5, II, 1. منطق الطیر

8, 4. مهدی نامه

ن

5, II, 15. نزهة الارواح

10. نزهت نامه علائی

3, 2. نصاب الصبیان

5, II, 11. نفحات الانس

9, 18. نور وحدت

و

9, 3. وجود العاشقین

ه

9, 30, b. هجویات شادکام

cfr. 32. هشت بهشت

20. هشیاری فی علم تصوف

ی

77. 78. یوسف و زلیخا

Abhandlung, mystische, von Qâsimî 75.

Artikel, über die zwei Arten desselben 8, 6.

Astrolab, Abhandlung über dasselbe 38.

Atome, ob solche existiren 8, 1.

Buchstaben, Geheimnisse derselben 8, 5.

Calenderkunde 2, 6.

Ceremoniell, religiöses 17.

46, 2.

Encyclopädie, theologisch-juristische 19.
 Erwähnungen Gottes 9, 2.
 Ewigkeit der Welt (ob, wer sie behauptet, ein Ungläubiger sei?) 8, 9.
 Geschichte der ersten Chalifen 87.
 " der Patriarchen und Propheten vor Muhammad 20.
 Grammatik, arabische, für Perser 3, 1.
 Imâmat 'Alî's 8, 7.
 Kunstwörter, çûfsche 5, I, 11.
 Kalligraphie 2, 8.
 Maria und Jesus (warum sie allein von allen Menschen bei der

Geburt nicht geschrien haben) 8, 2.
 Musik 87 u. 9^a, 2 (Nachtr. zu p. 29).
 Namen der Dinge (auf welche Weise Gott dieselben dem Adam offenbart hat) 8, 3.
 Nûn, vocalloses, und Nûnation 2, 3.
 Qurân, hat eine innere und eine äussere Erklärung 8, 8.
 Qurânlesung 2, 2. 4. 5. 7.
 Recept zu guter Dinte 2, 1.
 Tabellen, astronomische 38.
 Vierzeilen, persische, ohne Angabe des Verfassers 1, 3.
 Waschungen, religiöse 9, 5.

II. VERFASSER.

آسى }
 آهى } 43, 7.
 سلطان احمد 42, 1, g.
 كاتب احمد بن ابى منصور محمد 19.
 ابن عمر بن احمد اليزدى 42, 1.
 ابو زيد احمد بن سهل البلخى cfr. 36.
 امام بن احمد بن الامام الكجابتى 2, 5.

احمد طوسى 35.
 ابو العباس احمد القرشى ثم البونى vgl. 8, 5.
 بها الدين احمد كازرونى قانعى 40, 5.
 ابو اسحق 43, 5.
 ابو اسحق الفارسى الاصطخرى 36.
 اسيرى 84^a.
 الهى 9, 11, d.
 انورى 49, vgl. 29.
 انورى und اوحدى s. اوحده الدين 5, II, 7. 9, 11, b. 43, 1. 2.

ب

بایزید بسطامی 5, II, 4.

بكتاش قولی ابدال 1, 2.

ابو بكر ابن عبد الرحمن ابن طاهر

النهاوندی 6, 10.

بها الدين نقشبند 9, 5 vgl. 9, 18 und

einen Nachtrag hierzu.

ابو اسحق s. ابو اسحق

یدل 9, 21. 47, 1.

ج

جامی 1. 2. 5, II, 11. 9, 29. 22.

44, 1. 4. 5. 45, 10. 76 — 82. 86.

جلال الدين رومی 5, II, 17. 41, 1,

a. 53. 54 vgl. 5, II, 11.

جلال الملة والدين الدواني ثم

الشيرازی 7, 2.

جوینی 28.

ح

حافظ 5, II, 12. 44, 2. 72 —

74.

ابو الفضل حبیش بن ابراهيم بن

39. محمد المتطبب التفلیسی

حسام بن محمد المشاطی 4, 2. 4. 5.

حسن دهلوی 43, 5. 44, 3.

حسن نظامی 29. 30.

حسین بن احمد الغنی التبریزی

الخالدی 5, I, 11.

حسین بن حسن الحسینی 5, II, 13.

14. 15. 6, 3.

حسین بن رستم 62. 63.

حسین بن محمد الحسینی 9^a (Nach-

trag zu p. 29).

خ

خاقانی 45, 3. vgl. 29.

خرداد الخراسانی cfr. 36.

خسرو دهلوی 1, 2. 43, 6.

خلیل بن صالح 23.

خواجو کرمانی 4, 1. 42, 1, c.

خواجه خورد 9, 18 u. d. Nachtr. hierzu.

د

جلال الملة و الدين s. الدواني

شرف 1, 2. 84.

شرف s. شرفی

شمس الدین ترمذی 42, 1, d.

شهردان بن ابی الحیر 10.

شوکت 9, 11, g. i. 9, 30, e.

جلال الملة والدین s. الشیرازی

ر

رضا oder رضایی 49.

روشنی 5, II, 9.

میرزا رونق 9, 26.

ز

زین الدین الخوافی 33 (p. 56, Anm.).

ص

میرزا صورت 9, 23.

س

سروری vgl. 45.

سعدی 5, II, 3. 55—70.

سنائی 4, 1. 5, II, 8. 42, 1, b.

شاه سنجان 42, 1, e.

سهری 1, 2.

سودی 68.

سیما 9, 11, l.

ط

طالب 9, 11, a.

طبری 24. 25.

میرزا طغرا 9, 12.

طور معنی (?) 9, 11, n.

طوسی 45, 9.

طوطی 45, 3.

ش

شادکام بلخی 9, 30, b.

شاعر 9, 13.

شاهدی 14—16. 16^a. 16^b (Nach-

trag zu p. 41).

ع

عارف نحوی 9, 30, c.

عبد الستار بن قاسم لاهوری 34.

شاهدی s. عبد العزيز جلبي

عبد القادر روياني 2, 6.

عبد الله انصارى 5, II, 16. 5, III. 43, 3. عباد

9, 16. 17.

عمر حتام 9, 14.

عبد الله الزنجاني 5, II, 22.

خواجه عبيد احرار 21.

ابو القاسم عبيد الله بن عبد الله ابن غنى كشميرى 9, 22, b. 9, 24.

خردادبه cfr. 36.

عز الدين 2, 7.

عزيز بن محمد النسفى 5, II, 19. 6, 11.

عشقى 1, 2.

عصمت 9, 30, d. 43, 2.

عطار 5, II, 1. 42. 50—52.

جوينى s. عطا ملك بن محمد

علوى 9, 11, o.

على 9, 11, h. 9, 20. 47, 2. 3.

على ابن احمد 48.

على هيدانى 9, 7.

ابو الحسن على بن احمد الاسدى

الطوسى 40, 2.

على بن حسام الدين المتقى

على بن الحسين الواعظ الكاشفى

المشتهر بالصنى 32^a (Nachtrag zu p. 55).

على بن المظفر السهابى الغزنوى

على ابن مقلة 2, 8.

غ

ف

ق

ك

فانى 9, 13.

فردوسى طوسى 40, 6. 48.

خواجه فردوسى 6, 5.

فنائى vgl. 9, 13.

مجد الدين s. فيروزابادى

قاسمى oder قاسم انوار 75.

قديمى 1, 2.

قصاب ايرانى 9, 30, e.

قطب الدين حيدر (صدر) 42, 1, h.

كاتبى 1, 2. 45, 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9 (?).

كليم 9, 22, a. 9, 25. vgl. 9,

11, n.

کمال پادشاه 5, I, 12.

خواجو کرمانی s. کمال خواجو

ک

کرامی 9, 11, f.

کلشنی 5, II, 5.

کوهری 9, 11, c.

م

محمد الدین فیروزآبادی 33.

محمی الدین ابن عربی s. محمد

محمد بن محمود بن احمد الطوسی

35. السلانی

24. 25. ابو علی محمد البلعی

ابو الفتح محمد بن مظفر الدین محمد

شیخ s. بن حمید الدین عبد الله

المکی

32. ابو الفضل محمد بن ادريس

طبری s. محمد بن جریر

خواجه خورد s. محمد عبد الله

9, 11, m. محمد کاشانی

37. محمود بن بدر الدین الایرانشاهی

5, II, 6. 6, 1. 2. 41. محمود شبستری

7, 1. 2. محی الدین ابن عربی

10 (Note ابو حاتم مظفر بن اسفزاری auf p. 35).

7, 1. شیخ المکی

9, 30, a. ملهم

ن

43, 4. ناصر البخاری

6, 6. ناصر الدین خسرو

9, 11, h. 9, 20. 47, 2. 3. ناصر علی

5, II, 18. شیخ نجم الدین (کبری)

45, 3.

9, 22, c. نسیم

ناصر الله بن محمد بن عبد الحمید

85. ابو المعالی

38, vgl. 36. نصیر الدین طوسی

9, 9. 10. نصیر همدانی

نظام الدین بن محمد مستقیم هروی

9, 1.

1, 2. 5, II, 16. 40, 3. 4. 41. نظامی

49^a (Nachtrag zu p. 84).

6, 12. نعت الله ولی

9, 11, e. نیشاپوری

و

ه

علی s. الواظ الكاشفی

1, 2. 83. هاتفی

6, 7. وحید تبریزی

11. هندوشاه ننجوانی

5, II, 2. 71. سلطان ولد

71. ولدی

Jeronimo Xavier 34.

III. SCHREIBER.

32. بابا چلبی

علی بن محمد بن علی السمنانی

49. چلبی یك تبریزی

24. 25.

حبیب الله ابن الحاجی حسین ایروانی

65. سید محمد بن سید احمد

2, 6.

4, 2. 4. محمد بن علی الحنفی

حسن بن ابرهیم بن محمود الکرمانی

حاجی محمد بن الحاجی شیخ محمد

33.

79.

دوا . . . بن عبد الله المالصی (??)

64. محمد بن مصطفی

85.

32. بابا چلبی genannt محمود

9. رحمت الله بخاری

69. نوح بن حسین

78. شعی

هبة الله بن سید فخر الدین

46, 2. عبد اللطیف بن عثمان بن محمد

29. الاسترابادی

3, 2. محمد علی

45. یعقوب

56. علی بن عثمان

53. درویش یوسف

IV. GEOGRAPHISCHE NAMEN UND BEINAMEN (انساب).

- 1
 آمد = دیاربکر 2, 9.
 آملی (Mâzandarân) 9, 11, a.
 ارغندانی (Buchârâ) 32^a (Nachtrag
 zu pag. 55), fol. 23^b.
 استاراباذ 10, pag. 30.
 آسترابادی 29.
 اسدی 40, 2.
 اِسْفِزَارِی (zw. Harât und Sigîstân),
 pag. 35, Anm. 2.
 اِصْطَخْرِی 36.
 اِصْفَهَان 24/25, pag. 47.
 اِصْفَهَانِی 32^a (Nachtrag zu p. 55),
 fol. 67^b, 43, 1.
 امامی 32^b (Nachtr. zu p. 55), f. 67^b.
 انجیر فغنی (von انجیر فغنی in Bu-
 chârâ) daselbst fol. 22^b.
 انداقِی daselbst fol. 5^a (انداق, arab.
 f. انداك, in Buchârâ; eine
 gleichnamige Stadt in Marw).
 آندکان (Farghâna) 85, pag. 112.
 آنصاری 5, II, 16—5, III, 9—9, 16. 17.
 ایرانشاهی 37.
 ایرانی 9, 30, d.
 ایروانی 2. 6.
 آینه بک 24/25, pag. 48.
 ب
 بادروی (?) 32^a (Nachtrag zu p. 55),
 fol. 28^a.
 باغچه سرای 64.
 بخاری 9 (Schreiber). 32^a (Nach-
 trag zu pag. 55), fol. 21^b, 22^a,
 30^b, 31^b, 34^b. 43, 4.
 برقی 32^a (Nachtrag zu p. 55), f. 5^a.
 بروسه 24/25, pag. 48.
 بَسْطَامِی (Churâsân, südöstlich von
 Astarâbâd), 5, II, 4.
 بُسْنَوِی (aus Bosnien), 24/25, p. 48,
 بلخی 9, 30, b. 32^a (Nachtrag zu
 p. 55), f. 28^a, 66^b—36, p. 62.

بَلْعَمَى (Rûm), 24/25.

بُونَى (افریقته) 8, 5.

ب

پَرْمَس (Buchârâ), (Nachtr. zu p. 55),

fol. 49^b.

ت

تَبْرِيزِی 5, I, 11—6, 7—49, p. 84

— p. 101 (vor 75).

تُرْمُدِی¹⁾ (nördlich von Balkh, am

Oxus), 42, 1, d.

ج

جَام (Naisâbûr), 42, 1, f.

جَرخِی (Ghiznîn), 32^a (Nachtrag zu

pag. 55), fol. 45^a.

جَوْنِی (Naisâbûr), 28.

ح

حَسَنِ 29.

حَسَنِی 5, II, 13. 14. 15 — 6, 3 —

pag. 101 (vor 75).

حَمَوِی 8, 4.

خ

خَالَدِی 5, I, 11.

خُدَابَادِی (Buchârâ) 32^a (Nachtr.

zu pag. 55), fol. 20^b.

خِرَاسَانِی 36.

خَرَقَانِی²⁾ (Hamdân), 9, 15.

خَوَارِزْمِی 32^a (Nachtrag zu p. 55),

fol. 44^b.

خَوَانِی (Naisâbûr), p. 56, Anm.

د

دِهَسْتَانِی 32^a (Nachtr. z. p. 55), f. 34^b.

دِهَلَوِی 43, 5 u. 6—44, 3.

دِیْکِ کَرَانِی (Buchârâ), 32^a (Nachtr.

zu p. 55), fol. 33^a, 34^b.

ر

رَامَتِنِ und رَامَتِی (Buchârâ), 32^a

(Nachtr. zu p. 55), fol. 23^b.

رُوم 31.

رُومِی 42, 1—46, 1—53—54.

رُویَانِی (Tabaristân), 2, 6.

¹⁾ Gewöhnlich wird der Name ترمذ geschrieben; sowohl in 42, 1, d als auch in 5, I, 9 steht aber ترمُدِی.

²⁾ So nach Muschartik, ed. Wüstenfeld, pag. 101; doch vgl. man auch Lex. geogr. ed. Juynboll und لب اللباب ed. Veth u. d. W.

ریوکری (Buchârâ), 32^a (Nachtrag

zu pag. 55), fol. 22^a.

ز

زنجانی (nw. v. Qazwîn), 5, II, 22.

زندنی (Buchârâ), 32^a (Nachtrag zu

p. 55), f. 23^b (Note zu ارغندانی).

زنگی 18.

س

ساورى (Buchârâ), 32^a (Nachtrag zu

pag. 55), fol. 21^a.

سَخاوى (Ägypten), pag. 56.

سِرْهِنْدِی (Provinz Dihli), 47, 2 —

(9, 11, h—9, 20).

سلمانى 35.

سماسى (Buchârâ), 32^a (Nachtrag zu

pag. 55), fol. 28^a, 28^b.

سمرقندى daselbst, fol. 70^a.

سمعانى pag. 122, Note 2 und 3.

سمنانى (Tabaristân), 24/25,

p. 47.

سوغارى (Buchârâ), daselbst,

fol. 28^b.

سهابى 40, 1.

ش

شاشى 32^a (Nachtrag zu pag. 55),

fol. 30^b.

شاهدى 14 bis 16^b.

شېسترى 6, 1. 2. 41.

شوانبرگ (d.i. Schönberg) } 23^a (Nachtrag zu
شوانستين (d.i. Schönstein) } pag. 46).

شيرازى 9^a (Nachtrag zu p. 29) —

55 ff.

ص

صافزلى 53.

ط

طبرى 24/25.

طغلىسى 39.

طوسى 35—38—40, 2 u. 6.

ع

عَجْدَوَانِی (Buchârâ), 32^a (Nachtr. zu
p. 55), fol. 12^a, 22^a u. 47^b.

عَزَنَوِی 40, 1—85.

عَزَنِین 32^a (Nachtrag zu pag. 55),

Anm. zu جرجى auf fol. 45^a.

عنى 5, I, 11.

غورى (Churâsân), 5, II, 15.

ف

فراهی 3, 2.

فرکت (Flecken und Bezirk zwischen

Samarqand und Tâschkand), 32^a

(Nachtrag zu pag. 55), Note zu

مناری auf fol. 51^a.

فخارنی (Buchârâ), das. fol. 44^a.

فوری (Balch), 5, II, 15.

فیروزآبادی (Fârs), 33.

ق

قانعی 40, 5.

قرشوی 32^a (Nachtr. zu p. 55), Anm.

zu قشلاقی auf fol. 35^b.

قُرشی 8, 5, Anm.

قشلاقی (Buchârâ), 32^a (Nachtr. zu

p. 55), fol. 35^b.

قلتی (Buchârâ), das. fol. 20^b.

ک

کازرونِی (Fars), 40, 5.

کاشانی (Transoxania), 9, 11, m.

کجایی 2, 5.

کِرمانی 4, 1—33, pag. 56—42,

1, c—43, 1.

کَرَنی (in Kûhistân, bei Tabas). 32^a

(Nachtr. zu p. 55), f. 21^b.

کشمیوی 9, 24.

کَقوی und کَقه 62, vgl. 65.

کَن سرون (oder سورن کن), Ort in

Buchârâ, 32^a (Nachtr. zu p. 55),

fol. 34^b und 35^b.

کواتن (d. i. Köthen), 23^a (Nachtrag

zu pag. 46).

کوفین (Samarqand), 32^a (Nachtrag

zu pag. 55), Anm. zu میدانی

auf fol. 31^b.

دیک کران کهک daselbst, Anm. zu

auf fol. 33^a.

گ

گُرگان 10, pag. 30.

گَنجَه 40, 3. 4.

ل

لاهوری 34.

م

ماتریدی (Samarqand), 32^a (Nachtr.

zu p. 55), fol. 69^a.

مازندران 10, pag. 30.

مازندرانی 28, pag. 52.

مالکی 85, pag. 112.

متقی 8, 4.

مراغی 43, 1.

مسکه (?) 32^a (Nachtr. z. p. 55), f. 69^b.

مَسَاطِی 4, 2. 4. 5.

مکی 7, 1.

مناری (Farkat, w. m. s.), 32^a (Nachtrag zu p. 55), fol. 51^a.

میدانی (Samarqand), das. fol. 31^b.

ن

نحوی 9, 30, c.

نَجْوَانِی (Adrabiğân), 11.

نَسَفِی (Transoxania), 5, II, 19 —

6, 11.

نظامی 29—30.

نَهَاوندی 6, 10.

نِیسَابُورِی 9^a (Nachtr. zu p. 29) —

نِیسَابُورِی 9, 11, c.

ه

هَامْبُورْک (d. i. Homburg), 23^a (Nachtrag zu pag. 46).

هَرَوِی (von هَرَاة) 9, 1.

هَزَارَه (Buchârâ), p. 124, Anm. 6.

هَهْدَانِی 9, 7. 9. 10—32^a (Nachtr. zu p. 55), fol. 4^b.

و

وَابْکِنِی (Buchârâ), das. fol. 23^b und 49^b (Note zu پَرْمَس).

وَاشِی (Buchârâ), das. fol. 35^a.

ی

یَزْدِی 19.

یَسَوِی (Turkistân), 32^a (Nachtr. zu pag. 55), fol. 6^a.